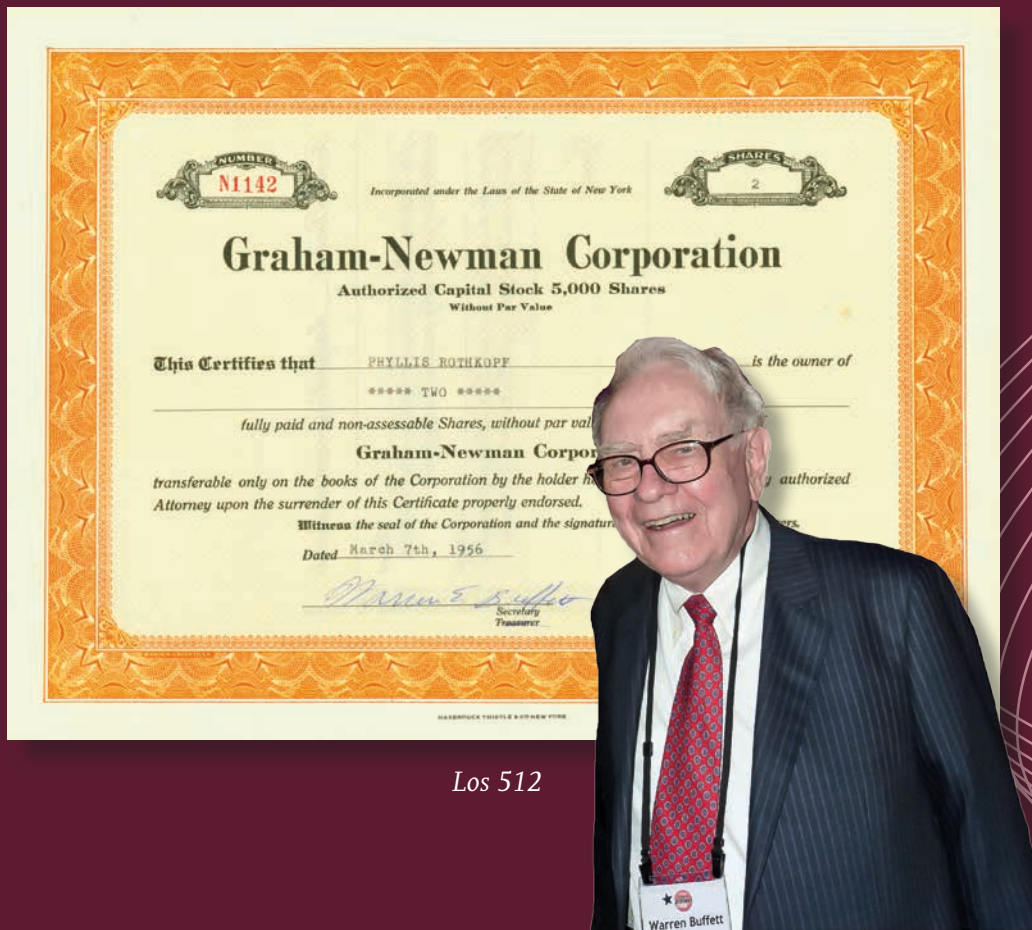


50 Highlights

Teil 2 der 39. Auktion für Historische Wertpapiere
Part 2 of the 39th Auction for Old Stocks and Bonds
Часть 2-я 39-го аукциона антикварных ценных бумаг



Los 512

- *Zeitreise durch vier Jahrhunderte Finanzgeschichte*
- *A Journey through four Centuries of Financial History*
- *Путешествие по четырем векам истории финансов*

HWP H

HISTORISCHES
WERTPAPIERHAUS AG



Ablauf

Auktion am Samstag, dem 17. Oktober 2015

9.00 Uhr	Besichtigung der Lose
11.00 Uhr	Auktion (Los 1 bis 492) dazwischen Kaffeepause
14.30 Uhr	Kaffeepause
15.00 Uhr	Auktion TOP 50 (Los 493 bis 542)
15.20 Uhr	Auktion (Los 543 bis 926, Russland, Geldscheine)
18.00 Uhr	Auktion (Los 927 bis 930, Spekulation)
18.10 Uhr	(voraussichtliches) Ende der Auktion
19.30 Uhr	Gemeinsames Abendessen (bitte bis spätestens 14. Oktober anmelden!)

Veranstaltungsort

**Erbprinzenpalais
Wilhelmstr. 24
65183 Wiesbaden**

Eine Wegbeschreibung finden Sie auch auf Seite 7 des Auktionskataloges zur 39. Auktion. Zudem stellen wir Innenstadtpläne kostenfrei zur Verfügung!

Schriftgebote

Bitte geben Sie Ihre Schriftgebote rechtzeitig, spätestens bis Freitag, 16. Oktober 2015, 12.00 Uhr ab. Schriftgebote für die Online-Auktion können Sie bis Montag, 19. Oktober 2015, 12.00 Uhr abgeben.

Faxen Sie den Bieterzettel an (Gebote werden per E-Mail bestätigt!)
aus dem Inland: 081 06 24 61 88
aus dem Ausland: +49 81 06 24 61 88

Veranstalter

HWP H Historisches Wertpapierhaus AG
Ingelsberg 17b
D-85604 Zorneding
Deutschland
Tel.: 081 06 24 61 86
Aus dem Ausland: +49 81 06 24 61 86
Mobil: 0160 152 75 91
Fax: 081 06 24 61 88
Fax aus dem Ausland: +49 81 06 24 61 88

Ihr Ansprechpartner

Matthias Schmitt
E-Mail: schmitt@hwph.de
Tel.: 081 06 24 61 86
Aus dem Ausland: +49 81 06 24 61 86
Mobil: 0160 152 75 91

Timetable

Auction: Saturday, October 17th, 2015

9.00 a.m.	Viewing
11.00 a.m.	Auction (Lot 1 to 492) with coffee break
2.30 p.m.	coffee break
3.00 p.m.	Auction TOP 50 (Lot 493 to 542)
3.20 p.m.	Auction (Lot 543 to 926, Russia, Papermoney)
6.00 p.m.	Auction (Lot 927 to 930, Speculation)
6.10 p.m.	(Expected) End of the auction
7.30 p.m.	Dinner (registration required until 14 October!)

Venue / Location

**Erbprinzenpalais
Wilhelmstr. 24
65183 Wiesbaden
Germany**

You can find directions to the auction room on page 7 (in German) of the catalog to auction 39. We provide you also with maps in major languages (German, English, French, Russian) for free. Please feel free to contact us and request your map.

Absentee Bids

If you are not able to attend the auction: please send your bids as soon as possible, to reach us by at least Friday, October 16th, 2015, noon (German time). The deadline for bids in the online auction is Monday, October 19th, 2015, noon.

You can fax the bid sheet to:
From abroad: +49 81 06 24 61 88
We confirm the receipt of your bid sheet via e-mail!

Auction House

HWP H Historisches Wertpapierhaus AG
Ingelsberg 17b
D-85604 Zorneding
Germany
Telephone: 081 06 24 61 86
From abroad: +49 81 06 24 61 86
Mobile phone: 0160 152 75 91
Fax: 081 06 24 61 88
Fax from Abroad: +49 81 06 24 61 88

Your Contact

Matthias Schmitt
E-Mail: schmitt@hwph.de
Telephone: 081 06 24 61 86
From abroad: +49 81 06 24 61 86
Mobile phone: 0160 152 75 91

Einleitung

Sehr geehrte Damen und Herren,

herzlich willkommen auf unserer Zeitreise durch vier Jahrhunderte Finanzgeschichte. In dem vorliegenden Katalog präsentieren wir Ihnen die 50 herausragendsten, interessantesten, für die wirtschaftliche Entwicklung bedeutendsten sowie die seltensten Historischen Wertpapiere unserer Auktion. Ich lade Sie ein, die Geschichten zu den nachfolgenden 50 Historischen Wertpapieren genau zu lesen und einmal auf Parallelen zu unserer heutigen Finanz- und Wirtschaftswelt zu achten. Besonders lehrreich ist die Geschichte zur Bank of England. Ende des 17. Jahrhunderts gelang einer Gruppe reicher Geschäftsleute ein kleines Wunder: Binnen weniger Jahre akzeptierte die Bevölkerung kleine „Papierzettel“ (Banknoten) als Tauschmittel genauso wie zuvor Gold und Silber. Als Sicherheiten für diese „Papierzettel“ dienten neben den Goldbeständen auch Annuities, also englische Staatsschulden. Durch diese Monetisierung der Staatsschulden stand der Wirtschaft Geld zur Verfügung und sie expandierte. An eine Rückführung der Staatsverschuldung wurde gar nicht gedacht, hätte sie doch die für die Wirtschaft zur Verfügung stehende Geldmenge wieder reduziert.

Und was passiert heute? Überall auf der Welt versuchen Notenbanken die eigene Währung abzuwerten, damit sich die Exportchancen der Unternehmen verbessern. Ein Währungskrieg ist ausgebrochen. Das Ganze kann jedoch nur so lange gut gehen, solange das Vertrauen in die kleinen „Papierzettel“ vorhanden ist. Kippt die Situation eines Tages, kann es ganz schnell zu Hyperinflation kommen. Ein Blick in das Deutschland der 1920er Jahre zeigt eindrucksvoll, wo das hinführt. Und dass durch die Abwertung einer Währung ein Crash am Aktienmarkt nicht wirklich aufgehalten werden kann, musste jüngst China erleben. Die Kurse sackten weiter und rissen auch andere Weltbörsen mit in den Keller.

Immer dann, wenn die Kurse rutschen und Anleger aus Panik verkaufen, schlägt die Stunde eines ganz großen Investors: Warren Buffett erwarb im Alter von elf Jahren seine ersten Aktien. Mit 25 war Buffett bereits Secretary Treasurer by Graham-Newman Corporation, der Investmentfirma des Vaters der Fundamentalanalyse, Benjamin Graham. Wenige Tage bevor Buffett seine Buffett Partnership gründete, signierte er das angebotene Aktienzertifikat. Anleger, die seinerzeit bei Buffett investiert hätten und bis heute dabei wären, hätten aus einem Dollar Anfangsinvestment in knapp 60 Jahren sage und schreibe 13.400 US-Dollar gemacht. Das zeigt einmal mehr, dass auf lange Sicht mit Aktien atemberaubende Gewinne möglich sind. Von Buffett stammt auch der Spruch: „Sei gierig, wenn andere Angst haben, und ängstlich, wenn Gier herrscht“.

Dass ein Unglück hin und wieder auch mal zu einer genialen Erfindung führen kann, zeigt uns die Geschichte von Fedul Grigorjewitsch Babajew. Während der Versuche brach ihm ein Holzlöffel im Rührwerk des Kessels ab, in dem sich eine zähflüssige Versuchsmischung aus Quarzsand und verschiedenen Salzen befand. Den abgebrochenen Rührlöffel verbrannte Fedul Babajew abends im Ofen. Am nächsten Morgen kam das abgebrochene Stück des Rührlöffels vollständig erhalten aus der kalten Asche des Ofens wieder hervor: Es war nicht verbrannt, sondern nur mit einer dünnen glasigen Schicht überzogen. Hieraus entwickelte er eine Mischung, die Gewebe vor dem Verbrennen schützt.

Ich lade Sie ein, sich selbst auf die Reise durch vier Jahrhunderte Finanzgeschichte zu begeben. Suchen Sie Parallelen zur heutigen Situation. Ich würde mich freuen, wenn Sie zu unserer Versteigerung der 50 Highlights am 17. Oktober 2015 (Beginn 15.00 Uhr, Beginn der Hauptauktion um 11.00 Uhr) kommen. Nutzen Sie diese einzigartige Gelegenheit und schreiben Sie Ihr eigenes Kapitel Finanzgeschichte.

Viel Freude wünscht Ihnen

Matthias Schmitt



Wertpapier der Bank of England aus dem Jahr 1709.



Ganz zu Beginn seiner großartigen Karriere arbeitete Warren Buffett für die Graham-Newman Corporation.



Aus Zufall erfand Fedul Grigorjewitsch Babajew eine Mischung, die Gewebe vor dem Verbrennen schützt.

Versteigerungsbedingungen

Die Versteigerung erfolgt freiwillig in fremdem Namen für fremde Rechnung aufgrund von Einlieferungsverträgen. Sie wird durchgeführt von der Firma HWP H Historisches Wertpapierhaus AG, Ingelsberg 17b, 85604 Zorneding.

Die Versteigerungsbedingungen werden durch die Abgabe eines schriftlichen Gebotes anerkannt. Gebote per Telefax, per E-Mail und Online-Gebote sind einem schriftlichen Gebot gleichgestellt. Die Abgabe eines Gebotes bedeutet eine verbindliche Kaufofferte. Der Bieter haftet für sein Gebot persönlich, auch wenn er für Dritte steigert und deren Namen angibt. Der Ausruf erfolgt zu den im Katalog angegebenen Preisen. Gebote unterhalb der Ausrufpreise werden nicht angenommen.

Die Steigerungsraten werden wie folgt festgesetzt:

1 bis 10 €: 1 €
11 bis 30 €: 2 €
31 bis 100 €: 5 €
101 bis 300 €: 10 €
301 bis 1.000 €: 25 €
1.001 bis 2.000 €: 50 €
2.001 bis 5.000 €: 100 €
5.001 bis 25.000 €: 500 €
25.001 bis 50.000 €: 1.000 €
ab 50.001 €: 2.000 €

Gebote, die nicht den Gebotsstufen entsprechen, werden auf die nächste Bietsstufe aufgerundet. Den Zuschlag erhält der Meistbietende, bei mehreren gleich hohen Geboten erhält das zuerst eingegangene den Vorzug.

Für Auktionen, die in der Überschrift mit „Multiauktion“ gekennzeichnet sind, gelten folgende Zusatz-Regeln: Der gebotene Betrag bezieht sich immer auf ein Stück. Nach erfolgtem Zuschlag nennt der Bieter die gewünschte Menge, die er zu diesem Preis abnehmen möchte (maximal die noch verfügbare Restmenge). Verbleibt eine Restmenge, so kommt diese erneut zum Aufruf.

Der Zuschlag verpflichtet den Bieter in jedem Falle zur Abnahme und Zahlung. Unmittelbar mit dem Zuschlag gehen alle Risiken, insbesondere die Gefahr des zufälligen Untergangs und der zufälligen Verschlechterung des versteigerten Gegenstandes, auf den Erwerber über. Besitz und Eigentum gehen erst nach vollständiger Zahlung des Kaufpreises auf den Erwerber über.

Der Käufer hat auf den Zuschlag eine Provision von 18 % zu entrichten. Auf diese Provision und auf die Versandkosten wird die zurzeit gültige Mehrwertsteuer von 19 % berechnet. Die auf die Auktionsprovision erhobene Mehrwertsteuer ist bei Auslieferungen in Drittländer nicht erstattungsfähig, da eine Inlandsleistung vorliegt. Bei Ausfuhrlieferungen in einen Mitgliedstaat der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft hat der Käufer die Voraussetzung der Steuerbefreiung durch rechtzeitige Angabe seiner Umsatzsteuer-Identifikationsnummer nachzuweisen.

Der Versteigerer Matthias Schmitt ist ermächtigt, alle Rechte des Einlieferers aus dessen Aufträgen und aus dem Zuschlag im Namen des Einlieferers und auf dessen Kosten wahrzunehmen. Der Ersteigerer kann nach Abschluss der Versteigerung bei berechtigtem Interesse, das nachzuweisen ist, den Namen und die Anschrift des Einlieferers des vermittelten Gegenstandes erfahren. Die Fern- und Schriftbieter verpflichten sich, eine Zahlungsfrist von 14 Tagen (im Ausland 30 Tage) einzuhalten, sofern nicht andere Kreditvereinbarungen schriftlich getroffen wurden. Für alle Beträge, die nicht innerhalb von 14 Tagen (aus dem Ausland

30 Tagen) nach der Versteigerung eingegangen sind, werden Verzugszinsen in Höhe von 1 % pro angefangenen Monat berechnet. Zusätzlich werden alle Kosten, die durch die Einschaltung eines Rechtsberaters und/oder Inkassobüros entstehen, dem Schuldner weiterbelastet. Ist der Käufer mit seiner Zahlung im Verzug oder verweigert er die Abnahme der ersteigerten Gegenstände, so können diese ohne weitere Benachrichtigung in seinem Namen und für seine Rechnung freihändig verkauft oder nochmalig versteigert werden. Der Schuldner haftet in diesem Falle nach Wahl des Versteigerers für eventuellen Mindererlös oder auf Schadenersatz in Höhe von 30% des Zuschlagspreises; auf einen eventuellen Mehrerlös hat er keinen Anspruch. Er wird zu einem neuen Gebot nicht mehr zugelassen.

Die ersteigerte Auktionsware wird erst nach vollständiger Bezahlung des Rechnungsbetrages ausgeliefert. Erfolgt die Auslieferung bereits zu einem früheren Zeitpunkt, so bleibt das Eigentum bis zur vollen Zahlung des Kaufpreises vorbehalten. Die Versendung der ersteigerten Auktionsware erfolgt auf Kosten und Gefahr des Käufers. Mit der Postabfertigung hat der Absender alles zur Zusage Erforderliche getan.

Sämtliche zur Versteigerung gelangten Gegenstände sind gebraucht. Vor Ablauf des Stichtages können von den Losen Fotokopien angefordert werden: Schwarzweiß-Kopien können gegen Portoersatz angefordert werden, Farbkopien werden mit EUR 2,50 für DIN A 4 und EUR 4 für DIN A 3 zuzüglich Porto in Rechnung gestellt.

Der Versteigerer übernimmt keine Haftung für Mängel. Die Katalogbeschreibungen erfolgen nach bestem Wissen und Gewissen, sie stellen jedoch keine zugesicherten Eigenschaften im Sinne der §§ 459 ff. BGB dar und können nicht Grundlage für Reklamationen oder Ansprüche irgendwelcher Art bilden. Gebrauchsspuren oder kleine Beschädigungen sind bei der Beschreibung im Katalog nicht unbedingt aufgeführt. Berechtigte Reklamationen müssen spätestens sieben Tage nach Empfang der ersteigerten Gegenstände gemeldet werden. Jede Reklamation ist ausgeschlossen, wenn an den beanstandeten Losen irgendwelche Veränderungen vorgenommen wurden. Nach dem Zuschlag können gegen den Versteigerer Beanstandungen nicht mehr berücksichtigt werden. Der Versteigerer hat das Recht, die festgesetzte Reihenfolge zu ändern, Nummern zu trennen, zusammenzufassen oder zurückzuziehen, den Zuschlag unter Vorbehalt zu erteilen oder zurückzuweisen.

Die vorgenannten Versteigerungsbedingungen gelten sinngemäß auch für alle Geschäfte, die außerhalb der Versteigerung mit Auktionslosen abgeschlossen werden, insbesondere im Nachverkauf. Teile der Versteigerungsbedingungen können vom Versteigerer aus triftigen Gründen jederzeit ausgesetzt werden, die übrigen bleiben in diesem Fall gleichwohl wirksam.

Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile ist München.

Der Versteigerer

Versteigerer: Matthias Schmitt, Ingelsberg 17b, 85604 Zorneding

Introduction

We welcome you to our journey through four centuries of financial history. In this catalogue at hand we present the 50 finest, most interesting, for the economic development most important and rarest stocks and bonds of our auction. I invite you to study the stories of the 50 bonds and shares and to look for parallels with today's financial world. Especially the story of the Bank of England is informative. A group of businessmen performed a miracle at the end of the 17th century: Within a few years people accepted "small pieces of paper" as means of exchange in the same way as they did with gold and silver. Annuities were used as security for these banknotes. By this monetisation of the English government debt money was created for the economy and it boomed. Nobody really thought of paying back the government debt, because this would have been meant a reduced money supply to the economy.



Scripophily from the Bank of England, dated 1709.

And what happens nowadays? Overall in the world central banks weaken the own currency in order to improve the export chances of local companies. A currency war is broken out. This will only work, as long as there is trust into the „small pieces of paper“. This trust can be lost one day, the situation will overturn and we could be very fast in an environment of hyperinflation. A view to Germany in the 1920th shows us, to what such inflation leads. Weakening a currency will not stop a stock market crash, which had China to learn these days. The stock prices fell rapidly and caused heavy losses at other stock markets all over the world.

When stock markets crash and shareholders get into panic, it is always time of the greatest investor of all times: Warren Buffett bought his first share at age of eleven years. He was Secretary Treasurer at Graham-Newman Corporation at age of 25, and worked for Benjamin Graham, father of the fundamental analysis of stocks. A few days before Buffett founded his own Buffett Partnership, he signed the offered share certificate. One US-Dollar invested at that time grew into round about 60 years up to amazing 13,400 US-Dollars. This shows one more time, what great returns investing in stocks and bonds can offer on the long run. Buffett also teaches us to „be fearful when others are greedy and greedy when others are fearful“.



Warren Buffett worked in the first years of his investment career for Graham-Newman Corporation and signed this stock certificate.

I invite you to start your own journey through four centuries of financial history. Look out for parallels to today's situation. The auction of the 50 highlights will take place on 17 October 2015 starting and 3.00 p.m. in Wiesbaden. Use this unique opportunity and write your own chapter of financial history.

Sincerely yours,

Matthias Schmitt

Abkürzungen / Abbreviations**Abkürzungen und ihre Bedeutung:**

Abb. = Abbildung = Picture
AG = Aktiengesellschaft = Joint-stock company
Faks. = Faksimile-Unterschrift = printed signature
Nr. = # = Nummer = number
o. D. = ohne Datum = without date
o. Nr. = ohne Nummer = without number
RM = Reichsmark = reichsmark (old German Currency)
OU = Original-Unterschrift = original signature
KB = Kuponbogen = all coupons
KR = Kuponreste = rest of coupons
DB = Doppelblatt = double sheet of paper
RB = Reichsbankschatz = Reichsbank Hort
Maße:
 Alle Maße sind in cm in der Form Höhe mal Breite angegeben.
 All measures mean height x width (1 cm = 0,3937 inch).

Erhaltungsgrade:

UNC = uncirculated, neuwertig, vollständig erhalten, ungefalt, außer zwischen Mantel und Kuponbogen, Papier sauber (ohne Flecken), ungelocht usw.
EF = extremely fine, außerordentlich fein, fast neuwertig, vorzüglicher Zustand, sehr leichte Gebrauchsspuren, im Mantel höchstens einmal gefaltet (dies darf nicht zu streng genommen werden, denn da die meisten US-Bonds großformatig sind, wurden sie auf Westtaschenformat gefaltet, dies stellt aber keine Wertminderung dar).
VF = very fine, sehr fein, gefaltet, mittlere Gebrauchsspuren, schwach gefleckt, kleinere Randeinrisse, Klammerlochungen usw.
F = fine, stärkere Gebrauchsspuren, mehrmals gefaltet, mäßig starke Flecken, leichte Risse sowie kleinere Fehlstellen in der Falz möglich usw.



Auction terms and conditions

These Auction terms and conditions are for your general guidance only. In the event of a dispute, the German version of our full legally binding conditions will prevail (see Versteigerungsbedingungen).

The auction is conducted voluntarily on behalf of a third person for third-party account on the basis of consignment contracts. The auction is operated by the company HWP H Historisches Wertpapierhaus AG, Ingelsberg 17b, 85604 Zorneding.

The auction terms and conditions are acknowledged by the written submission of a bid. Bids by fax, e-mail and online bids are equivalent to bids in writing. Submission of a bid constitutes a binding offer to purchase. Bidders are personally responsible for the bids they make, even if submitting them on behalf of named third parties. Starting prices correspond to the prices stipulated in the catalogue. Bids below the starting prices will not be accepted.

Bid rates are set as follows:

€1 to 10: €1
€11 to 30: €2
€31 to 100: €5
€101 to 300: €10
€301 to 1,000: €25
€1,001 to 2,000: €50
€2,001 to 5,000: €100
€5,001 to 25,000: €500
€25,001 to 50,000: €1,000
from €50,001: €2,000

Bids that do not correspond to the bidding levels are rounded up to the nearest bidding level. The highest bid will be accepted. If there are several equal maximum bids, the first bid received is given preference.

The following additional rules apply to auctions labelled „Multiaktion“ in the header: The bid amount always relates to one unit. After a bid has been successful, the bidder states the desired quantity at that price (at most the available quantity). If a quantity remains, it is once again put up for auction. The successful bidder is obligated to accept and pay for the item(s). All risks, especially the risk of accidental loss or accidental deterioration of the auction item, are transferred to the buyer directly upon winning the bid. Ownership and title will only be transferred to the buyer after full payment of the purchase price. **The buyer shall pay a commission of 18% of the hammer price.** Value-added tax (VAT) at the current rate of 19% will be added to commission and shipping costs. VAT levied on auction commission is not refundable on deliveries to non-EC countries, because a domestic service has been performed. In the case of export to an EEC member state, the buyer is required to provide a VAT identification number for tax exemption in good time.

Auctioneer Matthias Schmitt is authorized to exercise all the rights of the seller resulting from commissions and knockdowns on behalf of the seller and at the seller's expense. Following conclusion of the auction, the successful bidder can, with legitimate,

verifiable interest, obtain the name and address of the seller of the brokered item.

Bidders submitting their bids remotely or in writing are required to adhere to a payment deadline of 14 days (30 days for foreign countries), provided no other credit arrangements have been made in writing. For all balances that have not been received within 14 days (30 days for foreign countries) of the auction default interest of 1% will be charged for each month or part thereof. Additionally, all costs incurred by the involvement of legal counsel and/or collection agencies will be passed on to the buyer. If the buyer defaults on payment or refuses to purchase the auction items, the items may be sold or put up for auction again in the buyer's name and on the buyer's account without any further notification. In such a case, at the auctioneer's discretion, the debtor is liable for any lost profit or for compensation amounting to 30% of the knocked-down price; the debtor has no claim to any additional profit and will be barred from further bidding.

The auctioned goods will only be delivered after full payment of the invoice amount. If delivery takes place at an earlier point in time, ownership of the goods will be retained until full payment of the purchase price. Auctioned items are shipped at the expense and risk of the buyer. Upon dispatch by mail the sender has fulfilled all requirements for delivery.

All items up for auction are second-hand. Photocopies of lots can be requested prior to the auction deadline. Black & white copies are available for the cost of postage. Colour copies are EUR 2.50 for DIN A4 and EUR 4.00 for DIN A3 plus postage.

The auctioneer is not liable for any defects. Catalogue descriptions are provided to the best of our knowledge and belief but do not represent assured characteristics pursuant to sections 459 ff. German Civil Code (BGB). Nor can they be the basis for complaints or demands of any kind. Wear and tear or minor damages are not necessarily included in catalogue descriptions. Legitimate complaints must be reported no later than seven days from delivery of the auctioned item. Complaints are inadmissible if modifications of any kind have been made to the relevant lots. No complaints against the auctioneer will be considered once the knockdown has been made. The auctioneer is entitled to change the set order, to split, combine or withdraw numbers, as well as conditionally make or reject the knockdown. The above auction terms and conditions are also valid for all auction lot transactions taking place outside of the auction, especially post-auction sales. Parts of the auction terms and conditions may be suspended by the auctioneer for compelling reasons at any time. In such cases, the remaining parts shall remain effective.

Place of fulfilment and jurisdiction for both parties is Munich.

The auctioneer

Auctioneer: Matthias Schmitt, Ingelsberg 17b, 85604 Zorneding

Вступление

Уважаемые дамы и господа!

Разрешите пригласить Вас в интересное путешествие по четырем векам истории финансов. В этом каталоге мы представляем Вашему вниманию 50 выдающихся, интереснейших, важнейших для экономического развития, а также редчайших исторических ценных бумаг нашего аукциона. Я приглашаю Вас прочесть истории этих 50 ценных бумаг и провести параллели между прошлым и настоящим сектора финансов и экономики. Особенно поучительной в этой связи мне представляется история Банка Англии (Bank of England). В конце XVII века группе состоятельных купцов удалось совершить маленькое чудо: всего несколько лет понадобилось для того, чтобы население признало небольшие „бумажные листки“ (банкноты) в качестве обменного средства, доверяя им так же, как до этого деньгам из золота и серебра. Гарантией платежеспособности этих „бумажных листов“ служили золотой запас и аннуитеты - разновидность рент, то есть государственные долговые обязательства Англии. Благодаря такой монетизации государственных долгов, в экономику поступили денежные средства, подхлестнувшие ее развитие. О возврате государственного долга никто и не помышлял, ведь это привело бы к сокращению объема денежной массы.

И что мы наблюдаем в наши дни? Центральные банки повсеместно стремятся снизить ценность денежных единиц своих стран с целью увеличения объемов экспорта. Начались валютные войны. Сложившаяся ситуация может оставаться стабильной лишь столь долго, сколь долго будет сохраняться доверие в эти самые небольшие „бумажные листки“. И если в один прекрасный день ситуация изменится, гиперинфляция станет неизбежной. А взгляда на ситуацию в Германии 1920-х годов достаточно, чтобы представить себе ее последствия. Тот факт, что девальвация одной из денежных единиц не может предотвратить обвал курсов акций на всех фондовых биржах, мы недавно могли наглядно наблюдать на примере Китая. Курсы китайских акций продолжали стремительно снижаться и повлекли за собой снижение курсов на всех крупных биржах мира.

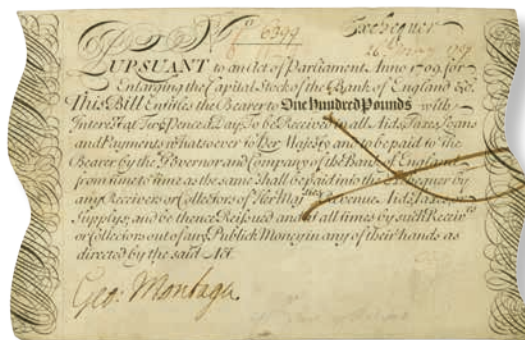
Именно в такие моменты, когда курсы падают и повергают инвесторов в панику, наступает черед крупного инвестора: Уоррен Баффетт приобрел свои первые акции в возрасте 11 лет. В 25 лет он уже занимал должность заведующего финансовым отделом корпорации Graham-Newman Corporation – инвестиционной фирмы, учрежденной Бенджамином Грэхэмом – отцом анализа доходности предприятия, перспектив развития курса акций и шансов на получение дивидендов. Всего лишь за несколько дней до учреждения Баффеттом собственной фирмы – Buffett Partnership, он расписался на выставленной на наш аукцион акции. И если бы нашелся такой инвестор, который бы вложил в то время 1 доллар в предприятие Баффета и остался бы верен своему инвестиционному решению до сих пор, то за прошедшие примерно 60 лет его доллар превратился бы в ни много ни мало 13 400 долларов. На этом примере мы в очередной раз убеждаемся в том, что в долгосрочной перспективе при помощи акций можно получить умопомрачительную прибыль. Как говорит Баффетт: „Будь начеку, когда соперники проявляют алчность, и будь алчным, когда остальные остерегаются“.

Иногда невезение может стать первым шагом на пути к гениальному изобретению, как это случилось с Федолом Григорьевичем Бабаевым. В ходе одного из опытов, при перемешивании вязкой смеси из кварцевого песка и различных солей, сломалась деревянная лопата, обломки которой были выброшены в печь. Выгребая из остывшей печи золу, рабочие обнаружили обломки деревянной лопаты, не тронутой огнем, а лишь покрытой тонким, напоминающим стекло, слоем. Из этой смеси Федул разработал огнеупорный состав для защиты тканей от возгорания.

Я приглашаю Вас совершить путешествие по четырем векам истории финансов, найти параллели между прошлым и настоящим. И, конечно же, я буду рад приветствовать Вас на наших торгах по этим 50 ценным бумагам 17 октября 2015 г. (начало в 15:00 часов; начало основного аукциона в 11:00 часов, время местное). Воспользуйтесь этой уникальной возможностью внести свою лепту в историю финансов.

Приятного времяпрепровождения желает Вам

Маттиас ШМИТТ



Ценная бумага Банка Англии, 1709 г.



В самом начале своей феноменальной карьеры Уоррен Баффетт работал в корпорации Graham-Newmann Corporation.



Совершенно случайно Федул Григорьевич Бабаев получил состав, защищающий ткани от возгорания.

Важная информация вкратце

Вас заинтересовали предлагаемые ценные бумаги? Тогда мы предлагаем Вашему вниманию всю важную информацию об аукционе вкратце. Если у Вас возникнут дополнительные вопросы, то Вы можете прислать нам электронное сообщение на русском языке по адресу hwph@yandex.ru (на немецком или английском языках по адресу auktion@hwph.de).

Письменные ставки: Личное участие в аукционе не обязательно. Ваши ставки Вы можете прислать нам по электронной почте либо в письменной форме. В данных целях просим Вас воспользоваться прилагаемым формуляром. При передаче формуляра по факсу просим Вас при помощи соответствующего телекоммуникационного протокола удостовериться в безупречной доставке факса, а при пересылке формуляра почтой учесть время на доставку!

Ставки в режиме Online: Участие в торгах возможно и в режиме реального времени (Online). Для этого Вам необходимо зарегистрироваться на сайте www.invaluable.com, а затем зарегистрироваться на этом же сайте на участие в нашем аукционе. После этого Вы сможете участвовать в нашем аукционе в режиме реального времени. Регистрация на сайте Invaluable.com бесплатная. Однако на сумму ставок по успешно приобретенным лотам начисляются комиссионные в размере 3,57 % (дополнительно к сумме комиссионных, которая взимается нами).

Интервал увеличения ставок: Во время торгов ставки увеличиваются на заданную сумму следующим образом:

От 1 до 10 евро	на 1 евро
От 11 до 30 евро	на 2 евро
От 31 до 100 евро	на 5 евро
От 101 до 300 евро	на 10 евро
От 301 до 1.000 евро	на 25 евро
От 1.001 евро до 2.000 евро	на 50 евро
От 2.001 евро до 5.000 евро	на 100 евро
От 5.001 евро до 25.000 евро	на 500 евро
От 25.001 евро до 50.000 евро	на 1.000 евро
Свыше 50.001 евро	на 2.000 евро

Оформление письменных ставок: Просим Вас указать номер лота, наименование и Вашу максимальную ставку (в €). Ваши ставки будут приниматься с учетом Ваших интересов. Например: если стартовая цена составляет 100 €, Вы предлагаете 200 €, а кроме Вас никто не предлагает цены на данный лот, то Вы станете владельцем ценной бумаги по цене 100 €, к которой добавляется комиссионный сбор. Если же на интересующий Вас лот другим участником аукциона предлагается цена 130 €, то Вы станете владельцем ценной бумаги по цене, соответствующей следующему размеру ставки, то есть по цене 140 €. Все указанные в каталоге стартовые цены – минимальные. Предложения более низких цен не принимаются.

Ставки, не соответствующие вышеназванным интервалам цен, корректируются в сторону повышения до следующего ценового порога. Например, Вы заявляете ставку в размере 137 €, следующий ценовой порог равен 140 €, Ваша ставка увеличивается аукционатором до 140 €. Новым владельцем лота становится участник, подавший высшую ставку. При равенстве ставок нескольких участников по одному и тому же лоту новым владельцем лота становится участник, приславший свою ставку первым.

Комиссионные: Аукционный комиссионный сбор составляет 18% от окончательной цены всех лотов. Дополнительно начисляется налог с оборота, составляющий 19%. Данные 19% начисляются только на сумму комиссионных. Таким образом, общая сумма начислений составляет 21,42%.

Сроки подачи ставок: Настоящий каталог включает 39-й аукцион. Письменные ставки на лоты 39-го аукциона следует прислать нам до пятницы, 16 октября 2015 г., до 14:00 часов (время московское). Письменные ставки на лоты 40-го аукциона следует прислать нам до понедельника, 19 октября 2015 г., до 14:00 часов (время московское). Просим Вас присылать нам Ваши ставки своевременно. Ставки, поступившие после указанного срока, учитываться не будут. Если по истечении указанного срока Вы решите аннулировать ставки полностью либо частично, то аннулированные ставки не могут быть восстановлены вновь. Изменения ставок принимаются до указанного срока подачи письменных ставок.

Место проведения аукциона: 39-й Публичный аукцион состоится 17 октября 2015 г. в г. Висбаден, по адресу Erbprinzenpalais, Wilhelmstraße 24. Аукцион начнется в 11:00 ч. (время местное). Просмотр

лотов будет возможен с 9:00 ч. Аукцион закончится примерно в 18:10 ч.

40-й аукцион состоится 19 октября 2015 г. в режиме online через www.invaluable.com и начнется в 14:00 ч. (время берлинское).

Сообщение об итогах аукциона: После завершения аукциона его итоги будут опубликованы в Интернете по адресу www.hwph.de. Кроме того, все участники аукциона получат сообщение об итогах аукциона в письменном виде.

Оплата: По окончании аукциона мы разошлем все счета за ценные бумаги, приобретенные Вами на аукционе. Наши зарубежные участники аукциона могут осуществить оплату просто и удобно. Клиенты из европейских стран могут осуществить банковский перевод на наш международный счет без уплаты банковских пошлин. Клиентам из других стран мы дополнительно предлагаем следующие варианты оплаты:

Суммы до 150 €: Вы можете послать деньги наличными заказным письмом или перевести сумму на наш счет auktion@hwph.de в системе PayPal.

Суммы свыше 150 €: Вы можете оформить денежный перевод по системе Вестерн Юнион либо прислать нам банковский чек, сумма которого указана в €, долларах США, фунтах стерлингах, швейцарских франках или иенах. Сумму счета в евро вы можете перевести в другую валюту при помощи актуального биржевого курса валют.

Доставка: Доставка приобретенных лотов осуществляется после оплаты счета. Расходы на доставку зависят от Вашего местожительства. Ниженазванные цены распространяются только на доставку бумаг. Посылки с книгами, альбомами и прочими крупными предметами подлежат оплате в соответствии с тарифами Почты Германии либо, по желанию, DHL.

Доставка в:

Германию – 6,00 € плюс 19% НДС;

Западную Европу – 6,00 € плюс 19% НДС;

другие страны – 6,00 € плюс 19% НДС.

Расписание (указанное время – местное!)

39-й аукцион (суббота, 17 октября 2015 г.)

09:00 ч. Выставка лотов для просмотра

11:00 ч. Торги по лотам 1 – 492 с перерывами на кофе

14:30 ч. Перерыв на кофе

15:00 ч. Торги по лотам TOP 50 (лот 493 – 542, Россия)

15:20 ч. Торги по лотам 543 – 926 (Россия и денежные знаки)

18:00 ч. Торги по лотам 927 – 930, спекулятивные бумаги)

18:10 ч. (предположительно) конец аукциона

19:00 ч. Ужин коллекционеров (Бронирование мест обязательно!

Заявки принимаются не позже 14 октября!)

Вход на все мероприятия бесплатный!

Место проведения аукциона:

Германия, г. Висбаден, Erbprinzenpalais, Wilhelmstraße 24. Просьба присылать письменные заявки не позднее (внимание: пятницы!) 16 октября 2015 г., 14:00 часов (время московское).

40-й онлайн-аукцион:

19 октября 2015 г., в с 14:00 ч. (время берлинское), без лотов из России.

Просьба присылать письменные заявки не позднее (внимание: понедельник!) 19 октября 2015 г., 14:00 часов (время московское).

Номер факса:

с территории Германии: (0 81 06) 24-61-88
с территории других стран: +49 (81 06) 24-61-88
адрес эл. почты: hwph@yandex.ru

Организатор:

HWPН Historisches Wertpapierhaus AG

Ingelsberg 17b

D-85604 Zorneding

Германия

Тел.: (0 81 06) 24-61-86 (Маттиас Шмитт – нем. и англ. яз.)

Мобильный: (01 60) 1-52-75-91

Тел.: (0 81 06) 24-61-87 (Нелли Шмитт – русс. яз.)

С территории других стран: +49 (81 06) 24-61-86 либо 24-61-87

Факс: (0 81 06) 24-61-88

С территории других стран: +49 (81 06) 24-61-88

адрес эл. почты: hwph@yandex.ru



Real Compañía de San Fernando de Sevilla



Sevilla, 23.08.1748, Aktie über 250 Pesos, #785, 29,6 x 40,6 cm, schwarz, weiß, Ganzkupferstich mit Blindprägesiegel, Rand beschnitten, Erhaltung VF, abgebildet sind unter anderem der Heilige Josef mit dem Jesuskind, San Leandro – der Schutzheilige der Stadt Sevilla, sowie die Mutter Gottes mit dem Jesuskind im Strahlenkranz. Original-Signaturen der vier Direktoren, Autograph des Kassiers, E48-2, Plattentyp 3 nach Kipfer, die Aktie befindet sich im Doppelglasrahmen, R6!

Die zweitgrößte spanische Handelsgesellschaft wurde 1747 gegründet und sollte den Handel mit Südamerika betreiben. Von dort erhielt Spanien vor allem wertvolle Edelmetalle. Diese sollten die Staatskasse wieder füllen. Das Unternehmen besaß das Recht zum Handel mit den Kolonien, ausgenommen waren nur Caracas und Havanna. 1770 wurden Korruption und unseriöse Handelspraktiken aufgedeckt, die zum Niedergang und letztendlich zur Auflösung der Gesellschaft in den 1870er Jahren führten.

Mindestgebot: 3.100 €

Real Compañía de San Fernando de Sevilla



Sevilla, 23 August 1748, Share of 250 Pesos, #785, 29.6 x 40.6 cm, black, beige, copper engraving with seal, edge trimmed, condition VF, we can see the Saint Joseph with baby Jesus, San Leandro which is the patron saint of Sevilla and Blessed Mother Mary with baby Jesus with corona, original signatures of the four directors and autograph of the cashier, Kipfer E48-2, plate type 3, the share certificate is between two glass plates in a wooden frame, R6!

The second largest commercial company was established in 1747 and was supposed to control the trade with South America. Spain mostly received valuable precious metals from there. They were supposed to fill the nation's treasury. The company owned the right to trade with the colonies, only Caracas and Havana were exempt. In 1779, corruption and dubious trade practices were discovered which led to the demise and finally to the dissolution of the company in the 1870s. Extremely beautiful copper engraving in excellent condition!

Minimum bid: 3,100 €

Los 494

t'Amsterdam, by SALOMON SCHOUTEN, Boekverkoper in de Kalverstraat, by de St. Lucieffeg.

RANVERSAEL.

Uytgewisselt tegens een Obligatie van gelijke Somme en datum, met een Zegel.

Ick ondergeschreven bekenne dat *M^r. Abraham Franco Mendes* *Naac Leon door Manuel Gomes da Costa en door Jan Baptista Richer* als pant ter minne, aan myn getransporteert heeft een aëtie van *veertien Duyzen 2 Guld.* - *18000* Capitaal, in de Geoctroyeerde *West* Indische Compagnie, ter Kamer van *Amsterdam* daar op by de zelve Bewindhebberen der voorgenoemde Compagnie uytgedeelt zyn *hienentiaentwintig 1/2* per cento, welke voorschreven Aëtie ick aan hem, ofte die hy zal ordonneren in dezelve qualiteyt sal transporteren over *sed* Maanden naar dato deses, mits dat *M^r. Abraham Franco Mendes Naac Leon* voornoemt, daar vooren als dan aan my zal betalen de somma van *Drie Duyzend Neegenhonderd 1/2 Guld. 3900* als Wissel-gelt in banco: ende of het gebeurde dat binnen de voorz. tyd eenige uytgiften in gelde of Obligatien by de Bewindhebberen der voorz. Compagnie gedaan wierden, sal Ik vermogen dezelve te ontfangen, mids daar Interest voor te betalen tegens *veenenentiaent* per cento in 't Jaar, naar rato de tyd: ende dezen interest met de Uytgifte zal komen tot profyt van *M^r. Franco Mendes* voornoemt. Alles ter goeder trouwen, zonder arg of list, onder verband als na Regten. Aldus gedaan binnen *Amsterdam* dezen *34 Decembris 1715* Anno zeventien hondert *veesen veentig*

W. Dem. intaech integaen vanden 2 Duses
capitael 3900.-
Intaech 1715 m
2 3/4 Slaers - 4 68.5.-
3968.5.-

West-Indische Compagnie



Amsterdam, 31.12.1745, Ranversael Uytgewisselt tegens een Obligatie van gelyke Somme en datu, met een Zegel, 18.000 Gulden, o. Nr., 32,3 x 20,6 cm, schwarz, beige, Druck auf Büttenpapier, Randeinrisse teils restauriert, Erhaltung VF, Knickfalten, **Originalsignaturen, absolute Rarität! R12!**

Bereits im 16. Jahrhundert gab es Interesse eine Gesellschaft zu gründen, welche die in Amerika dominanten Spanier bekämpfen und die Kolonisation Amerikas vorantreiben sollte. Die zwölfjährige Besetzungszeit der Niederlande von 1609 bis 1621 verhinderte jedoch, dass die Gesellschaft schon früher gegründet wurde. Am 03.06.1621 wurde die Geoctroyeerde West-Indische Compagnie, kurz WIC, von der Republik der Sieben Vereinigten Niederlande gegründet. Das Unternehmen erhielt ein exklusives Handelsmonopol für den Handel in Westafrika und Amerika. Die WIC war Bestandteil der nationalen niederländischen Kriegsanstrengungen, die sich hauptsächlich auf die Weiterführung des Krieges mit Spanien richteten. Der berühmteste Admiral der WIC war Piet Hein (1577 – 1629), der 1628 in der Bucht von Matanzas bei Kuba die spanische Silberflotte eroberte. In den an die WIC verliehenen Rechten war bestimmt, dass in der Ertragsrechnung die Erlöse der Handelsgeschäfte und die Erträge aus kriegerischen Handlungen getrennt ausgewiesen werden mussten. Die WIC wurde nach dem Vorbild der Vereenigde Oostindische Compagnie (V.O.C.) organisiert. Sie hatte fünf Kammern und zwar in Amsterdam, Rotterdam, Middelburg, Hoorn und Groningen. Die WIC wurde mit einem Kapital von einer Million Gulden gegründet. Darüber hinaus musste die V.O.C. eine Liquidität von einer Million Gulden zur Verfügung stellen. Damit die Landkreise einen Vertreter in den Aufsichtsrat entsenden durften, mussten sie mindestens 100.000 Gulden an die WIC zahlen. Das Kapital wurde bei der WIC schleppender als bei der V.O.C. gezeichnet, da die Gesellschaft auch kriegerische Ziele verfolgte. Nach der Eroberung der Westküste Afrikas blühte der Sklavenhandel auf. Die in Afrika gekauften Sklaven wurden an die Plantagenbesitzer in Südamerika weiterverkauft. Die bemerkenswerteste Leistung des Unternehmens war die Gründung der Kolonie Neu-Niederland im Jahr 1624. Zwei Jahre später wurde auf der Südspitze von Manna-hata die Stadt Neu-Amsterdam, das heutige New York, errichtet. Andere von der Gesellschaft gegründeten Städte waren Brooklyn, Hoboken, Connecticut, Delaware, New Jersey und Niederländisch-Guayana in Südamerika. Die Gesellschaft scheiterte allerdings bei dem Versuch, Brasilien den Portugiesen zu entreißen. In Westafrika hatte die Gesellschaft feste Stützpunkte im heutigen Ghana. In Folge des zweiten Englisch-Niederländischen Krieges (1665-1667) ging die Kolonie Neu-Niederlande allerdings für die WIC verloren. Als Ersatz bekam sie Surinam. In Folge des Westfälischen Friedens wurde der Gesellschaft bereits 1648 die Kaperfahrt auf spanische Schiffe verboten. In der Folge verschlechterte sich die finanzielle Situation der Gesellschaft. Als die Charta der WIC im Jahr 1671 abließ, wurde sie noch einige Male vorläufig verlängert, bevor die Gesellschaft 1674 umorganisiert und die „zweite WIC“ gegründet wurde. Das Kapital betrug mit 1,2 Millionen Gulden nur noch ein Fünftel des ursprünglichen Betrages. Die Charta sah nur noch ein Handelsmonopol auf die Küste von Afrika und den Besitzungen in Essequibo, Pomeroon (Bestandteile von Niederländisch-Guayana), Curaçao, Aruba und Bonaire vor. De facto konzentrierte sich die Tweede Geoctroyeerde West-Indische Compagnie hauptsächlich auf den Sklavenhandel mit Afrika und den Zuckerexport aus Surinam. In Folge des vierten Englisch-Niederländischen Krieges (1780-1784) geriet die Gesellschaft dann in finanzielle Schwierigkeiten und wurde 1792 in Staatsbesitz überführt. Das vorliegende Stück beurkundet die Übertragung eines Besitzanteils an den niederländischen Staat.

Mindestgebot: 5.000 €

West-Indische Compagnie



Amsterdam, 31 December 1745, Renversaal Uytgewisselt tegens een Obligatie van gelyke Somme en datu, met een Zegel, 18,000 Gulden, without number, 32.3 x 20.6 cm, black, beige, printed on handmade paper, tears partially repaired, folds, condition VF, **original signatures, rarity! R12!**

The idea of founding a company for the trade with America was already born in the 16th century. It was the goal to break the dominance of Spain in this region and to drive the colonisation of America forward. The occupation of The Netherlands between 1609 and 1621 circumvented the earlier realization of this plans. The Dutch West India Company (WIC) was founded on 3 June 1621 by the Republic of the Seven United Netherlands. The company got the exclusive trade monopoly for West Africa and America. The WIC was part of larger plans. The WIC should support Dutch government at the continuation of the war against Spain. The largest success for the WIC in its history was the seizure of the Spanish silver fleet, which carried silver from Spanish colonies to Spain, by the popular Admiral Piet Hein (1577-1629). The government forced the WIC to separate in their book keeping the profits from trading and war activities. The WIC was formed after the model of the Vereenigde Oostindische Compagnie (V.O.C.). It had five Offices (Kammern) in Amsterdam, Rotterdam, Middelburg, Hoorn and Groningen. The WIC had a capital of one million Gulden. Furthermore, the V.O.C. had to give another million Gulden to the WIC. In order to appoint a member of the supervisory board, the countries had to give 100,000 Gulden to the WIC. It was more difficult for the WIC than for the V.O.C. to acquire the money by selling shares because the company also had military goals. After the WIC conquered the west coast of Africa, slave trade started. The WIC bought the slaves in Western Africa and sold to the plantations owners in South America. The most remarkable achievement of the company was the foundation of the colony New-Netherland in 1624. At the southern part of Manna-hata the company founded the City New-Amsterdam, today's New York, two years later. Other cities founded by the WIC were Brooklyn, Hoboken, Connecticut, Delaware, New Jersey and Netherlands-Guyana in South America. The company failed in dispersing the Brazil from Portuguese. In West Africa the company had a base in an area what today is Ghana. After the second English-Dutch war (1665-1667), the WIC lost the colony New-Netherland. The WIC got Surinam as a compensation for the loss of New-Netherland. The capture of Spanish Vessels was forbidden in 1648 as a consequence of the Peace of Westphalia. The financial situation of the company became worse in the following years. The concession of the company ended in 1671, and was several times prolonged provisionally. But in 1674, the company was reorganized and the „Second WIC“ was founded. The capital of 1.2 million Gulden was only one fifth of the original amount. The concession gave the trade monopoly only for the coast of Africa and the estates in Essequibo, Pomeroon (Part of Netherlands-Guyana), Curaçao, Aruba and Bonaire. The Tweede Geoctroyeerde West-Indische Compagnie focused on the trade of slaves and the export of sugar from Suriname. The company went into financial turmoil after the fourth English-Dutch War (1780-1784). It was nationalised in 1792. The offered certificate is a transport share which shows the transfer of the shares to the Dutch Government.

Minimum bid: 5,000 €

Los 495



Real Compañia Maritima



Madrid, 01.10.1789, Accion de 1.000 Reales de Vellon, Gründeraktie, #2532, 35,8 x 24 cm, schwarz, beige, fleckig, Randeinrisse bis 1 cm, Erhaltung VF, Kipfer E89-1, **Original-Ganzkupferstich mit grandioser Vignette, R8.**

Die Gesellschaft wurde mit königlichem Dekret vom 19. September 1789 gegründet. Zweck war der Fischfang auf allen Meeren um Europa, Afrika und Amerika. Die Lizenz galt für alle Arten von Fischen und sonstigen Meerestieren. Die Konzession galt auch für den Walfang und für den Fang von Wassergroßtieren zwecks Gewinnung von Tran, Fett und anderen Rohstoffen.

Mindestgebot: 2.500 €

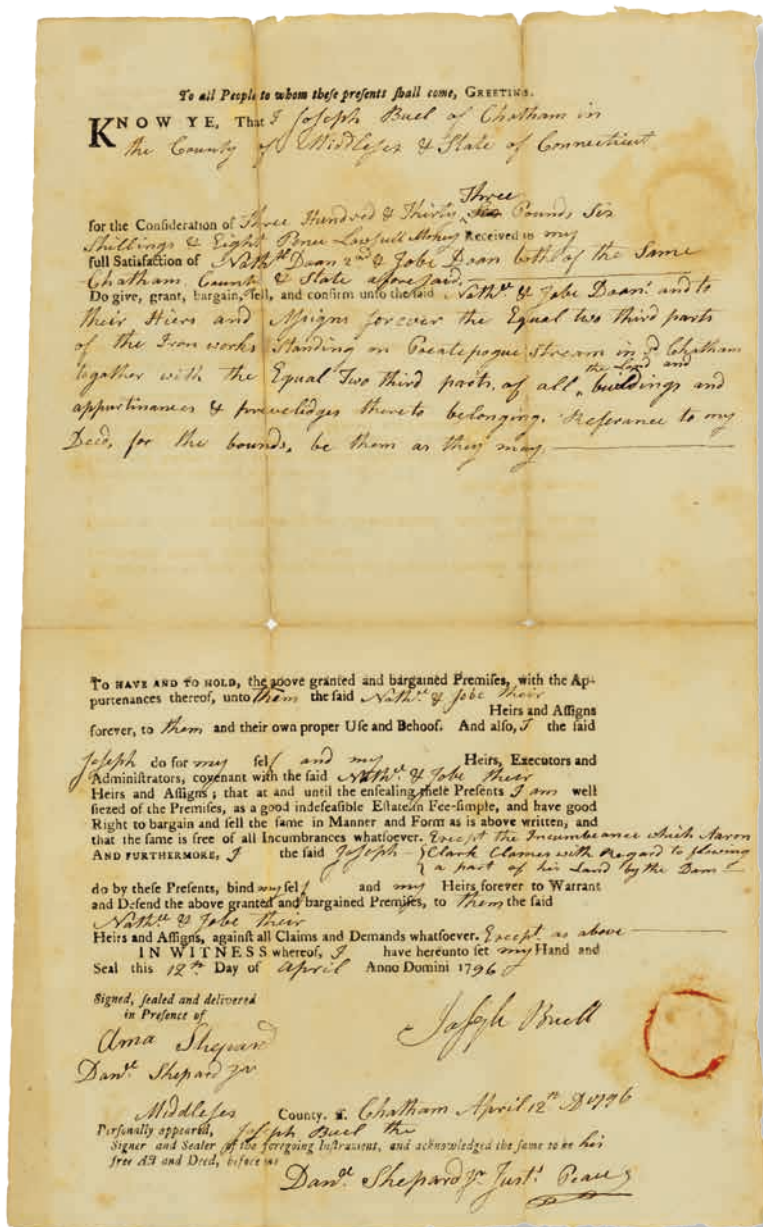
Real Compañia Maritima



Madrid, 1 October 1789, Share of 1,000 Reales de Vellon, Founder's Share, #2532, 35.8 x 24 cm, black, beige, spotty, tears up to 1 cm, condition VF, Kipfer E89-1, **copper engraving with superb vignette, R8.**

The company was incorporated by Royal order on 19 September 1789. It did fishing in all seas around Europe, Africa and America. The licence was for all kinds of fishes and other seafood. The concession was also for whaling and for fishing large sea animals for extracting fish or whale oil, fat and other raw material.

Minimum bid: 2,500 €



Iron works Standing on Pocotopaug Stream in Chatham



12.04.1796, 2/3rds of the Iron works Standing on Pocotopaug Stream in Chatham for £ 333.6.8, o. Nr., 33,5 x 20,4 cm, schwarz, beige, Knickfalten brüchig und hinterklebt, Erhaltung VF/F, papiergedecktes Siegel, **Originalsignaturen, Rarität aus einer alten Sammlung! R11!**

Die Eisenwerke, die am Pocotopaug Strom in der Nähe der Strände des Pocotopaug Pond lagen, wurden in den 1730er Jahren von Giles Hall und seinem Partner Jabez Hamlin errichtet. Sie nutzten die Strömung des Pocotopaug Pond um ein Wasserrad anzutreiben. East Hampton hatte in den 1740er Jahren eines der wenigen Eisenwerke und Eisenschmieden im gesamten Nordosten. Das Eisenerz wurde in Salisbury gefördert, geschmolzen und in großen Eisenblöcken auf einer 60 Meilen langen Strecke von Osten transportiert um anschließend weiterverarbeitet zu werden. Mit der Kraft von einem oder mehreren Wasserrädern wurde sie im Hammerwerk auf eine für die weitere Verarbeitung optimale Dicke geschlagen. Diese Erzeugnisse waren essentiell für die Entwicklung des Schiffsbaus in Middle Haddam. Generationen von East Hamptoner Arbeitern erlernten in den Werken zudem die Kunst der Metallverarbeitung. Dieses Wissen war im 19. Jahrhundert entscheidend für die Entwicklung der gerade entstehenden Glockenherstellung. Die Familie Hall errichtete die Eisenwerke. Diese gingen auf Abijah Hall und später auf seinen Sohn über. 1825 wurden eine neue Schmiede sowie eine Sensenfabrik errichtet. Im gleichen Jahr übernahm auch Jedediah Barstow das Werk. Heute sind die Eisenwerke Teil des American Distilling Werks.

Mindestgebot: 2.000 €

Iron works Standing on Pocotopaug Stream in Chatham

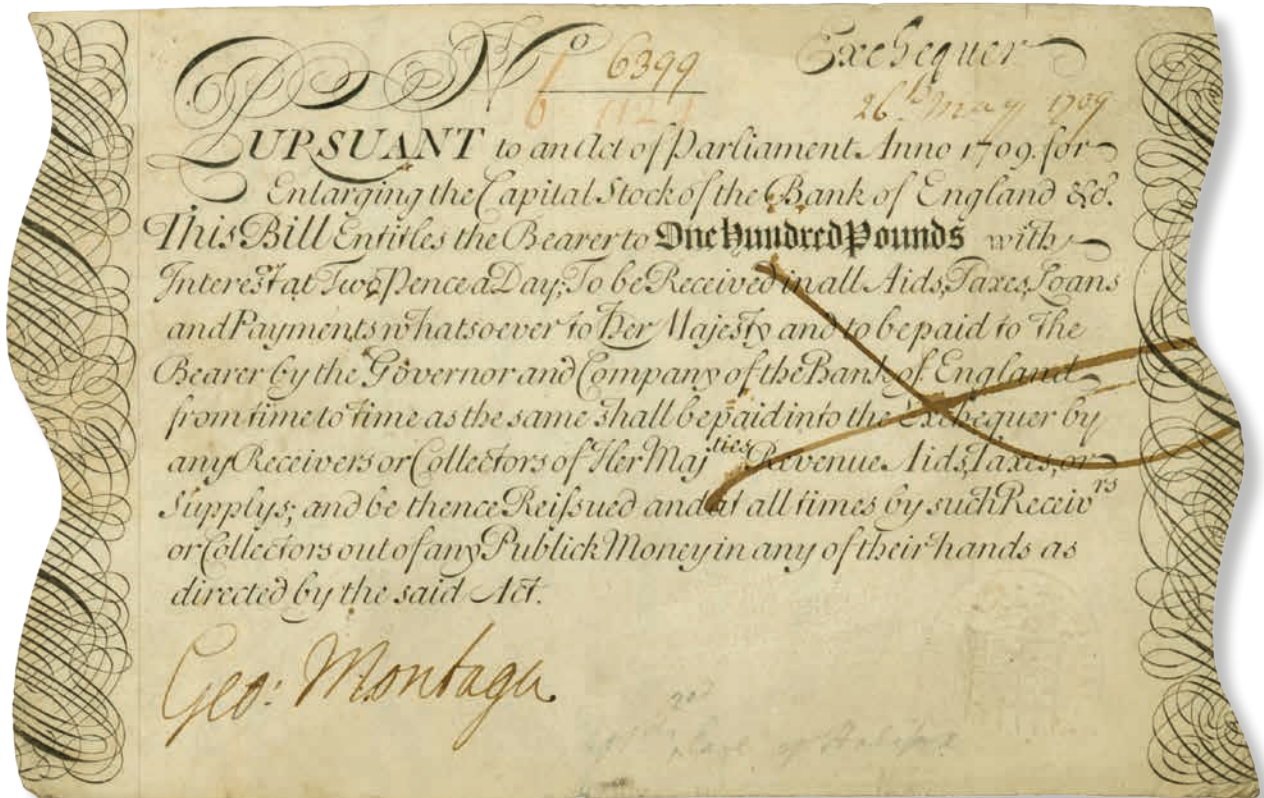


12 April 1796, 2/3rds of the Iron works Standing on Pocotopaug Stream in Chatham for £ 333.6.8, without number, 33.5 x 20.4 cm, black, beige, folds partially broken and repaired with tape, condition VF/F papercovered seal, **original signatures, rarity from an old collection. R11!**

The Iron Works, located on Pocotopaug Stream near the shores of Pocotopaug Pond, were constructed in the 1730th by Giles Hall and his partner Jabez Hamlin. They used the water flowing from Pocotopaug Pond to power a water wheel. In the 1740th, East Hampton had one of the only iron works and forges in the Northeast. Iron discovered and mined in Salisbury was smelted into pig iron and carted by oxen 60 miles to be refined. Then, with the mechanical power from one or more water wheels, it employed its great hammer to prepare iron into workable thicknesses. This product was instrumental in the Middle Haddam shipbuilding industry and provided a laboratory where generations of East Hampton men could observe first-hand the process of metal making. This familiarity became crucial for the emerging bell industry of the 19th century. The Hall family built the iron works with operation passing to Abijah Hall and later his son up until 1810. A new forge was constructed in 1825 along with a scythe factory when Jedediah Barstow acquired the land and „old forge privileges.“ The Iron Works is now part of the American Distilling Plant.

Minimum bid: 2,000 €


Los 497



Das Wertpapier trägt die Original-Signatur von George Montagu, 1st Earl of Halifax (1684 bis 1739). Von 1705 bis 1715 war Montagu Mitglied des Parlaments von Northampton. Zudem folgte George Montagu seinem Onkel Charles Montagu als zweiter Baron of Halifax. Wenige Jahre später wurde Montagu in das Privy Council, den Beraterstab des britischen Königshauses, berufen. Montagu ist auch der Namensgeber für die in Kanada gelegene Stadt Halifax.

The certificate is signed by George Montagu, 1st Earl of Halifax (1684 - 1739). Montague was member of the Parliament of Northampton between 1705 and 1715. George Montague succeeded his uncle Charles Montague as the second baron of Halifax. George Montague was appointed of the Privy Council, the brain trust of the British Crown, a few years later. Montague is also the name giver of the Canadian city Halifax.

Bank of England

 26.05.1709, Exchequer Bill über £ 100 (wörtlich: „... for Enlarging the Capital Stock of the Bank of England etc. This Bill Entitles the Bearer to One Hundred Pounds with Interest Rates at Two Pence a Day ...“), 12,2 x 19,3 cm, schwarz, weiß, etwas verschmutzt, Erhaltung VF, strichentwertet, mit **Original-Signatur von George Montagu**. **Rarität! R9!**


Der Kerngedanke der britischen finanziellen Revolution war, die öffentlichen Schulden vollständig von dem (persönlichen) Kredit einer Person, nämlich des sich stets in Geldnöten befindlichen regierenden Monarchen, zu trennen - mit dem Ziel, die tatsächlich in der gesamten Volkswirtschaft vorhandenen finanziellen Ressourcen zu mobilisieren. In diesem Zusammenhang wurde durch ein Parlamentsakt eine Gruppe reicher Londoner Geschäftsleute autorisiert, 1694 eine besonders privilegierte Organisation, die Bank of England, zu errichten. Die Bank of England kaufte dem Staat im Gegenzug für die erhaltenen Privilegien in Höhe ihres gesamten Aktienkapitals von 1,2 Millionen Pfund Staatsschulden ab, die in zinstragenden sog. „Annuities“ verbrieft wurden. Mit der Erfindung des sog. „sinking fund“, einem aus bestimmten Steuern gespeisten Reservefonds zur (angeblichen) späteren Tilgung der Annuities, konnte das System glaubwürdig gestaltet werden. Gleichzeitig begann die Bank of England, Annuities regelmäßig an der Londoner Börse zu kaufen und zu verkaufen und so für einen permanent funktionsfähigen Markt zu sorgen. Das wichtigste Ergebnis dieser Maßnahmen war, dass die Öffentlichkeit, d. h. die maßgeblichen englischen Geschäftsleute, nach und nach überzeugt wurden, dass die verzinslichen Staatsanleihen jederzeit auch wieder zu Bargeld (Gold- und Silbergeld) gemacht werden konnten. Im Unterschied dazu waren Europas Monarchen wegen ihrer mangelhaften Zahlungsmoral mehr als berüchtigt. Die Kaufleute begannen deshalb, die von königlicher Willkür losgelösten Staatsanleihen auch als Sicherheit für Privatkredite zu akzeptieren. Der Bank of England wiederum wurde es dadurch möglich, Notes (heute: Banknoten) zu emittieren, die bald, genauso wie Gold, als allgemeines Tauschmittel angenommen wurden, ohne dass dies eigentlich systematisch vorausgeplant worden war. Als Sicherheit dienten nicht mehr lediglich Goldreserven, sondern auch die Annuities im Portefeuille der Bank of England. Dadurch, dass sich Annuities und Banknoten in ihrer Funktion wechselseitig unterstützten, wurde letztlich die englische Staatsschuld zum Nutzen der expandierenden Gesamtwirtschaft „monetisiert“. Vor diesem Hintergrund erschien es dann keineswegs mehr empfehlenswert, die Staatsschuld tatsächlich zurückzuzahlen, was nämlich nur die Geldversorgung und das mögliche Kreditvolumen zur Finanzierung der Umsatzprozesse in der Volkswirtschaft reduzieren, die Wirtschaftsentwicklung somit hemmen und folglich den Wohlstand der Volkswirtschaft mindern würde. Quelle: Prof. Dr. Udo Hielscher, DIE FLORENTINISCHEN MONTI. **Mindestgebot: 2.500 €**



Gebäude der Bank von England
Building of the Bank of England

Adrian Pingstone, <http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/4/48/London.bankofengland.jpg>

Bank of England

 26 May 1709, Exchequer Bill for £ 100, „... for Enlarging the Capital Stock of the Bank of England etc. This Bill Entitles the Bearer to One Hundred Pounds with Interest Rates at Two Pence a Day ...“, 12.2 x 19.3 cm, black, white, soiling, condition VF, pen cancelled, signed by **George Montagu**. **Rarity! R9!**

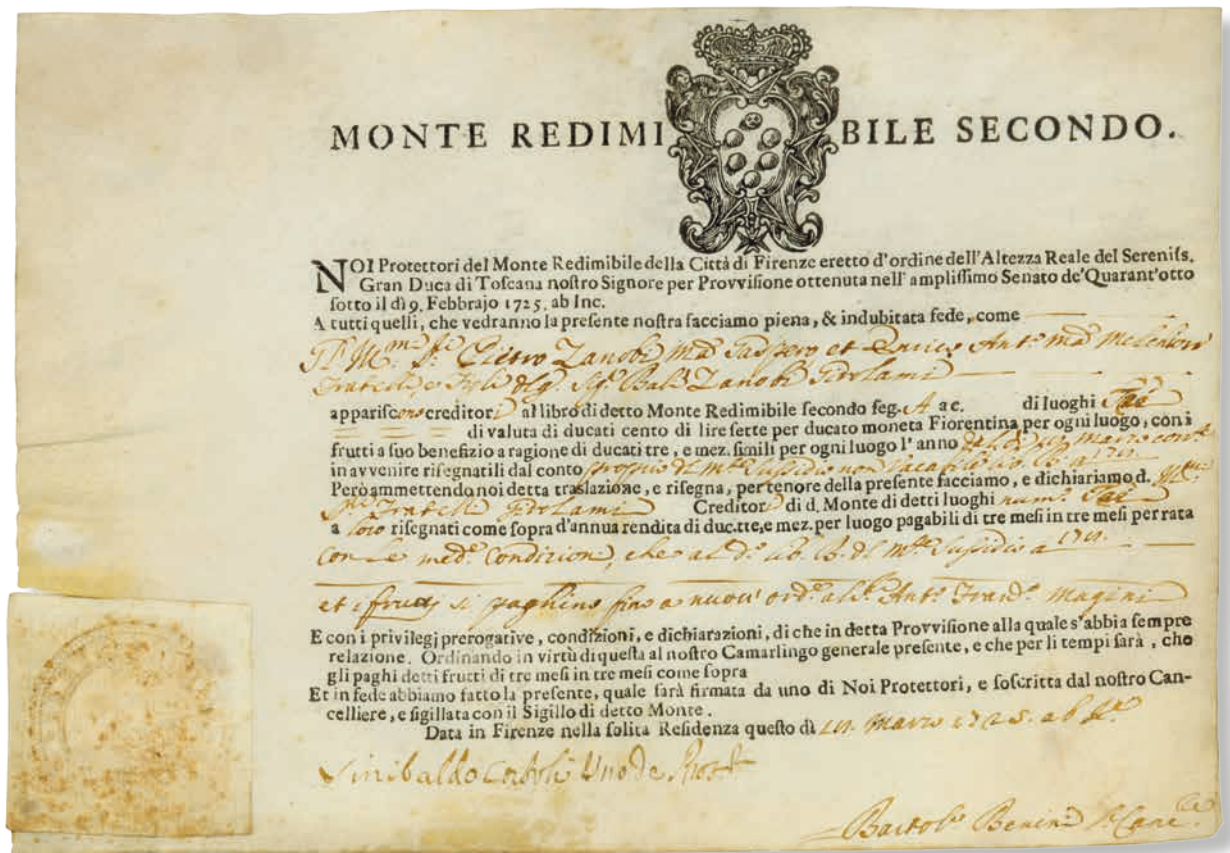
The central idea of the British Financial Revolution was the completely separation of the public debt from the (personal) credit of a person, namely the ruling monarch who had always shortage of money. The goal of this step was to mobilise the total financial resources of the whole economy. Therefore a group of rich London businessmen were authorised by an act of parliament to establish an organisation with special privileges, the Bank of England. In compensation for the give privileges the Bank of England bought from the government their liabilities. The amount of the liabilities was 1.2 million pounds, correlated with the share capital of the Bank of England and was securitised in interest bearing Annuities. The system got its credibility by the invention on the sinking fund. This fund was a reserve fund fed by particular taxes and should be used to repay the annuities. The Bank of England started to buy and sell annuities at the London Stock Exchange at the same time. That created a permanent existing, workable market. The most important result of this step was, that the public – especially the essential British businessmen – were convinced step-by-step, that the interest bearing government bonds could be exchanged into cash (gold and silver coins) at any time. In opposite to this system the other European monarchs were well known for their bad payment practices. Because of the solidity of the British system the merchants started to accept the government bonds as security for private lending. The Bank of England came into the possession to issue notes (today banknotes) which were accepted as means of exchange in the same was as gold after a short period of time. This happened although it was not strategically planned by the Bank of England. Not only the gold deposits, but also the annuities in the treasure of the Bank of England were accepted as security. Banknotes and Annuities supported each other in their function. The English government debt was monetised for the benefit of a growing economy. Against this background it was not lucrative to pay back the government debt, because this would reduce the money supply and the potential credit volume available for turnover in the economy. Furthermore this would mean a reduction in prosperity. Source: Prof. Dr. Udo Hielscher, DIE FLORENTINISCHEN MONTI.

Minimum bid: 2,500 €



Nach dieser Karikatur von James Gillray, mit der gegen die Einführung des Papiergeldes protestiert wurde, bekam die Bank of England den Spitznamen „The old Lady of Threadneedle Street“. Satirical cartoon protesting against the introduction of paper money, by James Gillray. The Bank of England got the nickname „The old Lady of Threadneedle Street“ after this cartoon.

Los 498



Monte Redimibile Secondo della Città di Firenze



Florenz, 10.03.1727, Anleihe über 3 Luoghi (100 Dukaten), o. Nr., 18,6 x 26,4 cm, schwarz, weiß, Knickfalten, ca. 1,5 cm langer Randeinriss, Erhaltung VF, gedruckt auf Tierhaut, papiergedecktes Siegel, Monti Nr. 16 nach Hielscher. R8.

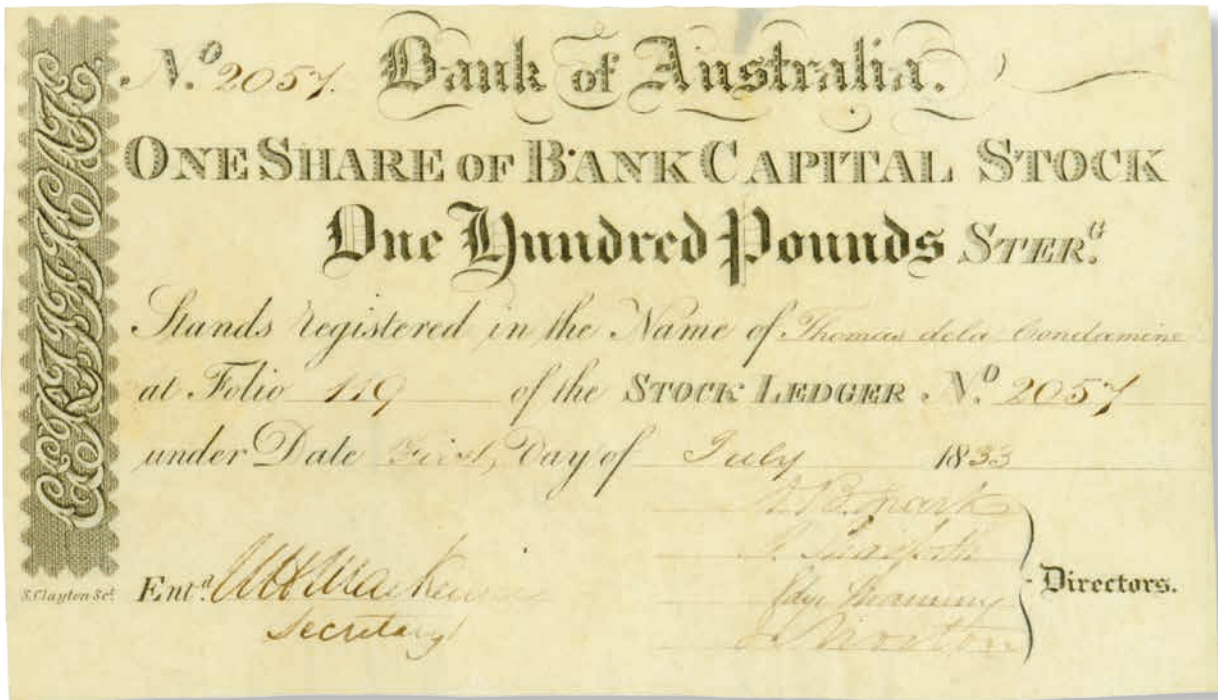
Alle italienischen Vorgründerstaaten (das heutige Italien entstand erst 1861 und 1870) und hier vor allem die Kirche, hatten großen Finanzbedarf. Dabei machte die Toskana mit ihrer Hauptstadt Florenz keine Ausnahme. Die Anleihe ist neben dem geschichtlichen Hintergrund und dem Alter auch aufgrund ihrer Gestaltung interessant. Im mittleren Teil des Zertifikates ist das Wappen der Medici zu sehen. Die Medici waren durch Bankgeschäfte reich geworden und erlangten 1434, zunächst ohne Fürstentitel, die Herrschaft über Florenz. 1531 wurden sie Herzöge von Florenz und 1569 Großherzöge der Toskana. So wurden sie schließlich zur reichsten und politisch bedeutendsten florentinischen Familie. Der Name Medici wurde zu einem Synonym für ungeheuren Reichtum. Lesen Sie hierzu auch: „Die florentinischen Monti“ von Prof. Dr. Udo Hielscher, erschienen im Verlag der HWPB AG. **Mindestgebot: 750 €**

Monte Redimibile Secondo della Città di Firenze




Florence, 10 March 1727, Bond of 3 Luoghi (100 Ducates), o. Nr., 18.6 x 26.4 cm, black, white, folds, 1.5 cm tear, condition VF, printed on vellum, papercovered seal, #16 according to Hielscher. R8.

All the states, later founding members of Italy, and the Church had a very high demand for funds, especially Tuscany and its capital city Florence. As well as the historical background and the age of the certificate, the design is very interesting. The Medici family gained wealth from the banking business and attained sovereignty over Florence in 1434. At first they were titled Dukes of Florence (1531), finally Grand Dukes of Tuscany (1569). They became the wealthiest and politically most important Florentine family. So the name Medici is known as a synonym for tremendous wealth. Please read also the book "Die florentinischen Monti" („The Florentine Monti“), written by Prof. Dr. Udo Hielscher, published by HWPB AG. **Minimum bid: 750 €**




Bank of Australia

 01.07.1833, 1 Share of £ 100, #2057, 11,8 x 20,2 cm, schwarz, beige, Erhaltung EF, auf Tierhaut gedruckt, ausgestellt auf Thomas de la Condamine (1797-1873, Verwandter des französischen Wissenschaftlers Charles-Marie de la Condamine), nach ihm wurde 1827 der Condamine-River benannt, als Direktoren haben unterschrieben James Norton (1795-1862, Rechtsanwalt, Firmengründer, Aktionär bei der Australian Agricultural Company, Direktor der Bank of New South Wales von 1823 bis 1826), Alexander Spark (1792-1856, Landmakler, Händler), Thomas Shadforth (1797-1862, Direktor bei zahlreichen australischen Firmen), Edye Manning (1807-1889, Händler, Schiffseigner), grandioses Papier! R8.

Die Bank wurde 1826 in Sydney als eine der ersten australischen Aktiengesellschaften gegründet. Sie sollte ein Gegenstück zur New South Wales Bank bilden. Anders als die New South Wales Bank ließ die Bank of Australia keine ehemaligen Strafgefangenen als Anteilseigner und Mitarbeiter zu. Daher bekam sie schnell den Spitznamen „the poor merino bank“.

Mindestgebot: 800 €

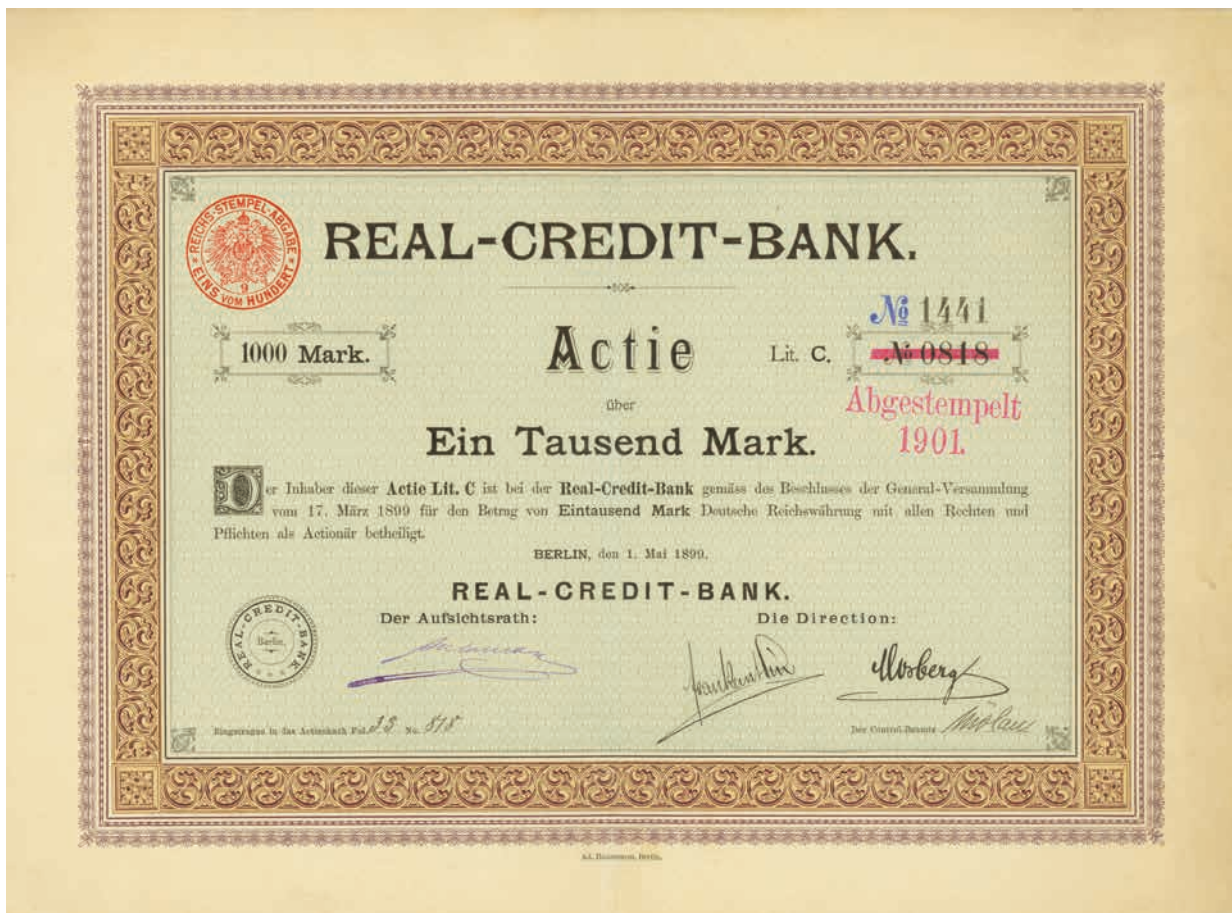
Bank of Australia

 1 July 1833, 1 Share of £ 100, #2057, 11.8 x 20.2 cm, black, beige, condition EF, printed on vellum, issued to Thomas de la Condamine (1797-1873, relative of the French scientist Charles-Marie de la Condamine), the Condamine river was named after him in 1827, signatures as directors: James Norton (1795-1862, attorney, company founder, shareholder of the Australian Agricultural Company, director of the Bank of New South Wales from 1823 to 1826), Alexander Spark (1792-1856, land broker, merchant), Thomas Shadforth (1797-1862, director of several Australian companies), Edye Manning (1807-1889, merchant, ship owner), superb scripophily item! R8.

The bank was incorporated as one of the very first Australian joint-stock-companies in 1826. It should be the counterpart to the New South Wales Bank. Other than the New South Wales Bank the Bank of Australia did not allow that former prisoners became shareholders or employees. This was the reason why the bank got the nickname “the poor merino bank”.

Minimum bid: 800 €

Los 500



Real-Credit-Bank



Berlin, 01.05.1899, Aktie über 1.000 Mark, Lit. C, #818/1441, 24,7 x 33,7 cm, braun, türkis, schwarz, leichte Knickfalte längs, Erhaltung EF, KR, nach unseren Recherchen zuletzt 1985 und 1997 angeboten, uns sind nur die Stücke #1438, #1440 und #1441 bekannt. R10!

Die Bank wurde 1871 als Genossenschaft gegründet und 1888 in eine Aktiengesellschaft umfirmiert. Sie betrieb das Bank- und Kommissionsgeschäft in Effekten und Hypotheken sowie den Depositenverkehr. Das Institut war zudem als Terrangesellschaft aktiv: Sie besaß Grundstücke in der Kaiserin-Augusta-Alle, der Prenzlauer Chaussee, der Birkenstraße, der Kleiststraße sowie in Groß Lichterfelde und Halensee. Die Bank war allerdings chronisch klamm und defizitär: 1895 scheiterte der Versuch eine Anleihe zu platzieren. Statt zwei Millionen Mark wurden lediglich 165.700 Mark platziert. Auch die 1899 ausgegebenen Aktien Lit. C mussten bereits 1901 abgestempelt werden.

Mindestgebot: 1.100 €

Real-Credit-Bank



Berlin, 1 May 1899, Share of 1,000 Marks, Lit. C, #818/1441, 24.7 x 33.7 cm, brown, turquoise, black, minor vertical fold, condition EF, some coupons remaining, according to our research last time offered in 1985 and 1997, we only know of the numbers 1438, 1440, 1441. R10!

The bank was incorporated as cooperative in 1871, and changed to a joint-stock-company in 1888. It did bank and commission business in securities and mortgages as well as the deposit business. Furthermore the company was active in the real estate business. It owned the properties in Kaiserin-Augusta-Alle, Prenzlauer Chaussee, Birkenstraße, Kleiststraße and in Groß Lichterfelde, and in Halensee. The bank was chronically cash-strapped and deficient. It failed with the attempt to place a bond in 1895. Instead of the planned amount of two million Marks it raised only 165,700 Marks. In 1899, it issued shares Lit. C, whose nominal value had to be reduced in 1901.

Minimum bid: 1,100 €



Berlin-Wilmersdorfer Terrain-Gesellschaft



Berlin, 01.07.1889, Gründeraktie über 1.000 Mark, #2111, 30,8 x 38,5 cm, ocker, schwarz, rot, Knickfalte längs mit kleinem Einriss, Erhaltung EF/VF, Stempel über die Liquidation, KR, Auflage 7.000 Stück, **uns bisher komplett unbekannt, R10.**

Die 1889 gegründete Gesellschaft erschloss und baute entlang der Uhlandstraße. Dort besaß sie ein 45 Hektar großes Terrain, das sich von der Lietzenburger Straße wie ein langes Handtuch bis zur Güntzelstraße erstreckte. Die Gesellschaft legte mehr als ein halbes Dutzend Straßen an, wie beispielsweise die Pfalzburger Straße oder die Holstein'sche Straße. Der Verkauf der Baugrundstücke und Häuser, insbesondere der Villen, verlief gewinnbringend, da entlang der Uhlandstraße eine Straßenbahnlinie errichtet wurde. 1893 wurde nach erfolgreichem Geschäftsverlauf die Liquidation beschlossen. Diese zog sich bis 1903 hin.

Mindestgebot: 1.200 €

Berlin-Wilmersdorfer Terrain-Gesellschaft



Berlin, 1 July 1889, Founder's share of 1,000 Marks, #2111, 30.8 x 38.5 cm, ochre, black, red, vertical fold with small tear, condition EF/VF, stamp regarding liquidation instalments, some coupons remaining, 7,000 shares issued, **first time seen by us, R10.**


The company was incorporated in 1889. It developed and built along Uhlandstraße, Berlin. It owned a property of 45 hectare. This property stretched like a long towel from the Lietzenburger Straße to the Güntzelstraße. The company laid out more than a half dozen of streets, like Pfalzburger Straße or Holstein'sche Straße. The company sold the building lots and houses, especially the villas, with large profits, because there was a tramway line built along the Uhlandstraße. After successful business the liquidation of the company was decided in 1893. The liquidation was finished in 1903.

Minimum bid: 1,200 €

Los 502




Actien-Bau-Verein „Unter den Linden“

 Berlin, 13.07.1894, Vorzugs-Aktie Lit. A über 1.200 Mark, später auf eine Aktie Lit. B umgestempelt, #1259/957, 27,7 x 36,7 cm, grün, braun, schwarz, oliv, Stempel über gezahlte Liquidationsraten, Knickfalten, Randeinrisse, Rand und Einrisse teils hinterklebt, Erhaltung F, absolute Rarität aus einer alten Sammlung. Bisher war von dieser Emission nur die #947/646 bekannt, versteigert 1977 in der Auktion der Disconto Bank und dann 1984 und 2000 bei Tschöpe. R11!

Die Gesellschaft wurde 1872 gegründet. Sie besaß die Nachbargebäude zur Passage: Unter den Linden 16-19 und Behrendstraße 56-58. Die Häuser Unter den Linden 16 und 19 sowie Behrensstraße 58 mussten bereits 1879 mit heftigen Verlusten verkauft werden. Ähnlich wie der Actien-Bauverein Passage, war auch der Actien-Bau-Verein „Unter den Linden“ eine Gründer-Geburt. Zwei der Häuser wurden von einem ihrer Gründer, Paul Munk, mit 300 Prozent Gewinn an die Gesellschaft verkauft. 1889 erwarb die Gesellschaft noch das Haus Behrendstraße 55. In den Gebäuden Behrendstraße 55 bis 57 befanden sich das Metropol-Theater, Büros sowie exklusive Wohnungen. Die Häuser Unter den Linden beherbergten ein Hotel, Cafes sowie Läden. Durch diese Häuser baute man die Linden-Galerie. 1906 führte die Firma eine Kapitalerhöhung durch und erwarb das Terrain des ehemaligen preussischen Abgeordnetenhauses an der Leipziger Straße 75/76. 1912 wurden noch die Häuser Leipziger Straße 77 sowie Jerusalemer Straße 21 erworben. **Mindestgebot: 2.000 €**


Actien-Bau-Verein „Unter den Linden“

 Berlin, 13 July 1894, Preferred Share Lit. A for 1,200 Marks, changed by stamp to Share Lit. B later, #1259/957, 27.7 x 36.7 cm, green, brown, black, olive, stamp regarding paid liquidation instalments, folds, tears, edge and tears partially repaired with tape, condition F, rarity from an old collection. From this issue we only knew the #947/646 which was auctioned in 1977, at the legendary auction of the Disconto Bank and again at Tschöpe in 1984 and 2000. R11!

The company was incorporated in 1872. It owned the neighbouring buildings of the Passage: Unter den Linden 16-19 and Behrendstraße 56-58. The buildings Unter den Linden 16, and 19, and Behrendstraße 58 had to be sold with heavy losses in 1879. Both, the Actien-Bauverein Passage and the Actie-Bau-Verein “Unter den Linden”, were products of the Gründerzeit. Two of the buildings were sold to the company by its founder Paul Munk with 300 per cent profit. The company bought the building Behrendstraße 55 in 1889. The Metropol-Theater, offices and exclusive flats were located in the buildings Behrendstraße 55 and 57. The buildings Unter den Linden accommodated a hotel, Cafes and shops. The Linden Galerie was built across the houses. The company increased its share capital in 1906, in order to buy the estate of the former Prussian Parliament at the Leipziger Straße 75/76. The buildings Leipziger Straße 77 and Jerusalemer Straße 21 were acquired in 1912. **Minimum bid: 2,000 €**




Gasbeleuchtungs-Gesellschaft in München

 München, 29.03.1876, Aktie über 450 Mark, #5793, 19 x 24,7 cm, schwarz, grau, Knickfalten, zahlreiche Stempel über gezahlte Liquidationsraten, kleine Klammerlöcher, Erhaltung VF, **Rarität, R10!**

Der Magistrat der Stadt München schloss 1848 mit dem Genfer Bankier Ch. F. Kohler einen Vertrag mit einer Laufzeit von 25 Jahren: Kohler erhielt den Auftrag, die öffentlichen Straßen und Plätze Münchens mit Gas aus Steinkohle zu beleuchten. Dabei verpflichtete er sich, die erforderlichen Anlagen binnen drei Jahren herzustellen, sie in tadellosem Zustand zu erhalten und technische Neuerungen umgehend anzuwenden. Als Gegenleistung erhielt er während der Vertragslaufzeit das Monopol. Nach Ablauf des Vertrages war Kohler zudem verpflichtet, die Anlagen wieder abzubauen, sofern die Stadt sie nicht übernehmen würde. 1850 gründete Kohler mit einigen Münchner und Augsburger Partnern die «AG Gasbeleuchtungs-Gesellschaft zu München». 1885 wurde der Firma mit Gerichtsurteil das Monopol zur Straßenbeleuchtung Münchens bestätigt: Der Stadt war nur die Beleuchtung einzelner Gebäude oder Häuserblöcke möglich, und sie durfte ihre Pläne zur Elektrifizierung vorerst nicht vorantreiben. Auf Initiative des damaligen Gemeindebevollmächtigten Oskar von Miller kam 1891 der Übergangsvertrag der Stadt München mit der Gasbeleuchtungs-Gesellschaft zustande, worin der Stadt eine beschränkte Selbständigkeit bei der öffentlichen Stromversorgung zugesichert wurde. Die Verzögerung der Pläne erwies sich im Nachhinein als Vorteil: Als München im großen Stil mit der Elektrifizierung begann, waren die Kinderkrankheiten der Elektrizität bereits überwunden, und man konnte auf einem weit fortgeschrittenen und somit lange geltenden technischen Niveau beginnen. 1899 ging die Gas- und öffentliche Stromversorgung Münchens vertragsgemäß in den Besitz der Stadtgemeinde über; die Städtischen Elektrizitätswerke München wurden gegründet, das Privatinstallationsgeschäft verblieb bei der AG. **Mindestgebot: 2.800 €**

Gasbeleuchtungs-Gesellschaft in München

 Munich, 29 March 1876, Share of 450 Marks, #5793, 19 x 24.7 cm, black, grey, folds, many stamps regarding paid liquidation instalments, small pinholes, condition VF, **rarity, R10!**

In 1848, the magistrat of the city of Munich contracted with the Swiss Banker Ch. F. Kohler for the duration of 25 years. Kohler got the order to supply the public streets and squares of Munich with gas from pit coal. Kohler was obliged to erect the facilities within three years, and to maintain them, and the facilities had to be always state-of-the-art. In counteraction he got the monopoly. Kohler had also to remove the facilities, if the city of Munich would decide not to take them after the contract was over. Kohler founded together with some partners from Munich and Augsburg the AG Gasbeleuchtungs-Gesellschaft in München. The monopoly was confirmed by a court decision in 1885. On initiative of Oskar von Miller the city of Munich and the company agreed, that the city is partially independent in building a public power infrastructure. Looking back, this was a big advantage for Munich: when Munich started electrification, most of the growing pains of electricity were already solved. Munich started at a high and very advanced technical level. The public gas and electricity supply went contractual over to the city of Munich. The Städtischen Elektrizitätswerke München was incorporated. Only the business with private installations remained in the joint-stock-company. **Minimum bid: 2,800 €**

Los 504



Hera-Prometheus Aktien-Gesellschaft für Carbid und Acetylen in Leipzig



Leipzig, 10.10.1899, Aktie über 1.000 Mark, später in eine Vorzugsaktie (#268) umgewandelt, #771, 24,8 x 34,2 cm, blau, braun, oliv, schwarz, Stempel, Knickfalten, drei kleine Randeinrisse, Erhaltung EF/VF, KR, Auflage nur 1.200 Stück, aus einem alten

Bestand, nur zwei Exemplare (#771 und #772) sind uns bekannt! R11!

Die Gesellschaft entstand aus dem Zusammenschluss der „Hera“ Internationale Gesellschaft für Acetylenbeleuchtung mit der Allgemeinen Acetylenengesellschaft „Prometheus“ in Leipzig (Klostergasse 3). Das neue Unternehmen hatte ein Grundkapital von 1,2 Millionen Mark. Die Firma errichtete 1898 die erste deutsche Acetylen Gasanstalt in Strelitz, nachdem ein Jahr zuvor die ersten Acetylenzentrale in Totis, Ungarn, errichtet worden war. Ein Jahr später baute die Firma das Gaswerk zur Erzeugung von Acetylen gas in Treptow an der Tollense. Treptow hatte damals rund 5.000 Einwohner, die Gasanstalt war 300 Meter vom Bahnhof entfernt. Sie war für 2.000 gleichzeitig brennende Flammen zu 32 Normalkerzen ausgebaut.

Mindestgebot: 1.200 €

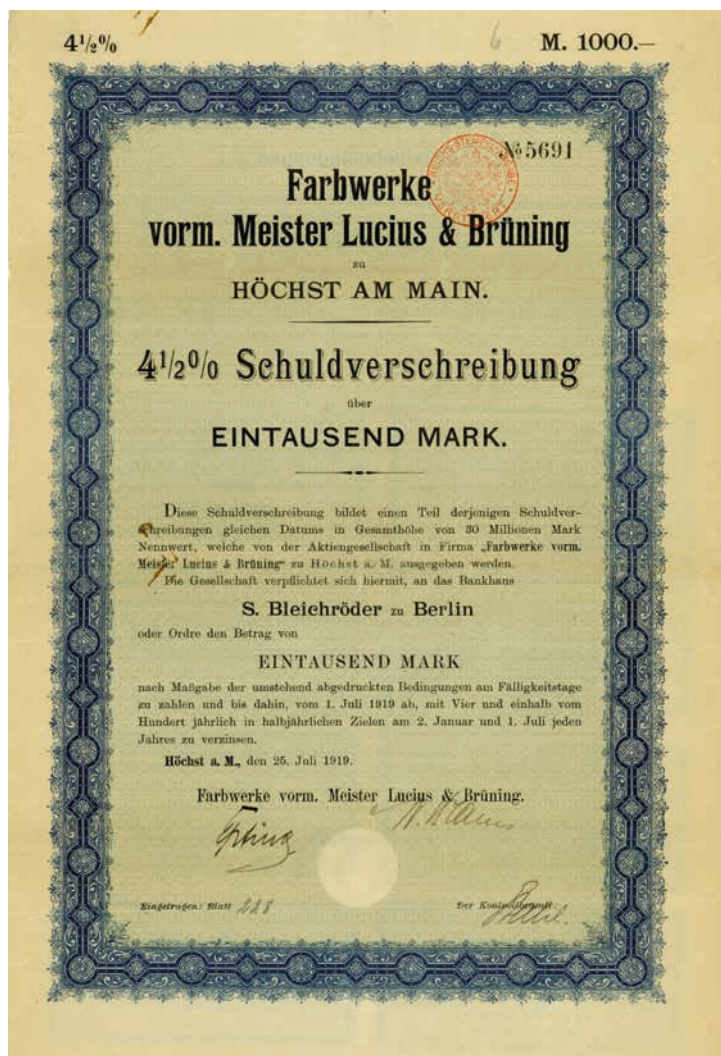
Hera-Prometheus Aktien-Gesellschaft für Carbid und Acetylen in Leipzig



Leipzig, 10 October 1899, Share of 1,000 Marks, changed by stamp to a preferred share (#268) later, #771, 24.8 x 34.2 cm, blue, brown, olive, black, stamp, folds, three small tears, condition EF/VF, some coupons remaining, **only 1,200 shares issued, from an old stock, only two shares (#771 and #772) are known to us! R11!**

The company was created by the merger of the “Hera” Internationale Gesellschaft für Acetylenbeleuchtung and the Allgemeine Acetylenengesellschaft „Prometheus“ in Leipzig (Klostergasse 3). The new company had a share capital of 1.2 million Marks. The company built Germany’s first acetylene gas works in Strelitz in 1888, only one year after the first acetylene gas works of the world were built in Hungary. It built the gas works for production of acetylene gas in Treptow an der Tollense in 1889. Treptow had round about 5,000 residents at that time. The gas works was 300 meter away from the railway station. It was constructed for 2,000 simultaneously burning flames at 32 candle power.

Minimum bid: 1,200 €



Farbwerke vormals Meister Lucius & Brüning



Höchst a. M., 25.07.1919, 4,5 % Schuldverschreibung über 1.000 Mark, #5691, 37 x 25 cm, blau, grau, schwarz, Abdruck rostiger Büroklammer, Knickfalte quer, Erhaltung VF, KR, DB (Falz zu 1/3 gebrochen), uns bisher als ausgestelltes Stück unbekannt, R11*.

Das Stammwerk Höchst wurde bereits 1863 unter der Firmierung Meister Lucius & Co. gegründet. Vier Jahre später kam es zur Namensänderung in Meister Lucius & Brüning. 1880 schließlich wurde die Firmierung in Farbwerke vormals Meister Lucius & Brüning geändert. 1925 erfolgte dann der Zusammenschluss zur IG Farben. Im Zuge deren Entflechtung entstand 1951 die neue Farbenwerke Hoechst AG vormals Meister Lucius & Brüning. 1999 fusionierte die Gesellschaft mit Rhône-Poulenc zu Aventis. Die Pharmasparte des Konzerns war als Aventis Pharma AG in Frankfurt am Main angesiedelt. Der Bereich Pflanzenschutzmittel war als Aventis Crop Science S. A. in Lyon beheimatet. Bereits 2003 wurde der Bereich Pflanzenschutzmittel an Bayer verkauft. Die Pharmasparte fusionierte 2004 mit dem französischen Pharmakonzern Sanofi Synthélabo zu Sanofi-Aventis. Seit 2011 lautet die Firma nur noch Sanofi. Der Konzern ist einer der größten Pharmakonzerne der Welt.

Mindestgebot: 1.500 €



Ausdehnung der Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning in Höchst (1888, links) und Haupt-Comptoir (1893, oben)



Extent of the Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning in Höchst (1888, left) and main office building (1893, above)

Farbwerke vormals Meister Lucius & Brüning

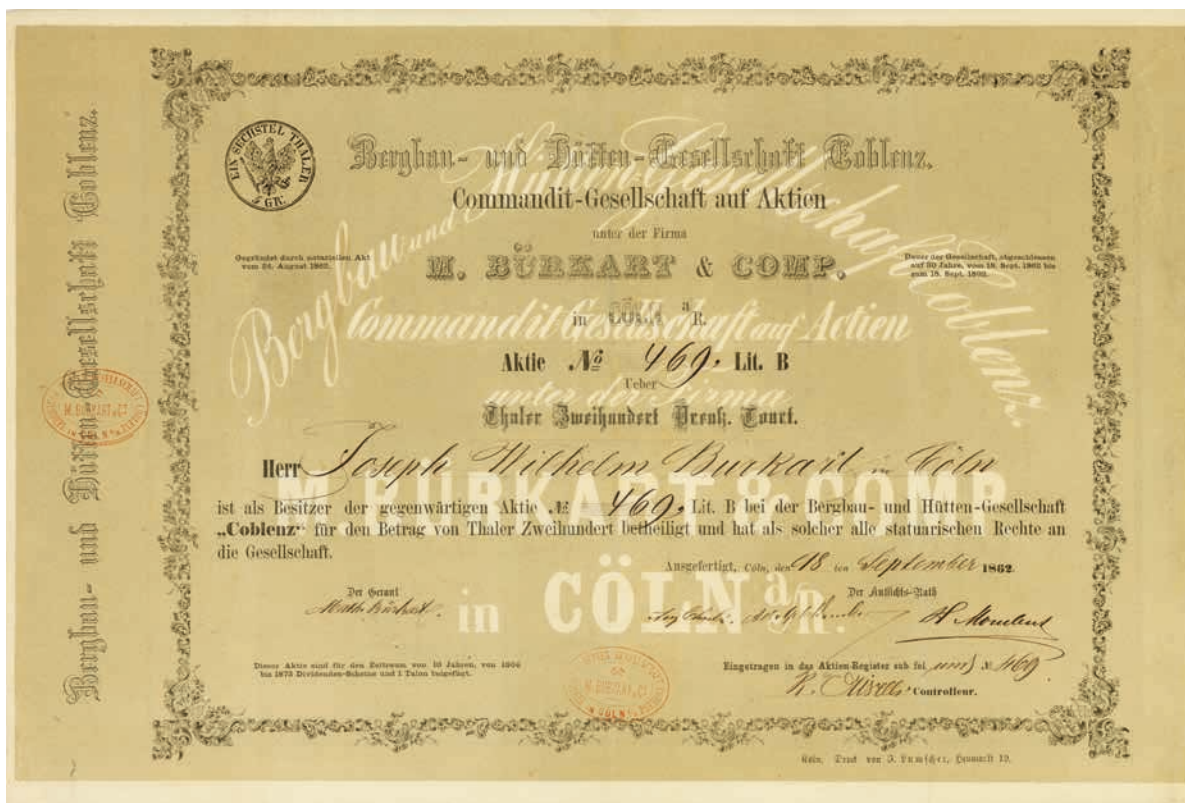


Höchst on Main, 25 July 1919, 4,5 % Bearer Bond of 1,000 Marks, #5691, 37 x 25 cm, blue, grey, black, impression of a rusty paper clip, horizontal fold, condition VF, some coupons remaining, 4 pages (fold broken by on third), first time we see an issued bond, R11*.


The parent plant Höchst was founded under the name Meister Lucius & Co. in 1863. The name was changed to Meister Lucius & Brüning four years later. There was a further name change into Farbwerke vormals Meister Lucius & Brüning in 1880. The company was merged into the IG Farben in 1925. After World War II, the IG Farben was dissolved, and the Hoechst AG vormals Meister Lucius & Brüning was created in 1951. The company merged with Rhône-Poulenc to form Aventis in 1999. The pharmaceutical division was named Aventis Pharma AG. It was located in Frankfurt on Main. The plant protection products division was named Aventis Crop Science S. A. with headquarters in Lyon, France. This division was sold to Bayer in 2003. Aventis Pharma AG merged with the French pharmaceutical company Snofi Synthélabo to form Sanofi-Aventis. The name was changed to Sonfi in 2011. The company was one of the largest pharmaceutical companies in the world.

Minimum bid: 1,500 €

Los 506




Bergbau- und Hütten-Gesellschaft Coblenz Commandit-Gesellschaft auf Aktien unter der Firma M. Bürkart & Comp.

 Cöln, 18.09.1862, Gründeraktie über 200 Thaler Preußisch Courant, Lit. B, #469, 26,8 x 39,8 cm, khaki, schwarz, Knickfalten längs, 1 cm langer Randeinriss, sonst EF, KB, ausgestellt auf Joseph Wilhelm Bürkart, Original-Signaturen als Garant Mathias Bürkart (Bergwerksunternehmer) sowie von Adolph Duncker als Aufsichtsrat. Adolph Duncker spielte in der Bergwerksfinanzierung der Rheinprovinz und später auch in der Finanzierung des Ruhrbergbaus eine bedeutende Rolle. Rückseitig übertragen auf Carl Brandt und von diesem sowie von Joseph Wilhelm Bürkart signiert. **Nach unseren Recherchen sind nur die Nummern 464, 465, 467 und 469 auf Auktionen angeboten worden. Zuletzt 2003 auf einer Auktion angeboten. Rarität aus einer alten Sammlung, R10!**

Das Unternehmen wurde durch notariellen Vertrag vom 24. August 1862 gegründet. Die Gesellschaft war auf eine Dauer von 30 Jahren angelegt. Basis der Firma sollten die bemerkenswerten Eisen-, Blei-, Kupfer- und Zinkervorkommen in der Gegend von Koblenz sein. Dieses Gebiet wurde seinerzeit von vielen Gruben erschlossen. Da der Kuponbogen komplett erhalten ist, war dem Unternehmen offensichtlich wenig Erfolg beschieden. **Mindestgebot: 3.500 €**


Bergbau- und Hütten-Gesellschaft Coblenz Commandit-Gesellschaft auf Aktien unter der Firma M. Bürkart & Comp.

 Cologne, 18 September 1862, Founder's share of 200 Thaler Prussian Courant, Lit. B, #469, 26.8 x 39.8 cm, khaki, black, vertical fold, 1 cm tear, otherwise EF, coupons, issued to Joseph Wilhelm Bürkart, signed as Surety by Mathis Bürkart (mining entrepreneur) and as Chairman of the board of directors by Adolph Duncker. Adolph Duncker played an important role in financing the mining industry in the Rhine Province. He also played a major role in financing the mining in the Ruhr area. The certificate is transferred on back to Carl Brandt and signed by Brandt and Joseph Wilehlm Bürkart. **According to our research only the shares with the numbers 464, 465, 467 and 469 were offered on auctions. Last time auctioned in 2003. Rarity from an old collection, R10!**

The company was incorporated on 24 August 1862. It was designed for duration of 30 years. The basis of the company was a remarkable deposit of iron, lead, copper and zinc ore in the area of Koblenz. The area was developed by many companies at that time. Most likely the company was not successful, because the complete coupon sheet is preserved. **Minimum bid: 3,500 €**




Actien-Zucker-Fabrik Rautheim

 Rautheim, 01.03.1875, Aktie über 1.500 Mark, #158, 36,2 x 24,8 cm, ocker, schwarz, türkis, DB, Erhaltung EF, innen Übertragungsvermerke bis 1896, **grandiose Vignette mit Ansicht der Zuckerfabrik, Auflage nur 201 Stück, nach unseren Recherchen wurden bisher nur die Nummern 160, 161 und 162 auf Auktionen angeboten. Das vorliegende Stück stammt aus einer alten Sammlung, R10!**

Die Zuckerfabrik wurde 1864 gegründet. Das Kapital betrug später 301.500 Mark und war in 201 Aktien zu je 1.500 Mark eingeteilt. Die Fabrik wurde von der Braunschweiger Maschinen-Bauanstalt errichtet und 1905 von der Firma Schönau und Fröhlich umgebaut. Im Jahr 1919 sollte auf einer Gesellschafterversammlung der Liquidationsbeschluss gefasst werden. Am 12. Februar 1924 wurde auf der Gesellschafterversammlung dann über einen Pachtvertrag mit der Zuckerfabrik Dröbel GmbH beraten. Trotz aller Diskussionen machte die Firma bis 1937 weiter und trat erst dann in Liquidation. 1941 wurde die Fabrik endgültig geschlossen. **Mindestgebot: 3.000 €**

Actien-Zucker-Fabrik Rautheim


 Rautheim, 1 March 1874, Share of 1,500 Marks, #158, #36.2 x 24.8 cm, ochre, black, turquoise, 4 pages, condition EF, endorsements until 1896 inside, **superb vignette with view of the sugar plant, only 201 shares issued, according to our research only the numbers 160, 161 and 162 were offered at auctions. The offered item comes from an old collection, R10.**

The sugar company was incorporated in 1864. It had a share capital of 301.500 marks which was divided into 201 shares of 1,500 Marks each. The plant was built by the Braunschweiger Maschinen-Bauanstalt. It was rebuilt by the company Schönau und Fröhlich in 1905. At the general meeting in the year 1919, it was discussed to liquidate the company. The general meeting, on 12 February 1924, discussed a leasing treaty with the Zuckerfabrik Dröbel GmbH. Despite all discussions and ideas the company stayed in business until 1937, when it went into liquidation. The plant was finally closed in 1941. **Minimum bid: 3,000 €**

Los 508




Nienburger Zucker-Fabrik Actien-Gesellschaft vormals H. Zuckschwerdt

 Berlin, 07.02.1872, Gründeraktie über 200 Thaler Preussisch Courant, #2474, 26,2 x 33,7 cm, schwarz, braun, Knickfalten, zwei Randeinrisse (2 und 3 cm), oben etwas verschmutzt, Erhaltung VF, Faksimile-Signatur als Aufsichtsrat Julius Schweitzer, rückseitig Liquidationsvermerk aus dem Jahr 1880, **uns bisher unbekanntes Einzelstück aus einer uralten Sammlung, R12!**

Bei der Gesellschaft handelte es sich um eine typische Unternehmung der Gründerzeit: Bei der Gründung übernahm das Unternehmen die Zucker-Fabrik von Herrn H. Zuckschwerdt. Aufsichtsrat war Julius Schweitzer, der erste Berliner Börsenjournalist und Börsenredakteur der Nationalzeitung. Otto Glagau berichtet in seinem Buch „Der Börsen- und Gründungsschwindel in Berlin“: „Bei der Stassfurter wie bei der Nienburger Fabrik fungirte er als Präsident des Aufsichtsraths, und man erzählte im Jahre 1872, dass die Posten, welche er als Verwaltungsrath bei verschiedenen Gesellschaften bekleide, ihm eine Tantieme abwürfen, von der allein er bequem leben könne. Der Stassfurter wie der Nienburger Fabrik wandte er nach dem Krach, da sie zu stinken begannen, den Rücken. „Auf die goldne Gründerperiode folgte, wie die „Nationalzeitung“ sagt, die „schmachvolle Verleumdungsära“, und die „Verleumdungsära“ hat Herrn Julius Schweitzer aller Ehren und Kränze beraubt. Von den verschiedensten Seiten erhoben sich schwere Anklagen gegen den „Börsen-Hintertheil“ der „Nationalzeitung“, dass sie um schnödes Geld das Treiben der Gründer unterstützt, das vertrauensselige Publikum getäuscht habe; und Herr Schweitzer kam hart ins Gedränge.“

Mindestgebot: 1.500 €

Nienburger Zucker-Fabrik Actien-Gesellschaft vormals H. Zuckschwerdt


 Berlin, 7 February 1872, Founder's share of 200 Thaler Prussian Courant, #2474, 26.2 x 33.7 cm, black, brown, folds, two tears (2 and 3 cm), upper edge soiling, condition VF, printed signature as Chairman of the Board of Directors Julius Schweitzer, on back liquidation endorsements dated 1880, **first time seen by us, from an old collection, R12!**

The company was a good example of the German Gründerzeit between 1870 and 1873. When it was incorporated, the company took over the sugar plant of Mr. H. Zuckschwerdt. Chairman of the Board of Directors was Julius Schweitzer, the first Berlin stock market journalist and editor of the Nationalzeitung. Otto Glagau reports in his Book "Der Börsen- und Gründungsschwindel in Berlin": Julius Schweitzer was both at the Stassfurt and at the Nienburg sugar company the Chairman of the Board of Directors. It was told in 1872, that the jobs in the administration on many companies earned him as much money as he needs for a wealthy life. Schweitzer left both, the Stassfurt and the Nienburg sugar company after the stock market crash, when the swindle was obvious. Julius Schweitzer was blamed and lost his reputation after the Founder's Crash. He was accused, that he used the stock market reports in the Nationalzeitung to promote the business of the founders and that he has misled the readers.

Minimum bid: 1,500 €




Walzmühle Vöhringen GmbH

 Ulm, 01.07.1903, Gründer-Namens-Anteilschein über 5.000 Mark, #2, 36,7 x 23,9 cm, blau, beige, Knickfalte quer mit Einrissen, Erhaltung EF-, **Auflage nur 24 Stück, uns sind nur die Nummern 1, 2, 4 und 7 bekannt, Rarität aus Sammlungsauflösung, R10!** Die Wurzeln der Gesellschaft liegen in einer 1697 von Michael Geiger errichteten Ölmühle. Diese wurde 1853 zur Kunstmühle umgebaut. Ab 1897 lautete der Name Ulmer Rollgerstefabrik. 1898 wurde in die Mühle eine Turbine eingebaut. Die Firma wurde mit Gesellschafts-Vertrag vom 10.02.1903 in die Walzmühle Vöhringen GmbH mit einem Kapital von 120.000 Mark umgewandelt. Das Kapital war auf 24 Stammanteile zu je 5.000 Mark aufgeteilt. Diese befanden sich in privater Hand. 1914 kam es zur Zwangsversteigerung der Mühle. 1917 wurde Carl Mühlhäuser Besitzer der Mühle. Diese wurde 1972 stillgelegt und 1997 abgerissen. (Quelle: www.thomas-haas.eu)

Mindestgebot: 1.200 €

Walzmühle Vöhringen GmbH

 Ulm, 1 July 1903, Registered Founder's Share of 5,000 Marks, #2, 36,7 x 23,9 cm, blue, beige, horizontal fold with tears, condition EF-, **only 24 copies issued. We only know of the items with number 1, 2, 4 and 7. Rarity out of an old collection! R10!** The company goes back to an oil mill which was founded in 1697 by Michael Geiger. It was converted to an industrial mill in 1853. The name was changed to Ulmer Rollgerstefabrik in 1897. A turbine was added to the mill in 1898. The legal form of the company was changed to Walzmühle Vöhringen GmbH on 10 February 1903. The company had a capital of 120,000 Marks. This capital was divided into 25 Registered Shares of 5,000 Marks each. All shares were in private ownership. The mill was sold by a forced sale in 1914. The mill was owned by Carl Mühlhäuser in 1917. It was decommissioned in 1972 and demolished in 1997. (Source: www.thomas-haas.eu).

Minimum bid: 1,200 €

Los 510



Malzfabrik Stuttgart AG



Stuttgart, 18.03.1922, Aktie über 1.000 Mark, später auf 100 RM umgestempelt, #3098, 26,6 x 37,9 cm, ocker, braun, schwarz, lochentwertet, Knickfalten, Erhaltung VF, Stempel über Umfirmierung in Bamberger Mälzerei AG, **nur dieses eine Stück ist bekannt, R12!**

Die Gesellschaft wurde am 03.11.1888 als Malzfabrik Dachau AG gegründet und firmierte ab 12.01.1907 als Malzfabrik Stuttgart und ab 23.07.1923 als Bamberger Mälzerei AG vorm. Carl J. Dessauer. Der Zusatz fiel ab 19.08.1933 weg. 1962 wurde die noch heute bestehende Firma in eine GmbH umgewandelt. **Mindestgebot: 1.500 €**

Malzfabrik Stuttgart AG



Stuttgart, 18 March 1922, Share of 1,000 Marks, changed by stamp to 100 RM later, #3098, 26.6 x 37.9 cm, ochre, brown, black, hole cancellation, folds, condition VF, stamp regarding name change in Bamberger Mälzerei AG, **only this copy is known, R12!**

The company was incorporated under the firm Malzfabrik Dachau AG on 3 November 1888. It changed its name to Malzfabrik Stuttgart on 12 January 1907, and to Bamberger Mälzerei AG vorm. Carl J. Dessauer on 23 July 1923. The adjunct was removed on 19 August 1933. The company was changed to a GmbH in 1962. **Minimum bid: 1,500 €**



Exportbierbrauerei Rehau AG

 Rehau, 08.02.1893, Gründeraktie über 1.000 Mark, später auf 400 RM umgestempelt, #399, 35,7 x 24,6 cm, braun, türkis, schwarz, 1 und 3 cm lange Einrisse, sonst EF, Auflage nur 100 Stück, absolute Rarität, lange waren nur die Nummern 393-5 bekannt, jetzt wird #399 aus einer alten Sammlung verfügbar, R10! Am 08.02.1893 wurde die 1878 gegründete Brauerei in eine AG umgewandelt. Dabei wurde bei der Gründung die Exportbierbrauerei Rehau, Friedrich Richter & Comp. mit sämtlichen Anwesen übernommen. Es wurden untergärrige Biere sowie helles und dunkles Tafelbier hergestellt. Spezialität des Hauses waren Exportbiere. Besonders bekannt war der „Sechser Rehbock“. Der Brauereibetrieb wurde allerdings schon bald nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges eingestellt. Fortan wurden nur noch Biere des Großaktionärs Exportbierbrauerei Löwenbräu Hof K. Militzer KG vertrieben sowie Mineralwasser und Limonaden abgefüllt. 1962 kam es zur Umfirmierung in Braufinanz-AG „Löwenhof“. 1975 wurde das Vermögen auf den Hauptaktionär Karl Militzer übertragen. **Mindestgebot: 1.400 €**


Bierdeckel mit Rehbock.

Beer mat with roebuck.



Klaus Ehm, www.ehmsammler.de

Exportbierbrauerei Rehau AG


 Rehau, 8 February 1893, Founder's share of 1,000 Marks, later changed by stamp to 400 RM, #399, 35.7 x 24.6 cm, brown, turquoise, black, 1 and 3 cm tears, only 100 shares issued, absolute rarity, only three certificates (#393-5) were known for years, now #399 become available from an old collection, R10!

The brewery was founded in 1878 and changed its legal structure to a joint-stock company in 1893. It took over the Exportbierbrauerei Rehau, Friedrich Richter & Comp. with all real estate. The company produced bottom-fermenting beers, light beer and dark beer. Specialty of the company were export beers. Especially known was the "Sechser Rehbock". Shortly after World War II, the brewery stopped beer production. In the following time, the only company sold beers, lemonades and table water which were produced by the major shareholder Exportbierbrauerei Löwenbräu Hof K. Militzer KG. The assets were transferred to the major shareholder Karl Militzer in 1975. **Minimum bid: 1,400 €**

Los 512



Graham-Newman Corporation

 State of New York, 07.03.1956, 2 Shares of Capital Stock, #N1142, 21,2 x 28,3 cm, orange, schwarz, ocker, Knickfalten, Erhaltung EF, Original-Signatur als Secretary: Warren E. Buffett. Mit dabei Schreiben vom 12. Oktober 2012 an die Tochter der Aktionärin. Darin schreibt Buffett: „You have a wonderful collector’s item in the Graham-Newman certificate, but I’m afraid it has no instrinct value.“ Der Brief trägt eine weitere Original-Signatur von Buffett. Eines der gigantischsten Wertpapiere aus dem 20. Jahrhundert! Das Papier trägt die Original-Signatur des erfolgreichsten Investors der Finanzgeschichte und wurde ganz zu Beginn seiner phänomenalen Karriere ausgegeben! Das vorliegende Stück ist das einzige uns bisher bekannte Exemplar. R12!


Mindestgebot: 5.000 € **

Schreiben von Warren Buffett aus dem Jahr 2012 an die Tochter der Aktionärin. Die Anschrift haben wir aus Gründen des Datenschutzes unkenntlich gemacht.

Letter from Warren Buffett to the daughter of the shareholder, written in 2012. We have effaced the address on the picture because of privacy reasons.




Graham-Newman Corporation

 State of New York, 7 March 1956, 2 Shares of Capital Stock, #N1142, 21.2 x 28.3 cm, orange, black, ochre, folds, condition EF, signed as Secretary: Warren E. Buffett. Enclosed is a letter to the daughter of the shareholder, dated 12 October 2012. Buffett writes: „You have a wonderful collector’s item in the Graham-Newman certificate, but I’m afraid it has no instrinct value.“ The letter is signed by Warren E. Buffett. The offered share certificate is one of the bombastic items of the 20th century! It bears the original signature of the most successful investor of all times and it was issued in the very beginning years of his phenomenal career! The offered certificate is the only known to us. R12!

Minimum bid: 5,000 € **

**) Bitte beachten Sie, dass beim vorliegenden Los die Umsatzsteuer von 19 % nicht nur auf die Provision sondern auf den kompletten Warenwert zuzüglich Provision berechnet wird!

***) Please notice: At this lot the VAT (19 %) is calculated not only on the auctioneers fee, but also on the total hammer price!


 Warren Buffett wurde am 30. August 1930 als zweites Kind des Brokers und späteren Kongressabgeordneten Howard Buffett geboren. Bereits im Alter von sechs Jahren verdiente er sein erstes Geld, als er im Sommer 1936 Coca-Cola-Sixpacks für 25 Cent kaufte und die Einzelflaschen für jeweils fünf Cent verkaufte. Später verdiente er sich Geld als Zeitungsbote, mit der Vermietung von Flipperautomaten oder durch den Verkauf gebrauchter Golfbälle. Seine ersten Erfahrungen mit Aktien sammelte er mit elf Jahren, als er sich drei Vorzugsaktien von Cities Service (später Citgo Petroleum Corporation) für je 38,25 US-Dollar kaufte und später für rund 40 US-Dollar wieder verkaufte. Nach Studien an der Wharton School (University of Pennsylvania), der University of Nebraska und der Columbia University machte Buffett 1951 den Master in Economics. Dort war Benjamin Graham, der Vater der Fundamentalanalyse, sein Dozent und Lehrer. Nach einer Tätigkeit für die Firma seines Vaters Buffett-Falk & Company, nahm Buffett das Angebot seines Lehrmeisters Graham an und stieg 1954 bei Graham-Newman ein. Als Graham sich 1956 ins Privatleben zurückgezogen hatte, gründete der 25jährige Warren Buffett am 1. Mai 1956 in Omaha seine Buffett Partnership mit einer eigenen Einzahlung von 100 US-Dollar und weiteren 105.000 US-Dollar von sieben Verwandten und Bekannten. Er erzielte zwischen 1956 und 1969 eine Rendite von jährlich 29,5 Prozent. 1969 löste Buffett den Investmentpool auf. Er bot den Anlegern an, ihre Anteile in Berkshire Hathaway-Aktien zu 43 US-Dollar anzulegen. Die ehemalige Textilgesellschaft diente Buffett künftig als Holdinggesellschaft für seine Investments. In den Folgejahren erwarb Buffett große Aktienpakete an Coca-Cola, American Express oder Gillette. Zahlreiche Firmen wurden von Buffett auch komplett übernommen. Durch den geschickten Kauf von fundamental günstig bewerteten und langfristig ertragreichen Aktien schaffte Buffett es, den Kurs von Berkshire Hathaway auf rund 200.000 US-Dollar zu steigern. Dies entspricht durchschnittlich 20,2 Prozent pro Jahr!

Durch seinen großen Anteil an Berkshire Hathaway wurde Buffett zeitweise zum reichsten Mann der Welt. Aktuell rangiert er mit einem Vermögen von rund 73 Milliarden US-Dollar auf dem dritten Platz. Bereits 2006 kündigte Buffett an, 85 Prozent seines Vermögens an fünf Stiftungen zu verschenken und für wohltätige Zwecke zu hinterlassen. Der Großteil erhält die Bill & Melinda Gates Foundation. Mit Gates startete er 2010 zudem die Kampagne The Giving Pledge. Sie soll andere Superreiche animieren, Geld für wohltätige Zwecke zu geben. Inzwischen haben sich mehr als 122 wohlhabende Menschen und Familien angeschlossen. So haben am Ende nicht nur zehntausende Berkshire-Aktionäre, sondern auch viele Bedürftige etwas von der einzigartigen Investmentleistung Warren Buffetts.

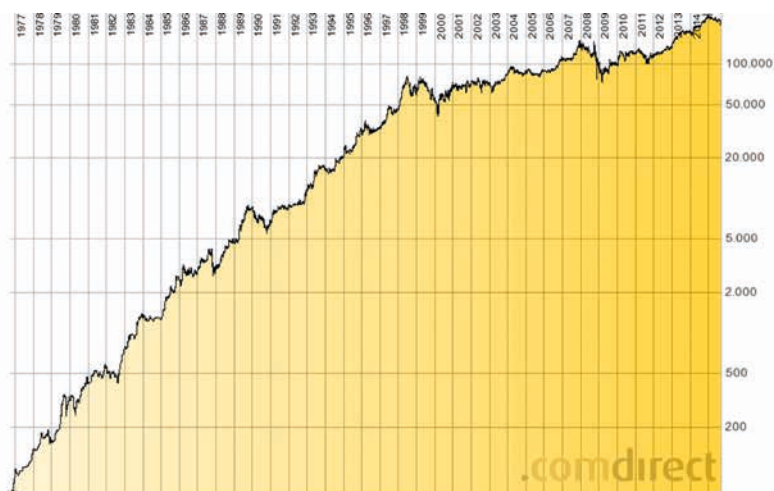
Warren Buffett mit der chinesischen Managerin Jing Ulrich.
Warren Buffett together with the Chinese Manager Jing Ulrich.



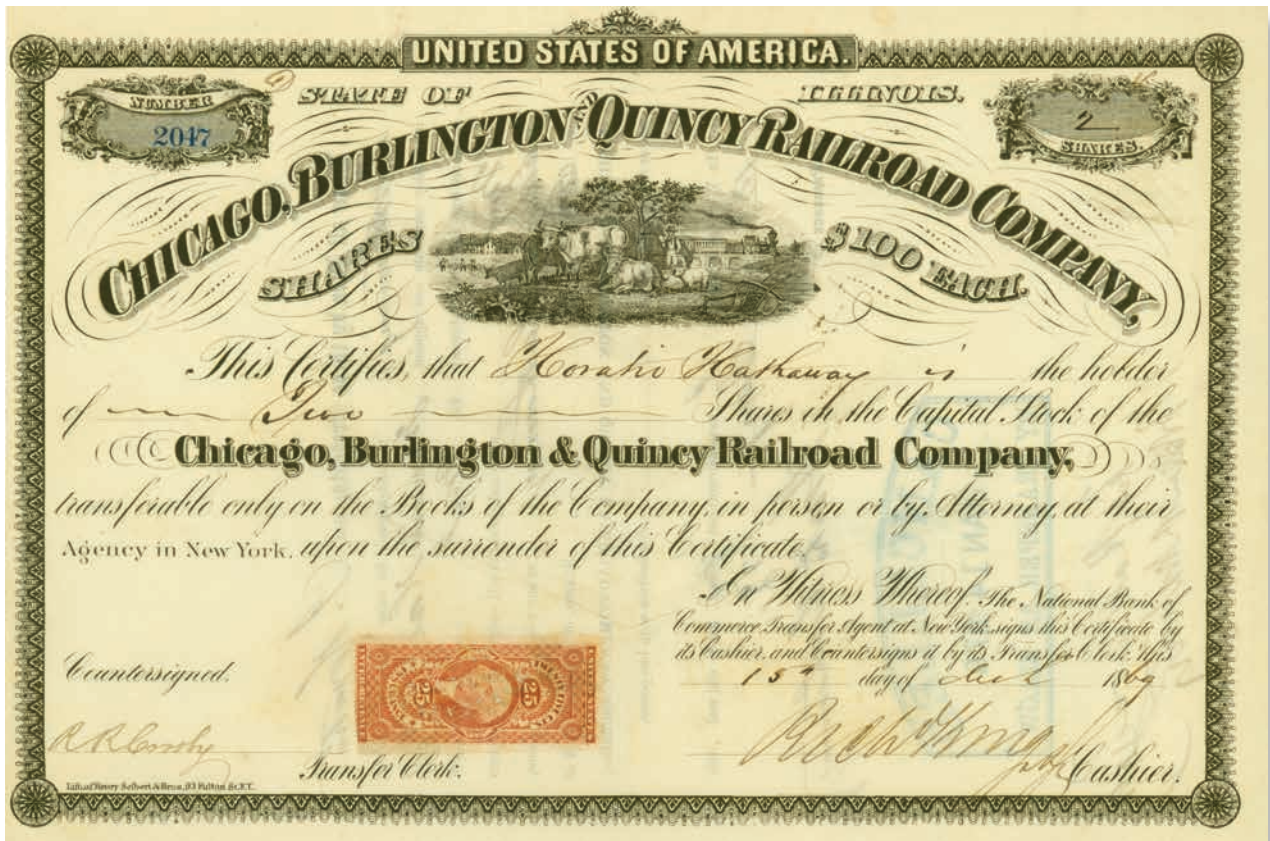
Jing Ulrich, https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/6/6d/Jing_Ulrich_and_Warren_Buffett.jpg

 Warren Buffet was born on 30 August 1930. He was the second child of the broker and later Congressman Howard Buffett. Buffett earned his first money at the age of six years: he bought a six-pack Coca-Cola for 25 Cents and sold the single bottles for five Cents each. Buffett earned money by delivering newspapers, by renting pinball machines and selling used golf balls. His first experiences with stocks Buffett made at the age of eleven years, when he bought three Preferred Shares of Cities Service (later Citgo Petroleum Corporation) for US-\$ 38.25 each. He sold them later for round about US-\$ 40. Buffett got his Master in Economics in 1951, after studies at Wharton School (University of Pennsylvania), University of Nebraska and at the Columbia University. At Columbia University Benjamin Graham, the father of the fundamental analysis of stocks, was his teacher. After working for his father's Buffett-Falk & Company, Buffett accepted an offer from his teacher Graham. He started at Graham-Newman Corporation in 1954. Graham retired into private life in 1956. At the age of 25 years, Buffett founded his own Buffett Partnership in Omaha on 1 May 1956. He started with an initial payment of US-\$ 100 and further US-\$ 105,000 from seven relatives and acquaintances. He achieved annual returns of 29.5 per cent between 1956 and 1969. Buffett liquidated the investment pool in 1969. He offered his partners to switch their money to shares of Berkshire Hathaway at US-\$ 43 per share. Buffett used the former textile company as holding company for his investments. He bought large stakes in Coca-Cola, American Express or Gillette in the following years. Many companies were taken over completely. Buffett bought undervalued, but long-term lucrative stocks. With this approach he managed it to raise the stock price up to round about US-\$ 200,000. This compares to an amazing annual return of 20.2 per cent! Buffett itself had large stakes in Berkshire Hathaway. Therefore his personal fortune rose to round about 73 billion US-Dollars and made him the third richest man in the world. Buffett announced in 2006 to give 85 per cent of his wealth to five foundations and for charitable institutions. The largest portion will be given to the Bill & Melinda Gates Foundation. Together with Bill Gates, Buffett started the campaign The Giving Pledge in 2010. Buffett and Gates want to encourage other rich people to give large portions of their money for charitable institutions. More than 122 rich people and families have joint the campaign. Not only ten thousands of investors, but also many people in need benefit from the unique investment performance of Warren Buffett.

Kursverlauf von Berkshire Hathaway von 1977 bis 2015
Stock price of Berkshire Hathaway between 1977 and 2015



Los 513




Rückseitige Signatur von Horatio Hathaway, dem Gründer von Hathaway Manufacturing Company, aus der später Berkshire Hathaway hervorging.

Signature of Horatio Hathaway on back. He was the founder of Hathaway Manufacturing Company, which became Berkshire Hathaway later.




Chicago, Burlington and Quincy Railroad Company

 New York, 15.03.1869, 2 Shares of US-\$ 100, #2047, 17 x 25,2 cm, schwarz, beige, schlitzentwertet (hinterlegt), Erhaltung VF+, Steuermarke, Vignette mit Rinderherde und fahrendem Zug, **ausgestellt auf und rückseitig im Original signiert von Horatio Hathaway, in dieser Form nicht im Cox gelistet!**

Horatio Hathaway (1831-1898) war ein amerikanischer Industrieller, Politiker und Philanthrop. Er ist zudem Namensvetter von Berkshire Hathaway, das 1955 durch die Fusion der beiden traditionellen Textilunternehmen Hathaway Manufacturing Company (1888 von Horatio Hathaway gegründet) und Berkshire Fine Spinning Associates entstand. 1962 wurde Berkshire Hathaway von Warren Buffett übernommen und ist heute eine der größten Gesellschaften weltweit. **Mindestgebot: 700 €**

Chicago, Burlington and Quincy Railroad Company

 New York, 15 March 1869, 2 Shares of US-\$ 100, #2047, 17 x 25,2 cm, black, beige, cut cancelled (repaired with tape), condition VF+, revenue stamp, vignette with cattle and train, **issued to and signed on reverse by Horatio Hathaway, this type is not listed in Cox!**

Horatio Hathaway (1831-1898) was a New England industrialist, politician, and philanthropist. He is namesake of Berkshire Hathaway, which was built by merging two traditional textile companies Hathaway Manufacturing Company (founded by Horatio Hathaway in 1888) and Berkshire Fine Spinning Associates in 1955. In 1962, Berkshire Hathaway was taken over by Warren Buffett and is now one of the largest companies in the world. **Minimum bid: 700 €**



Strada Ferrata da Genova a Voltri Società Anonima



Genua, 27.11.1852, Aktie über 500 Lire Nuove, #6279, 30,6 x 26,8 cm, schwarz, ocker, Knickfalten, sonst EF, hochdekorativ mit einer kleinen Vignette mit einer Eisenbahn auf einer Brücke über einem Fluss, **Rarität aus einer Sammlungsauflösung, nach unseren Recherchen existieren genau drei Papiere, R10!**

Die Gesellschaft erhielt 1853 die Konzession. Auf ihr unternahm die erste in Italien konstruierte Lokomotive, die Sampierdarena, ihre Probefahrten.

Mindestgebot: 1.100 €

Strada Ferrata da Genova a Voltri Società Anonima

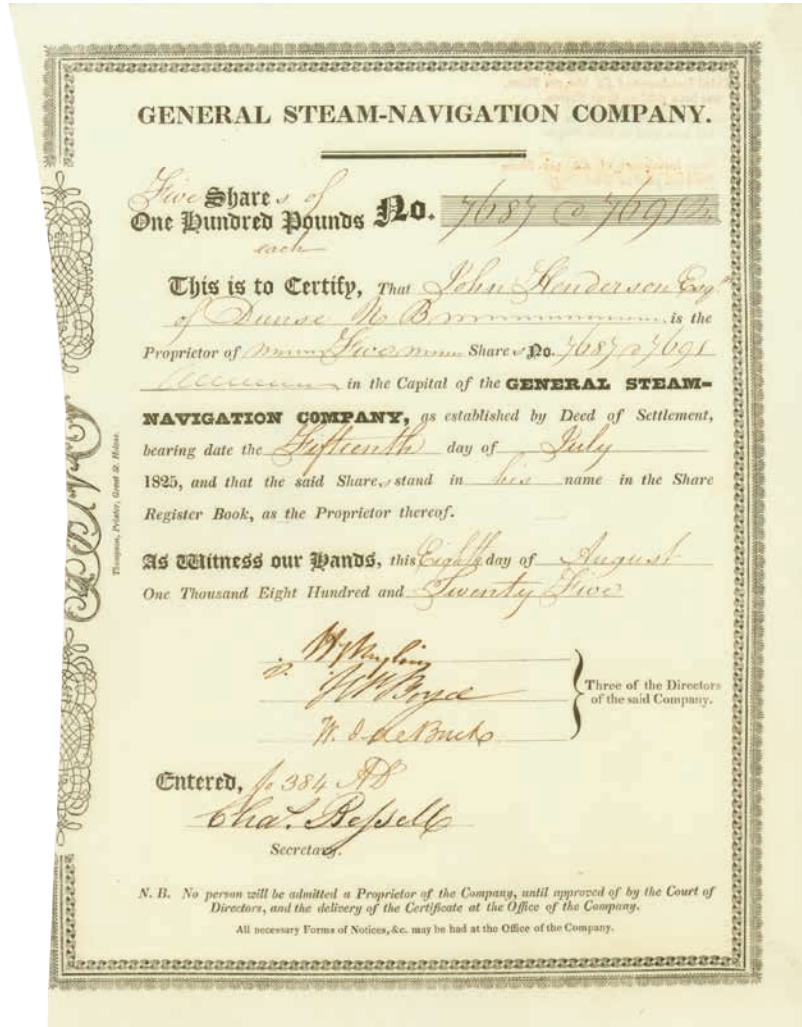


Genua, 27 November 1852, Share of 500 Lire Nuove, #6279, 30.6 x 26.8 cm, black, ochre, folds, otherwise EF, superb with small vignette with railway on a bridge over a river, **rarity from a dissolution of a collection, according to our research only three certificates are known, R10!**

The company got its concession in 1853. The first locomotive constructed in Italy was tested at this line.

Minimum bid: 1,100 €

Los 515



General Steam-Navigation Company



08.08.1825, 5 Shares of £ 100, #7687-91, 25,5 x 18,7 cm, schwarz, weiß, Knickfalten, Erhaltung EF/VF, Originalsignaturen. Die älteste uns bekannte Dampfschiffahrtsaktie der Welt! R10!

Das britische Schiffahrtsunternehmen wurde 1824 gegründet. Sie startete mit zwei wöchentlichen Überquerungen des Ärmelkanals zwischen Brighton und Dieppe in Frankreich mit zwei 25 Meter langen Seitenraddampfern. Die Überfahrt dauerte neun Stunden. Die Gesellschaft war die erste, die mit dampfgetriebenen Schiffen einen regelmäßigen Kanalüberquerungsdienst für Fracht und Passagiere anbot. 1836 übernahm die Gesellschaft die London & Edinburgh Steam Packet Co. mit sechs Dampfern. Im gleichen Jahr beteiligte sich die Firma auch an der gerade erst neu gegründeten Dampfschiffahrtsgesellschaft für den Nieder- und Mittelrhein aus Düsseldorf. 1882 wurde der Dienst in Mittelmeerhäfen aufgenommen. 1894/95 wurden kurzzeitig Reisen nach Westafrika angeboten und von 1894 bis 1901 wurden auch Häfen in Nord- und Südamerika angesteuert. 1920 wurde die Gesellschaft von P&O Steam Navigation übernommen, aber als separat geführte Firma weiter betrieben. Die zunehmende Konkurrenz durch den Flugverkehr sowie durch Autofahren setzte der Firma zu und so nahm sie Ende 1966 ihre Schiffe außer Dienst. 1972 wurde die Firma dann vollständig von P&O übernommen und verschwand als eigenständige Reederei.

Mindestgebot: 1.200 €

General Steam-Navigation Company




8 August 1825, 5 Shares of £ 100, #7687-91, 25.5 x 18.7 cm, black, white, folds, condition EF/VF, original signatures. The oldest steam shipping company of the world! R10!

The British shipping company was incorporated in 1824. It started with two weekly paddle steamer connections between Brighton and Dieppe, France. The ferry ride lasted nine hours. The General Steam-Navigation Company was the first company which offered a regular canal crossing for freight and passengers with steamers. The company took over the London & Edinburgh Steam Packet Co. with six steamers in 1836. It took over a share of the fresh founded Dampfschiffahrtsgesellschaft für den Nieder- und Mittelrhein in Düsseldorf in the same year. It started the service to harbours in the Mediterranean Sea in 1882. The company also undertook sea voyages to Western Africa in 1894/95, and to harbours in North- and South-America between 1894 and 1901. The General Steam-Navigation Company was taken over by P&O Steam Navigation in 1920. Although it was taken over, it operated as an independent company. As the competition by plane and car ferry rose, the company stopped its services in 1966. It was taken over completely by P&O in 1972, and disappeared as independent company.

Minimum bid: 1,200 €




American Board of Commissioners for Foreign Missions - The Missionary Steam-Barkentine, „Morning Star“

 Boston, 31.12.1884, Blankett eines Zertifikats über eine variable Anzahl Shares, o. Nr., 50,5 x 55,5 cm, bunt, Randschäden, Randeinrisse bis ca. 4 cm, an einer Stelle hinterklebt, gebräunt, Erhaltung VF, grandiose Abbildung der Morning Star, Chromolithographie von W. Webber, **das Historische Wertpapier mit der mit Abstand größten Farbvignette, R10***.

Der American Board of Commissioners for Foreign Missions ist die älteste amerikanische Auslandsmissionsgesellschaft für das Christentum. Sie wurde 1810 von Hochschulabgängern des Williams College vorgeschlagen und 1812 offiziell eingetragen. Neben der Verbreitung der christlichen Lehre, zum Beispiel durch Übersetzungen der Bibel in die jeweiligen Landessprachen, sorgten die Missionare auch für Herstellung von Druckerpressen und Drucktypen. Aber auch medizinische und soziale Projekte wurden unternommen. Dazu wurde eine Reihe von Missionaren vor ihrer Entsendung ausgebildet. 1961 schloss sich der American Board of Commissioners for Foreign Missions mit anderen Vereinigungen zusammen, um den United Church Board for World Ministries zu bilden. Insgesamt gab es fünf Schiffe mit dem Namen Morning Star. Das im August 1884 vom Stapel gelassene Schiff war die vierte Morning Star: Ende 1883 wurde die Jugend der Vereinigten Staaten umworben, Aktien für die vierte Morning Star zu zeichnen. Der Aktienpreis wurde hierfür auf 0,25 US-\$ pro Aktie reduziert. Die Nachfrage war dermaßen gigantisch, dass bereits im Februar 1884 der Auftrag zum Bau des Schiffes vergeben werden konnte. Im gleichen Monat wurde die dritte Morning Star verschrottet. Die vierte Morning Star wog 430 Tonnen und kostete 42.600 US-Dollar.

Mindestgebot: 1.000 €

American Board of Commissioners for Foreign Missions - The Missionary Steam-Barkentine, „Morning Star“

 Boston, 31 December 1884, unissued certificate for various numbers of shares, o. Nr., 50.5 x 55.5 cm, multicolour, edge damage, tears up to 4 cm, one tear repaired with tape, browned, condition VF, large chromolithograph stock certificate with portrait by W. Webber of the Morning Star steamship, **the scripophily item with the by far largest colour vignette, R10***.

The American Board of Commissioners for Foreign Missions was the first American Christian missionary organization for foreign countries. It was created in 1810 by recent graduates of Williams College, and registered in 1812. Printing and literacy played crucial roles in the process of Bible translation. Similarly, the press runs and literacy presentations contributed significantly to the social involvement exhibited by the Board. To a greater or lesser extent, education, medicine, and social concerns supplemented the preaching efforts by missionaries. In 1961, the American Board of Commissioners for Foreign Missions merged with other societies to form the United Church Board for World Ministries, an agency of the United Church of Christ. There were five Morning Star ships. The one that launched in August 1884 was the fourth Morning Star: At late 1883, an appeal was made to the youth of the United States to take stock in a new Morning Star at twenty-five cents a share. The response was so great that by February 1884, a contract to build the ship was initiated, and they began to build the same month that the third Morning Star was wrecked. The fourth Morning Star weighed 430 tons, and cost US-\$ 42,600.

Minimum bid: 1,000 €

Los 517




Die erste Ausgabe der NZZ kam am 12. Januar 1780 heraus.

The first copy of the NZZ was published on 12 January 1780.




Aktiengesellschaft für die Neue Zürcher Zeitung

 Zürich, 16.03.1906, Namensaktie über 1.000 Franken, #113, 19,7 x 13,4 cm, blau, ocker, DB (Falz ca. 4 cm eingerissen), lochentwertet, Stempel, Erhaltung EF, Auflage nur 300 Stück, sensationell: Erstmals taucht ein gelaufenes Wertpapier des legendären Zeitungsverlags auf einer Auktion auf! Ein weiteres Stück befindet sich im Museum „Wertpapierwelt“ in Olten. R11*.

Am 12. Januar 1780 brachte Salomon Gessner die Zeitung erstmals unter dem Namen Zürcher Zeitung heraus. Sie ist damit die älteste heute noch erscheinende Zeitung der Schweiz. Seit 1821 lautete der Name Neue Zürcher Zeitung. Im Jahr 1868 wurde dann die Aktiengesellschaft gegründet, welche die Zeitung bis heute noch herausgibt. Das Besondere daran: Keiner der 1.400 Aktionäre besitzt mehr als 1 Prozent des Aktienkapitals. Zudem sind nur Schweizer Bürger mit entsprechend liberaler Gesinnung als Aktionäre zugelassen. In den Statuten vom 16. März 1906 heißt es: „Kein Aktionär darf mehr als 25 Aktien besitzen“. Das Grundkapital betrug seinerzeit 300.000 Schweizer Franken.

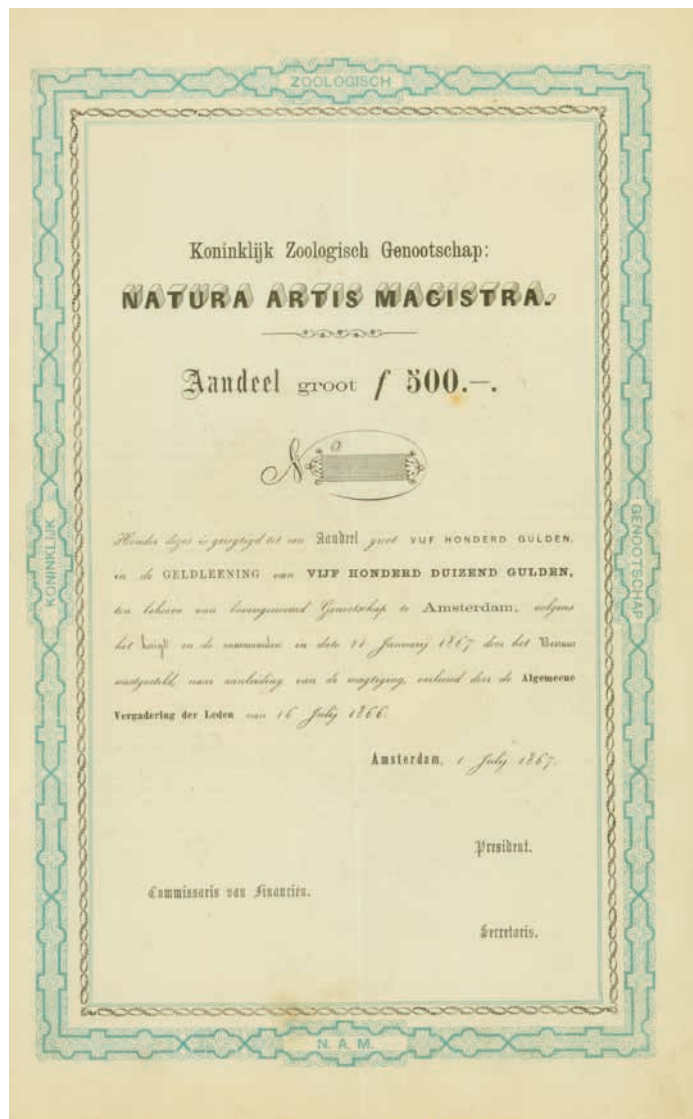
Mindestgebot: 3.000 €

Aktiengesellschaft für die Neue Zürcher Zeitung

 Zurich, 16 March 1906, Registered share of 1,000 Swiss Francs, #113, 19,7 x 13,4 cm, blue, ochre, 4 pages (fold with 4 cm tear), hole cancellation, stamp, condition EF, only 300 shares issued, sensational: For the first time a share certificate of the magnificent publishing company is offered on auction! Another share certificate is shown in the Museum “Wertpapierwelt” in Olten, Switzerland. R11*.

Salomon Gessner published his first newspaper named Zürcher Zeitung on 12 January 1780. It is today the oldest still existing newspaper in Switzerland. The name was changed to Neue Zürcher Zeitung in 1821. The joint-stock-company, which published the daily newspaper still nowadays, was founded in 1868. The exceptional construction: Not even one of the 1,400 shareholders owns more than 1 per cent of the share capital. Furthermore only Swiss citizens with a liberal political attitude are allowed as shareholders. In the statutes, dated 16 March 1906, it is regulated, that no single shareholder is allowed to own more than 25 shares. The share capital was 300,000 Swiss Francs at that time.


Minimum bid: 3,000 €



Kamele im Zoo von Amsterdam.
Camels in the zoo of Amsterdam




Koninklijk Zoologisch Genootschap Natura Artis Magistra

 Amsterdam, 01.07.1867, Blankett eines Aandeel groot 500 Gulden, o. Nr., 32,1 x 20,1 cm, blau, braun, schwarz, Knickfalten, Erhaltung EF, absolute Rarität, eigentlich Schmitz/Metzger #2.5 (weniger als 5 Stücke bekannt), aber: Beim Vergleich mit dem im Buch abgedruckten Stück zeigt sich, dass der Text komplett anders gestaltet ist! R10!

Der Zoo Amsterdam war einer der ersten Zoos in Europa. Geistiger Vater des Artis war der Buchhändler und Taubenzüchter Gerardus Frederik Westermann. Er gründete 1838 eine zoologische Gesellschaft mit dem Leitsatz Natura Artis Magistra - Die Natur ist Lehrmeister der Kunst. Der Zoo wurde während seines Bestehens von Bränden und Kriegsschäden verschont, so dass viele alte Anlagen heute noch erhalten sind.

Mindestgebot: 2.000 €

Koninklijk Zoologisch Genootschap Natura Artis Magistra

 Amsterdam, 1 July 1867, unissued certificate for an Aandeel groot 500 Gulden, o. Nr., 32.1 x 20.1 cm, blue, brown, black, folds, condition EF, absolute rarity, this should be Schmitz/Metzger #2.5 (less than 5 copies known), but: If you compare the item with the picture in the book, you can see that there were used different letter types! R10!

After the foundation of the Zoological Garden of London in 1828, the Koninklijke Zoologisch Genootschap Natura Artis Magistra of Amsterdam was the first zoo that was built on the old continent. A founder of the „Artis“ was bookseller Gerardus Frederik Westermann (1807-1890), who initiated together with two other citizens of Amsterdam, J.W.H. Werlemann and J.J. Wijsmuller, the founding of a zoological society called „Natura Artis Magistrata“ (nature is the teacher of art). The founder's intention was to present the beauty of nature to the public. Located in a former marshland at the Plantage Middenlaan at the East Side of the centre of Amsterdam, the park had by 1877 reached its final size of 24.7 acres. On May 1, 1838, the citizens of Amsterdam could visit the zoo for the first time. The number of animals grew quickly due to the purchase of a collection of exotic animals from Cornelius van Aken, a menagerie-owner, which included elephants, lions, panthers, tigers, etc. Another source of livestock were sailors, who often collected and transported animals to be sold in Europe. During its 150 year history, the zoo was never damaged by fire or war bombings, and a lot of the initial facilities are still in existence. The architecture of the oldest zoo of the continent set a standard for the zoos that followed. (Source: Schmitz/Metzger, Zoologische Gärten als Kapitalgesellschaften)

Minimum bid: 2,000 €

Los 519



Zoologische Gesellschaft in Hamburg



Hamburg, August 1864, Aktie über 500 Banco Shilling, #171, 23,3 x 29,7 cm, schwarz, grau, Knickfalten, mehrere Randeinrisse (bis 3 cm), Erhaltung VF, **gigantische Gestaltung mit zahlreichen Zoo-Tieren in der Umrandung, Auflage nur 733 Stück, Schmitz/Metzger 22.3, R8.**

Der Zoologische Garten in Hamburg gehörte zu den ersten zoologischen Einrichtungen, die in der Form einer Aktiengesellschaft im 19. Jahrhundert in Deutschland gegründet wurden. Bekannte Vertreter der Stadt Hamburg, darunter Baron Ernst von Merck, H. A. Meyer und Konsul Schiller bildeten am 28. Januar 1860 ein provisorisches Komitee zur Gründung einer Zoologischen Gesellschaft mit dem Ziel, einen Zoologischen Garten in Hamburg zu eröffnen. Der Hohe Senat der Stadt Hamburg genehmigte der Gesellschaft die unentgeltliche Benutzung eines Geländes am Hamburger Dammtor über den Zeitraum von 50 Jahren. Der 15 Hektar große Zoo wurde unter der Anleitung des bekannten Zoologen Alfred Edmund Brehm angelegt. Bereits 1862 gab es eine Kapitalerhöhung zur Finanzierung des Aquariums. 1864 gab es eine weitere Kapitalerhöhung zur Finanzierung eines großen Wintergebäudes. Um den Bau eines Restaurants sowie einen neuen Konzertsaal zu finanzieren, wurde 1889 eine Anleihe über 500.000 Mark aufgelegt. Der Zoologische Garten von Hamburg war im letzten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts wegen seiner prächtigen Anlagen und des großen Tierbestands einer der führenden in Deutschland. Im Mai 1907 erhielt der „alte“ Hamburger Zoo durch den Tierhändler Carl Hagenbeck einen Konkurrenten, der im Stadtteil Stellingen einen weiteren Tierpark eröffnete, der nach modernen Prinzipien als Freigehege angelegt und durch natürliche Grenzen von anderen Gehegen abgetrennt war. Durch den weiterhin bestehenden Handel Hagenbecks wechselten ständig die Tiere, was die Attraktivität des Zoos erhöhte. Diese Konkurrenz und die mittlerweile schlechte Lage im Geschäftsviertel der Hansestadt führten zu einem Nachlassen der Besucherzahlen und zur Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation, so dass der Zoo im Jahr 1930 geschlossen werden musste. (Quelle: Schmitz/Metzger, Zoologische Gärten als Kapitalgesellschaften)

Mindestgebot: 2.000 €

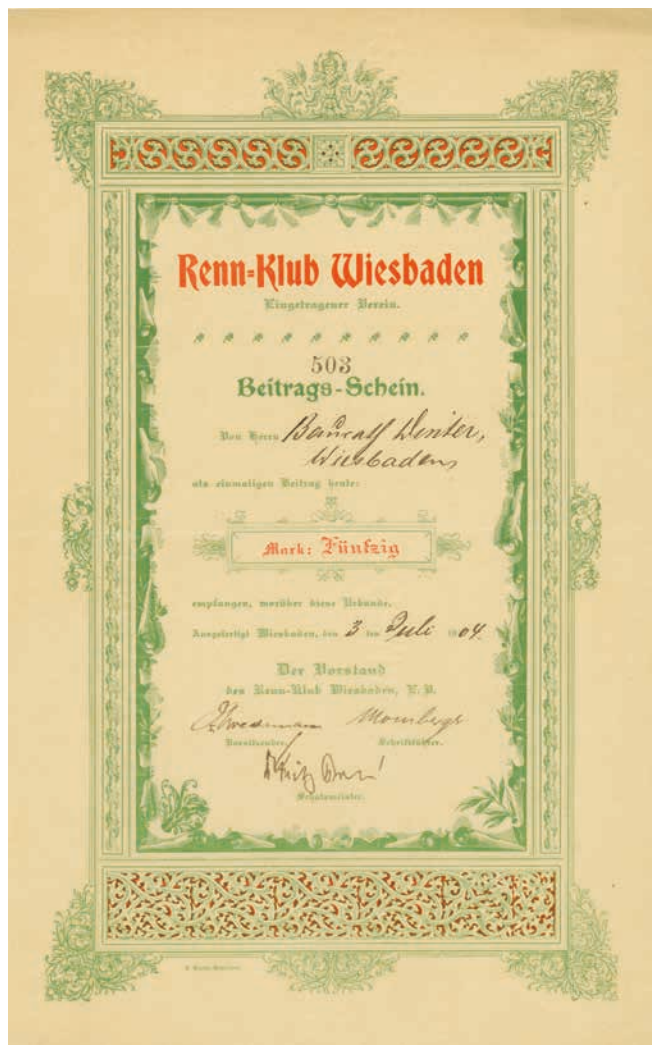
Zoologische Gesellschaft in Hamburg




Hamburg, August 1864, Share of 500 Banco Shilling, #171, 23.3 x 29.7 cm, black, grey, folds, several tears (up to 3 cm), condition VF, **superb design with many zoo-animals in the border, only 733 shares issued, Schmitz/Metzger 22.3, R8.**

One of the first zoological gardens in Germany was in the Hanseatic city of Hamburg. It was founded as Joint Stock Company in the 19th century. Well known representatives of Hamburg, especially Baron Ernst von Merck, chairman of the bank that bears his name, H. A. Meyer and consul Schiller, formed, on 28 January 1860, a temporary committee to create a society for the opening of a zoological garden. The Hamburg senate allowed the society to use an area at the Dammtor for 50 years free of charge. Under the leadership of the well known zoologist Alfred Edmund Brehm, a 37 acre garden was constructed. An aquarium was built in 1862. It was financed by a capital increase. By the summer of 1864, the company needed fresh funds in order to construct a large winter house and to renovate the mostly wooden facilities. For further modernisation and expansion fresh capital was necessary. It was obtained with bonds for a total of 500.000 Marks. Because of the magnificent facilities and the great stock of animals, it soon became the leading zoo in Germany. In May 1907, the animal dealer earl Hagenbeck created serious competition, when he opened a garden in the Stellingen quarter of Hamburg. It was built following modern principles, which allowed the animals much more freedom and created new aesthetic expectations for the public. The Hagenbeck's zoo impressed visitors with continual changing species, a result of his booming business in the buying and selling of wild animals. This competition proved deadly, particularly given the Hamburg zoo's location in the increasingly unattractive business quarter. The zoo closed in 1930. (Source: Schmitz/Metzger, Zoologische Gärten als Kapitalgesellschaften)

Minimum bid: 2,000 €




Renn-Klub Wiesbaden e.V.

 Wiesbaden, 03.07.1904, Beitrags-Schein über 50 Mark, #503, 34,1 x 21,2 cm, grün, rot, beige, Knickfalte quer, sonst gut erhalten (EF), ausgestellt auf den Baurat Winter in Wiesbaden, **nach unseren Recherchen sind nur die vier Stücke #503 bis #506 von 1904 sowie die #2311 von 1919 bekannt! R10!**

Der Rennclub wurde 1902 im Kurhaus von „einer Anzahl der im wirtschaftlichen Leben stehenden Männer“ gegründet. Das ausgesuchte Terrain lag in Erbenheim. Der Magistrat gab dem Rennclub ein zweiprozentiges Darlehen über 200.000 Mark. In der Deutschen Bauzeitung vom 4. Januar 1905 heißt es: „Ein Preisausschreiben betr. Entwürfe für eine Rennbahn für Pferde- und Automobilrennen bei Erbenheim erlässt der Renn-Klub Wiesbaden zum 31. März 1905. Vier Preise von 1500, 1000, 750 und 500 M.“ Im Juli 1910 wurde die Rennbahn mit Tribünen und Verwaltungsgebäude eröffnet. 20 Jahre später kam das Aus für die Rennbahn, auf der bereits vor dem Ersten Weltkrieg Starts und Landungen von Flugzeugen durchgeführt wurden. Zunächst entstand ein ziviler Landeplatz, später ein Militärflughafen. Heute befindet sich auf dem Gelände in Erbenheim das Hauptquartier der US Army Europe. An den Renn-Klub erinnert heute noch der Straßenname: Rennbahnstraße.

Mindestgebot: 1.000 €

Renn-Klub Wiesbaden e.V.

 Wiesbaden, 3 July 1904, Subscription Certificate for 50 Marks, #503, 34.1 x 21.2 cm, green, red, beige, horizontal fold, otherwise in good condition (EF), issued to the Baurat in Wiesbaden, **according to our research only four copies, #503 to #506 issued 1904 and one #2311 issued 1919 are known! R10!**


The race club was founded by a number of businessmen in the casino in 1902. The selected property for the race course was in Erbenheim (today part of Wiesbaden). The municipal authorities granted a 2 per cent Debenture of 200,000 Marks. There was a competition regarding the design of a race course for horse and car races announced in the magazine Deutsche Bauzeitung on 4 January 1905. The deadline for the competition was 31 March 1905. Four prices of 1,500, 1,000, 750 and 500 Marks were offered. The race course, tribunes and an administrative building were opened in July 1910. The race course was also used for departures and arrivals of planes, even before World War I. The race course was closed 20 years later. At the area a civil landing place was created at first, a military airport arose a few years later. The area Erbenheim is the headquarters of the US Army in Europe nowadays. The only think which reminds of the race club is the street name: Rennbahnstraße.

Minimum bid: 1,000 €

Los 521



Breslauer Hallenschwimmbad AG

 Breslau, 21.03.1906, Namens-Stammaktie Litt. C über 250 Mark, Serie II, #25, 26,2 x 32,5 cm, weinrot, türkis, schwarz, Kickfalten, 3 cm langer Randeinriss unten, Erhaltung VF, DB, KR, **Auflage nur 60 Stück, uns bisher unbekanntes Einzelstück aus einer uralten Sammlung, R12!**


Das gemeinnützige Unternehmen wurde am 23. Januar 1895 gegründet. Am 2. August 1897 wurde das Hallenschwimmbad eröffnet. Breslau besaß mit seinem Hallenschwimmbad an der Zwingerstraße 10/12 (ul. Teatralna 10-12) eines der schönsten und stilvollsten Hallenbäder im damaligen Deutschland. Es verfügte über zwei ansehnliche Schwimmhallen, großzügige Duschanlagen, Umkleidekabinen, wie auch über Warm- und Heißluftbäder nach römischem Vorbild. Von 1904 bis 1906 erwarb die Gesellschaft benachbarte Grundstücke um in den folgenden Jahren die Anlagen zu erweitern und eine eigene Damenschwimmhalle zu bauen. Das ursprüngliche Aktienkapital von 500.000 Mark wurde zur Finanzierung der Erweiterungsbauten im Jahr 1906 um 250.000 Mark erhöht. Hierzu wurden Aktien der Serie II ausgegeben und zwar 190 Aktien zu je 1.000 Mark, 90 Aktien zu 500 Mark und 60 Aktien zu je 250 Mark. Das Hallenschwimmbad hat 1945 den Festungskampf nahezu schadlos überdauern können. Sein gedrungener und viereckiger Turm mit dem charakteristischen Spitzdach gehörte schon längst zum Ensemble der Breslauer Stadtsilhouette. Weder an der Fassade noch im Inneren wurde seitdem etwas verändert. Es ist inzwischen stilvoll renoviert worden. Heute Wrocławskie Centrum SPA Sp. z o.o (GmbH).

Mindestgebot: 750 €

**Das Hallenschwimmbad Breslau besteht heute noch.
The indoor swimming pool of Wrocław still exists.**

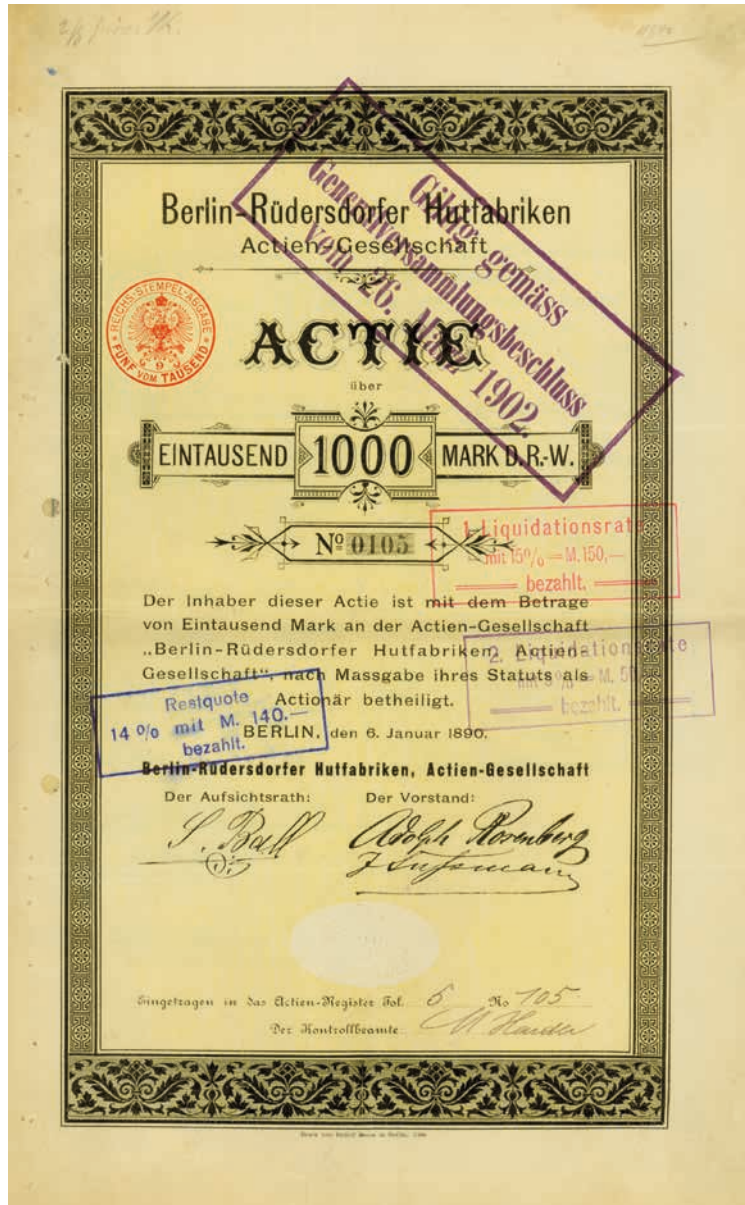


Breslauer Hallenschwimmbad AG


 Wrocław, 21 March 1906, Registered Common Share Litt. C of 250 Marks, Series II, #25, 26.2 x 32.5 cm, maroon, turquoise, black, folds, 3 cm tear at lower edge, condition VF, 4 pages, some coupons remaining, **only 60 shares issued, first time seen by us, rarity from an old collection, R12!**

The not-for-profit public company was incorporated on 23 January 1895. The indoor swimming pool was opened on 2 August 1897. The indoor swimming pool located Zwingerstraße 10/12 (ul. Teatralna 10-12) gave the city of Wrocław one of the most beautiful and most stylish swimming pools in Germany at that time. It had two impressive swimming halls, well-spaced showers, bathhouses, as well as warm- and hot-air-bathes on the Roman model. The company acquired neighbouring properties between 1904 and 1906 in order to expand. It built a swimming hall for ladies in the following years. The original share capital of 500,000 Marks was increased by 250,000 Marks in 1906, in order to finance the extension buildings. Therefore shares of Series II were issued in 1906. The company sold 190 shares with 1,000 Marks nominal value, 90 shares with 500 Marks nominal value and 60 shares with 250 Marks nominal value each. Its more compact and quadrangle tower with the characteristic peaked roof is already part of the Wrocław skyline. Nor at the front, not inside changes were made since the building has been constructed, but it was renovated classily in the meantime. Today the company's name is Wrocławskie Centrum SPA Sp. z o.o.

Minimum bid: 750 €




Berlin-Rüdersdorfer Hutfabriken AG

 Berlin, 06.01.1890, Gründeraktie über 1.000 Mark, #105, 35,5 x 21,7 cm, ocker, schwarz, Stempel darüber, dass die Aktie 1902 gültig geblieben ist, drei Stempel über gezahlte Liquidationsraten, Knickfalte, KR, DB (Falz hinterklebt), kleine Klammerlöcher, Abheftlochung links, Erhaltung VF, Auflage nur 1.500 Stück, **exakt dieses Papier wurde 1977 bei der Auktion der Berliner Disconto Bank (Los 44) versteigert! Seit 38 Jahren ist nur dieses eine Exemplar bekannt, R12!**

Die Gesellschaft wurde am 6. Januar 1890 gegründet. Zweck war die Produktion von Hüten und Filzstumpen. Bei der Gründung wurden die Hutfabriken von Rosenberg & Sussmann in Berlin und von Hermann Rosenberg in Rüdersdorf übernommen. Die Fabrik in Berlin lag in der Fruchtstraße 8 am Schlesischen Bahnhof. Die Fabrik in Rüdersdorf lag am Kanal. Im Sommer 1899 wurde die Fabrikation ganz nach Rüdersdorf verlegt. Das Berliner Gelände wurde verpachtet. 1905 wurde die Gesellschaft liquidiert.

Mindestgebot: 800€

Berlin-Rüdersdorfer Hutfabriken AG

 Berlin, 6 January 1890, Founder's share of 1,000 Marks, #105, 35.5 x 21.7 cm, ochre, black, stamp regarding the fact, that the certificate remained legal in 1902, three stamps regarding liquidation instalments, fold, some coupons remaining, 4 pages (fold repaired with tape), small pin holes, filing holes at left, condition VF, **only 1,500 shares issued, exact this certificate was auctioned at the legendary auction of the Berliner Disconto Bank (Lot 44) in 1977. Only this copy has been known for 38 years, R12!**

The company was incorporated on 6 January 1890. It produced hats and felt cheroot. The company took over the hat factories of Rosenberg & Sussmann in Berlin and from Hermann Rosenberg in Rüdersdorf at incorporation. The Berlin plant was located in the Fruchtstraße 8 at the Schlesischer Bahnhof. The plant in Rüdersorf was located at the canal. The company moved completely to Rüdersorf in the summer of 1899. The Berlin areal was leased. The company went into liquidation in 1905.

Minimum bid: 800 €

Los 523



Lederfabrik zu Dohna



Dohna, April 1874, Aktie über 300 Mark = 100 Thaler, #656, 33,8 x 21,3 cm, braun, schwarz, grün, DB, Knickfalten mit Einrissen an den Enden und im Kreuz, Erhaltung VF, KR, Stempel über 2 Mark Liquidationsrate, **uns bisher unbekanntes Einzelstück aus einer alten Sammlung, R12!**

Die Lederfabrik wurde im April 1872 als Lederfabrik zu Dohna, vormals Prietzelt & Silbermann gegründet. Das Grundkapital betrug 160.000 Thaler. Die Aktien wurden über den Thüringer Bankverein, die Pirnaer Bank sowie A. Gerstenberger in Dresden vertrieben. Der Vorbesitzer Silbermann wurde Vorstand und der Abgeordnete Advocat Emil Lehmann in Dresden Vorsitzender des Aufsichtsrats. 1874 erlitt die Gesellschaft Verluste, wenig später ging die Firma in Liquidation.

Mindestgebot: 1.200 €

Lederfabrik zu Dohna




Dohna, April 1874, Share of 300 Mark = 100 Thaler, #656, 33.8 x 21.3 cm, brown, black, green, 4 pages, folds with tears at the edges and in the junctions, condition VF, some coupons remaining, stamp regarding a liquidation installment of 2 Marks, **first time seen by us, from an old collection, R12!**

The tannery was founded as Lederfabrik zu Dohna, vormals Prietzelt & Silbermann in 1872. The share capital was 160,000 Thaler. The shares were sold by the Thüringer Bankverein, the Pirnaer Bank and by A. Gerstenberger in Dresden. The previous owner Silbermann became CEO, and the representative lawyer Emil Lehman from Dresden became chairman of the board of directors. The company suffered losses in 1874, and went into liquidation in 1874.

Minimum bid: 1,200 €




Spinnerei und Weberei Hüttenheim-Benfeld

 Hüttenheim im Elsass, Oktober 1882, Gründeraktie über 500 Mark, #506/491, 35,7 x 24,2 cm, grün, schwarz, rot, Knickfalten, Erhaltung VF, KR, 0,5 bis 1,5 cm lange Randeinrisse, Stempel vom 8. November 1912, dass die Aktie gültig geblieben ist, Faksimile-Signatur von Baron Ludwig von Erlanger als Vorsitzender des Aufsichtsrats, Auflage ursprünglich 5.000, nach Zusammenlegung im November 1912 noch 1.010 Stück, **Rarität aus einer alten Sammlung, zuletzt vor 17 Jahren auf einer Auktion, R10!**

Das Unternehmen wurde am 29. September 1882 gegründet. Die Zeichner erhielten neben einer Aktie im Nominalwert von 500 Mark auch einen Genussschein. Bei der Gründung wurde eine bereits bestehende Spinnerei und Weberei zum Preis von rund zwei Millionen Mark übernommen. Es wurde eine mechanische Baumwollspinnerei und Weberei mit 45.000 Spindeln und 800 Webstühlen betrieben. Daneben wurden auch eine Färberei, eine Bleicherei sowie eine Appretur betrieben. Das Fabrikgelände lag direkt an der Eisenbahnlinie von Straßburg nach Mülhausen und hatte einen Bahnanschluss. 1912/13 kam es zu einer finanziellen Rekonstruktion. Das Aktienkapital wurde von 2,5 Millionen auf 1,25 Millionen Mark reduziert und anschließend durch Ausgabe von Vorzugsaktien wieder auf 2,5 Millionen Mark erhöht.

Mindestgebot: 1.200 €

Spinnerei und Weberei Hüttenheim-Benfeld

 Hüttenheim in Alsace, October 1882, Founder's share of 500 Marks, #506/491, 35.7 x 24.2 cm, green, black, red, folds, condition VF, some coupons remaining, 0.5 to 1.5 cm tears, stamp regarding the fact, that the certificate remained legal dated 8 November 1912, printed signature of Baron Ludwig von Erlanger as Chairman of the board of directors, originally 5,000 shares were issued, after the consolidation in November 1912, only 1,010 remained, **rarity from an old collection, last time on auction 17 years ago, R10!**

The company was incorporated on 29 September 1882. The original subscribers got one share with nominal value of 500 Marks, and one participation certificate. The company took over a still existing spinning factory and weaving mill for two million marks at incorporation. It operated a mechanical cotton spinning factory with 45,000 spindles and 800 weaving looms. Furthermore the company owned a dye-works, a bleach plant and a dressing. The company's buildings were located at the railway line between Strasburg and Mulhouse. It had a railway connection. The company was reconstructed in 1912/13. The share capital was reduced from 2.5 to 1.25 million Marks. It was increased to 2.5 million marks again by issuing preferred shares.

Minimum bid: 1,200 €

Los 525



Mechanische Seidenstoffweberei Waiblingen



Waiblingen, 01.05.188(7)8, Gründeraktie über 1.000 Mark, #183, 33,1 x 21,1 cm, grün, schwarz, beige, Steuermarke, KR, winzige Randbeschädigung, sonst perfekt erhalten (EF), **Original-Signatur von J. G. Hürlimann als Präsident und Ferdinand Küderli als Actuar, Auflage nur 400 Stück, uns bisher unbekanntes Einzelstück aus einer alten Sammlung, R12!**

Die Initiative für die Gründung der Gesellschaft ging vom Rohstofflieferanten A. Frick, der Aktionär bei der Mechanischen Seidenstoffweberei Zürich war, und einigen weiteren Aktionären des Züricher Unternehmens aus. Sie gründeten im Mai 1887 die Aktiengesellschaft Mechanische Seidenstoffweberei Waiblingen vormals J. H. Hitz & Söhne. Dabei wurde das unter der Firma J. H. Hitz & Söhne betriebene Geschäft übernommen. Ziel war es, den Betrieb zu modernisieren, vor allem zu mechanisieren und zu erweitern. Das Grundkapital betrug 400.000 Mark. 1889 wurde das Kapital der Gesellschaft auf 600.000 Mark und acht Jahre später auf eine Million Mark erhöht. Der Namenszusatz „vormals J. H. Hitz & Söhne“ wurde 1894 fallen gelassen. Am 3. Dezember 1904 beschloss die Gesellschafterversammlung die Auflösung der AG und die Umwandlung in eine GmbH.

Mindestgebot: 1.500 €

Mechanische Seidenstoffweberei Waiblingen



Waiblingen, 1 May 188(7)8, Founder's share of 1,000 Marks, #183, 33.1 x 21.1 cm, green, black, beige, revenue stamp, some coupons remaining, very small edge damage, otherwise in perfect condition (EF), **singed by J. G. Hürlimann as President and Ferdinand Küderli as actuary, only 400 shares issued, first time seen by us, seller's single item from an old collection, R12!**

The company was initiated by A. Frick, supplier of raw materials and shareholder of the Mechanische Seidenstoffweberei Zürich and some other shareholders of the Zurich-located company. They founded the joint-stock-company Mechanische Seidenstoffweberei Waiblingen vormals J. H. Hitz & Söhne in May 1887. The business, which was done under the company Firma J. H. Hitz & Söhne was taken over at incorporation. The aim of the new shareholders was to modernise the factory, especially to mechanise and to enlarge it. The share capital was 400,000 Marks. It was increased to 600,000 Marks in 1889 and to one million Marks eight years later. The adjunct "vormals J. H. Hitz & Söhne" was removed in 1894. The general assembly, held on 3 December 1904, decided to change the company from a joint-stock-company to a GmbH.

Minimum bid: 1,500 €



Imperial Chinese Government (Peking-Hankow Railway, Kuhlmann 213)



14.03.1911, 5 % Bond über 5.000 Yen, #397, 22 x 28,5 cm, grün, schwarz, rosa, KR, etwas verknittert, kleine Klammerlöcher, Erhaltung VF+, nicht entwertet, Abbildung zweier chinesischer Drachen, R10!

Mindestgebot: 2.500 €

Imperial Chinese Government (Peking-Hankow Railway, Kuhlmann 213)



14 March 1911, 5 % Bond for 1,000 Yen, #5404, 22 x 28.5 cm, green, black, pink, some coupons remaining, a little bit creased, condition VF+, small pin holes, not cancelled, two Chinese dragons, R10!

Minimum bid: 2,500 €

Los 527



Dr. Sun Yat-sen

Chung Hua Revolutionary Party (Kuhlmann 362)



1916, Fund Raising Bond der 3. Serie über 10 Yuan, #50161, 24,9 x 22,2 cm, ocker, rot, schwarz, Erhaltung EF, Text komplett in Chinesisch, **Faksimile-Signatur von Dr. Sun Yat-sen (Geburtsname: Sun Wen). Rarität! R8!**

Sun Yat-Sen gilt als der Gründer des modernen China. Geboren als Sun Wen, schaffte er es als Bauernsohn am Hongkong College Medizin zu studieren. Schon vor seinem Diplom 1892 trat er Geheimbünden mit dem Ziel der Errichtung einer konstitutionellen Monarchie bei. Er übte seine Tätigkeit als Arzt in Macao aus und konnte dabei ungestört seiner Arbeit im Untergrund nachgehen. 1894 reiste er nach Honolulu und San Francisco um im Ausland lebende Chinesen zu mobilisieren. Er gründete die Xing-Zhong-Hui (Vereinigung zur Wiederherstellung Chinas). 1895 schlug der von ihm geplante Kantoner Aufstand fehl. Die Qing-Regierung setzte auf ihn ein Kopfgeld aus. Daher verbrachte er 16 Jahre im Exil. 1905 gründete er den Tongmenghui-Bund. Am 10. Oktober 1911 begann der Wuchang-Aufstand, der in der Folge zum Ende der zweitausendjährigen Herrschaft der Kaiserdynastien in China führte. Sun Yat-Sen warb im Ausland dafür, den Qing kein Geld mehr zu geben. Am 29. Dezember 1911 wurde er zum Übergangspräsidenten der Republik China gewählt. Bereits am 12. Februar 1912 trat er zu Gunsten Yuan Shi-Kais ab. Nachdem sich dieser zum Diktator entwickelte, startete Sun 1913 eine Revolte gegen ihn. Als diese fehlschlug, floh er ins Asyl nach Japan. Dort gründete er die Chung Hua Partei und legte zur Finanzierung der geplanten Revolution eine Anleihe auf. Nach dem Tod Yuan Shi-Kais kehrte er 1917 zurück. 1921 wurde er zum Präsidenten der selbstproklamierten Nationalregierung in Kanton gewählt. Am 12. März 1925 starb er in Peking an Leberkrebs im Alter von 58 Jahren.

Mindestgebot: 1.250 €

Chung Hua Revolutionary Party (Kuhlmann 362)



1916, Fund Raising Bond of the 3rd series for 10 Yuan, #50161, 24.9 x 22.2 cm, ochre, red, black, condition EF, text completely in Chinese, **facsimile signature of Sun Yat-sen (born as: Sun Wen). Rarity! R8!**

Sun Yat-Sen is the founder of the Republic of China. He was born as Sun Wen. The son of farmers studied medicine at the Hongkong College. He joined secret societies, which had the goal to establish a constitutional monarchy, before he finished his studies in 1892. He practiced as doctor in Macao and worked undiscovered in the underground. He travelled to Honolulu and San Francisco in 1894 to mobilize Chinese people who lived in exile. Sun founded the Xing-Zhong-Hio (Revive China Society). An uprising (First Guangzhou uprising) planned by Sun Yat-Sen failed in 1895. The Qing-Government set a bounty on Sun Yat-Sen's head. He stayed 16 years in exile. He formed the unified group Tongmenghui (United League). The Wuchang Uprising started on 10 October 1911. This led to the end of the more than 2,000 years ruling emperor dynasties. Sun Yat-Sen agitated abroad, that the Qing Dynasty won't get financial support. He was elected as provisional president of the Republic of China on 29 December 1911. Already on 11 February 1912, he resigned and was followed by Yuan Shi-Kai. In 1913, Sun started a revolt, after Yuan Shi-Kai became more and more a dictator. Sun Yat-Sen fled to Japan after the revolt failed. In Japan he founded the Chung Hua Party. He issued bonds to finance the planned revolution. He came back to China after the death of Yuan Shi-Kai in 1917. He was elected to the president of the National Government in Kanton in 1921. Sun died in Peking on liver cancer on 12 March 1925.

Minimum bid: 1,250 €



Gouvernement Impérial de Chine (Kuhlmann 55)



St. Petersburg, 1895, 4 % Obligation de 500 Francs = 404 Mark = £19.15.6 = 239 Gulden = 125 Rubel Gold, #499998, 40,2 x 30,4 cm, ocker, schwarz, braun, rot, Knickfalten, sonst EF, Talon, nicht entwertet, **Rarität, R9!**

Mindestgebot: 1.400 €

Gouvernement Impérial de Chine (Kuhlmann 55)



St. Petersburg, 1895, 4 % Bond for 500 Francs = 404 Mark = £19.15.6 = 239 Gulden = 125 Rubel Gold, #499998, 40,2 x 30,4 cm, ochre, black, brown, red, folds, otherwise EF, talon, not cancelled, rarity, **R9!**

Minimum bid: 1,400 €

Китайское императорское правительство (Kuhlmann 55)



С.-Петербург, 1895, 4 % облигация в 500 франков = 404 марки = £19.15.6 = 239 гульденов = 125 руб. зол., № 499998, 40,2 x 30,4 см, охровый, черный, коричневый, красный, складки, в остальном сохранность EF, талон, без погашения, редкость, **R9!**

Стартовая цена: € 1.400

Los 529



Russische Gesellschaft für gegenseitigen Kredit



Shanghai, 19___, Blankett eines Anteilscheins über \$ 25, o. Nr., 23,7 x 32 cm, orange, schwarz, Knickfalten, Randeinrisse restauriert, verschmutzt, Erhaltung VF/F, dekorative Vignette, **uns bisher unbekanntes Exemplar aus einer alten Sammlung, R12!**

Die Russische Gesellschaft für gegenseitigen Kredit, Shanghai, wurde 1931 auf Initiative des aus Orenburg geflohenen Kosakenoffiziers Georgij Larin gegründet. Zu dieser Zeit lebten ca. 16.000 russische Emigranten in Shanghai, das damals „Paris des Ostens“ genannt wurde. Larin, der bei seiner Flucht vor den Kommunisten einen guten Teil seines privaten Vermögens retten konnte, gründete in Shanghai die „Bruderschaft der Russischen Wahrheit“, eine Gemeinschaft von russischen Emigranten, die ihrerseits ihr Geld in die zu gründende „Gesellschaft für gegenseitigen Kredit“ einbrachten. Ziel der Gesellschaft war es, Geld für den Kampf gegen den Sowjetkommunismus einzuwerben. Es sollten antisowjetische Aktionen in der UdSSR finanziert werden. Als Finanzierungsquelle sollten auch Ladengeschäfte (sogenannte „Provisionsläden“) für russische Emigranten dienen, die von der Gesellschaft zusammen mit einer sogenannten „Initiativgruppe“ von 19 wohlhabenden Emigranten mit einem Kapital von 7.000.000 Shanghai-Dollar gegründet wurden. Außer der Gesellschaft und der „Initiativgruppe“ konnten sich auch ganz „normale“ Bürger durch den Erwerb von Anteilscheinen über 25 Shanghai-Dollar an den „Provisionsläden“ beteiligen. Die Gewinne der Läden wurden als Provision an die Gesellschaft überwiesen, die das Geld dann für die gemeinsamen Ziele einsetzte. Die Gesellschaft, die vor Ort kurz die „Weiße Bank“ genannt wurde, hatte bis in den Zweiten Weltkrieg Bestand. Sie wurde erst nach der Okkupation Shanghais durch die Japaner geschlossen.

Mindestgebot: 2.500 €

Russian Corporation for mutual Credit



Shanghai, 19___, Unissued certificate for a share of \$ 25, o. Nr., 23.7 x 32 cm, orange, black, folds, edge repaired, soiling, condition VF/F, superb vignette, **first time seen by us, from an old collection, R12!**

The Russian Corporation for mutual Credit was founded in Shanghai in 1931. It was initiated by Georgij Larin, a Cossacks officer who fled from Orenburg. Round about 16,000 Russian Emigrants lived in Shanghai at that time. Shanghai was called the Paris of the East. Larin saved large parts of his private fortune when he fled from the communists. He founded the Brotherhood Russian Truth in Shanghai, which was a community of Russian emigrants. The emigrants invested in the Russian Corporation for mutual Credit. Purpose of the company was to raise money for the fight against the Soviet-Communism. The corporation planned to finance anti-communism activity in the USSR. Another source for money were shops, called “Commission-Shops”. The emigrants should buy their products at these shops. The shops were founded by an initiative group of 19 wealthy Russian emigrants, and had a capital of seven million Shanghai-Dollars. Ordinary emigrants could also get shareholders at the Commission-Shops by buying shares for 25 Shanghai-Dollars each. The profits of the company were transferred to the Russian Corporation for mutual Credit which used the money to achieve common goals. The company, which was called locally “the white bank”, existed until World War II. It was closed, when the Japanese occupied Shanghai.

Minimum bid: 2,500 €

Русское общество взаимного кредита

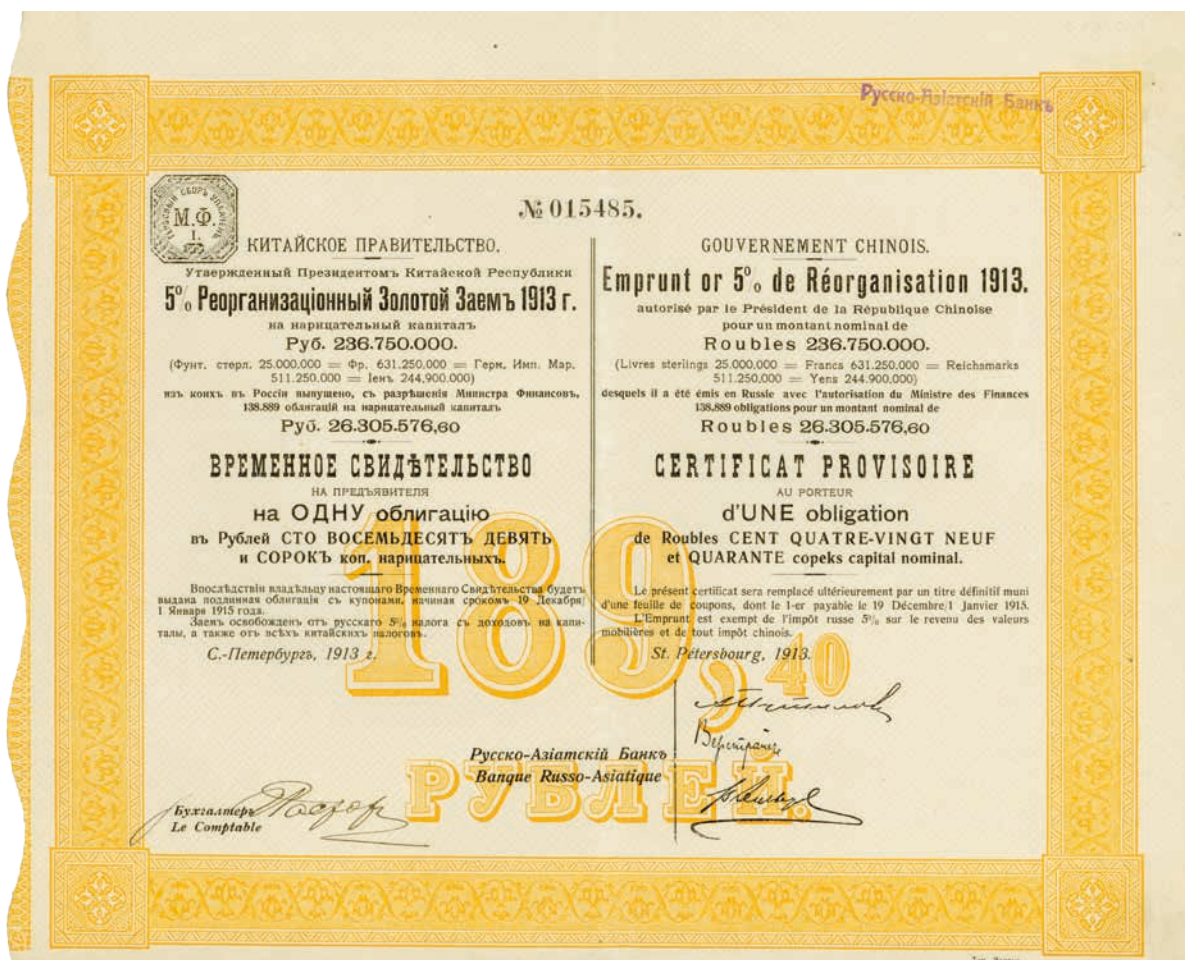


Шанхай, 19___, бланк паевого свидетельства достоинством в \$ 25, без №, 23,7 x 32 см, оранжевый, черный, складки, разрывы по краям отреставрированы, помарана, сохранность VF/F, декоративная виньетка, **нам встречается впервые, из старой коллекции, R12!**

Русское общество взаимного кредита в Шанхае было учреждено в 1931 г. по инициативе эмигрировавшего из Оренбурга хорунжего казачьего войска Георгия Ларина. В то время в Шанхае, называемом также „Париж Востока“, проживало прим. 16 000 российских эмигрантов. Ларину удалось вывезти с собой в эмиграцию большую часть своего состояния; в Шанхае он организовал „Братство Русской Правды“ - объединение российских эмигрантов, инвестировавших, в свою очередь, средства в Общество взаимного кредита. Общество ставило перед собой цель сбора средств на борьбу с советским коммунизмом. Планировалось финансирование антисоветских операций на территории СССР. Источником финансирования должны были служить и магазины для русских эмигрантов, созданные так называемой инициативной группой из 19 состоятельных эмигрантов, вложивших в это начинание 7 000 000 шанхайских долларов. Кроме членов инициативной группы, участвовать в капитале созданных магазинов могли и „простые“ граждане посредством приобретения паевых свидетельств по цене 25 шанхайских долларов. Прибыль магазинов перечислялась Обществу в качестве комиссионных взносов, а собранные таким образом средства использовались в совместных целях. Данное Общество, называвшееся местными жителями просто „Белый банк“, просуществовало до Второй мировой войны. Банк был закрыт японцами, оккупировавшими Шанхай.

Стартовая цена: € 2.500

Los 530



Gouvernement Chinois - Emprunt or 5 % de Réorganisation 1913



St. Petersburg, 1913, Certificat Provisoire über eine Obligation zu 189,40 Rubel, #15485, 26,3 x 32,8 cm, orange, schwarz, Knickfalte längs, ganz kleine Randeinrisse, Erhaltung EF-, zweisprachig: Russisch, Französisch, Stempel der Russisch-Asiatischen Bank, **nicht bei Kuhlmann gelistet! Rarität, R10!**

Im Gegensatz zu den ausgestellten Reorganisationsanleihen ist der vorliegende Interimsschein für eine Obligation eine absolute Rarität! **Mindestgebot: 1.000 €**

Gouvernement Chinois - Emprunt or 5 % de Réorganisation 1913



St. Petersburg, 1913, Certificat Provisoire for one Bond of 189,40 roubles, #15485, 26,3 x 32,8 cm, orange, black, vertical fold, very small tears, condition EF-, bilingual: Russian, French, two stamps from the Russo-Asiatic Bank, **not listed in Kuhlmann! Absolute rarity, R10!**

In opposite to the issued Reorganization-Loans the provisional certificate for one bond is an absolute rarity! **Minimum bid: 1,000 €**

Китайское правительство – 5 % Реорганизационный Золотой Заем 1913 г.




С.-Петербург, 1913, временное свидетельство на 1 облигацию в 189,40 руб., № 15485, 26,3 x 32,8 см, оранжевый, черный, складка вдоль, мелкие разрывы по краям, на русском и французском языках, печать Русско-Азиатского банка, не упоминается в каталоге Кульмана! Редкость, R10!

В отличие от облигаций реорганизационного займа представленное здесь временное свидетельство на 1 облигацию – абсолютная редкость! **Стартовая цена: € 1.000**




Russian Brotherhood Organization of America

 Shenandoah, Pennsylvania, 03.11.1911, Certificate of Membership, o. Nr., 47 x 63,6 cm, blau, beige, kupferfarbenes Siegel, Wasserschaden, kleinere Randeinrisse, Erhaltung VF, auf kartonähnlichem Papier gedruckt, hochdekorativ, zweisprachig: Russisch, Englisch, **Original-Signaturen**, R12*.

Die Gesellschaft der russischen Bruderschaften in Amerika (Russian brotherhood Organization of USA) wurde am 1. Juli 1900 gegründet. Die Heiligen Kyrill und Method wurden zu ihren Patronen erklärt. Die Gesellschaft fungierte als Versicherungsgesellschaft, die ihre Mitglieder unterstützte. Sie kümmerte sich intensiv um die Belange eigener Landsleute, setzte sich aktiv in Sachen moralischer und kultureller Erziehung ihrer Mitglieder ein, bemühte sich um den Erhalt russischer Traditionen, förderte das Gefühl der Solidarität im Privat- und Gesellschaftsleben. Die Gesellschaft förderte aktiv die möglichst schnelle Aufnahme seiner Mitglieder in die amerikanische Staatsbürgerschaft und arbeitete nach Kräften daran, die Loyalität ihrer Mitglieder den USA gegenüber zu stärken. Sie gab die Zeitschrift „Prawda“ (Wahrheit), die zwei Mal wöchentlich mit einer Auflage von 14.000 Exemplaren erschien, heraus. Der Gesellschaft durften Vertreter aller christlicher Konfessionen beitreten. Die Zahl der Gesellschaftsmitglieder wuchs rasant von 22 Bruderschaften mit insgesamt 546 Mitgliedern im Jahr 1902 auf 264 Bruderschaften mit insgesamt 14.114 Mitgliedern im Jahr 1919. Die meisten Mitglieder waren Auswanderer aus Österreich-Ungarn, Russland stellte lediglich 3.000 Mitglieder. (Quelle: http://www.piteroldbook.ru/Antikvarnye_knigi.2523/Antikvarnye_Istorija_Filosofija_Religiya.2524/Ustav_Obshhestva_Russkih_Bratstv_v_Soedinennyh_Shtatah_Ameriki..7489.html)

Mindestgebot: 1.000 €

Общество русских братств Америки (Russian Brotherhood Organization of USA)

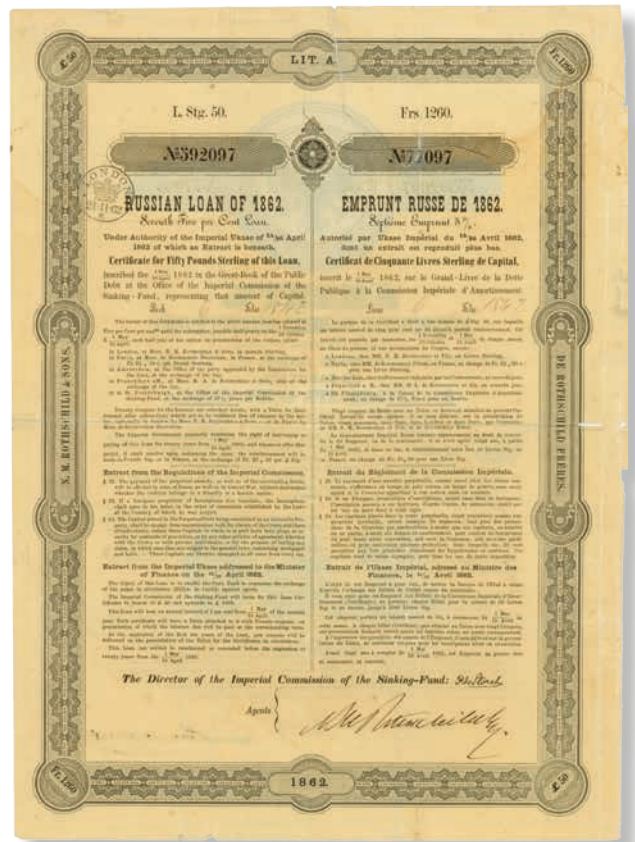
 Шенандоа, Пенсильвания, 03.11.1911, членский сертификат, без №, 47 x 63,6 см, синий, бежевый, круглая печать медного цвета, пятна от воздействия воды, мелкие разрывы по краям, сохранность VF, на толстой бумаге (напоминает картон), весьма декоративное оформление, на русском и английском языках, **подлинные подписи**, R12*.

Общество русских братств (Russian brotherhood Organization of USA), было основано 1 июля 1900 года. Его покровителями были выбраны просветители славян Кирилл и Мефодий. Оно являлось страховым обществом, оказывавшим поддержку своим членам. Общество вело активную работу с соотечественниками, моральное и культурное воспитание своих членов, сохраняло русские традиции, развивало чувства солидарности в личной и общественной жизни. Своих членов Общество ориентировало на скорейшее принятие американского гражданства и всемерно заботилось об их лояльности Соединенным Штатам.


Общество издавало газету „Правда“ (два раза в неделю) тиражом в 14 000 экземпляров. Доступ в Общество был открыт представителям различных христианских вероисповеданий. В результате Общество выросло с 22 братств и 546 членов в 1902 году до 264 братств и 14 114 членов в 1919 году. Большинство его членов составляли выходцы из Австро-Венгрии, а собственно русских насчитывалось около 3 000 человек. (источник: http://www.piteroldbook.ru/Antikvarnye_knigi.2523/Antikvarnye_Istorija_Filosofija_Religiya.2524/Ustav_Obshhestva_Russkih_Bratstv_v_Soedinennyh_Shtatah_Ameriki..7489.html)

Стартовая цена: € 1.000


Los 532



Russian Loan of 1862 / Emprunt Russe de 1862

 19.04./01.05.1862, 5 % Russian Loan of 1862 über £ 50 = 1.260 Francs, #592097/77097, 34,7 x 25,2 cm, schwarz, beige, Knickfalten, Randeinrisse, ein längerer restauriert, Erhaltung VF-, eine Seite in Russisch, andere in Englisch und Französisch, rückseitig signiert Nathan M. Rothschild & Sons, absolute Rarität aus einer alten Sammlung, R12!
 Die ewige Anleihe wurde in Beträgen von 50 bis 1.000 Pfund durch die Gebrüder Rothschild in London, Paris, Amsterdam, Frankfurt und St. Petersburg platziert. Mindestgebot: 1.600 €


Государственная комиссия погашения долгов, российский заем 1862 г.

 19.04./01.05.1862, 5 % российский заем 1862 г. на капитал в £ 50 = 1 260 франков, № 592097/77097, 34,7 x 25,2 см, черный, бежевый, складки, разрывы по краям, один длинный разрыв отреставрирован, сохранность VF-, лицевая сторона на русском, обратная – на английском и французском языках, на обратной стороне подпись фирмы „Натан М. Ротшильд и сыновья“, абсолютная редкость из старой коллекции, R12!
 Билеты бессрочного займа номиналом от 50 до 1 000 фунтов стерлингов размещались братьями Ротшильд в Лондоне, Париже, Амстердаме, Франкфурте и С.-Петербурге. Стартовая цена: € 1.600




Michail Iwanowitsch Kalinin
Михаил Иванович Калинин

UdSSR

 Moskau, 1927, Muster einer staatlichen inneren 12 % Anleihe, Obligation über 10 x 5.000 Rubel, Serie 123, #1234-5678, 39,3 x 25,3 cm, rosa, braun, schwarz, türkis, kleines Loch, leichte Knickfalte quer, Erhaltung EF, roter Muster-Aufdruck, Faksimile-Signatur von Michail Iwanowitsch Kalinin. Er war von 1923 bis 1946 das formelle Staatsoberhaupt der Sowjetunion. Nach ihm wurde Königsberg in Ostpreußen benannt, ohne dass er einen besonderen Bezug zur Stadt hatte. R10. **Mindestgebot: 2.500 €**

СССР


 Москва, 1927, образец облигации государственного внутреннего 12 % займа на 10 облигаций по 5 000 руб., серия 123, № 1234-5678, 39,3 x 25,3 см, розовый, коричневый, черный, бирюзовый, мелкое отверстие, легкая складка поперек, сохранность EF, красная надпись „образец“, факсимильная подпись Михаила Ивановича Калинина. С 1923 по 1946 гг. Калинин формально являлся главой государства в СССР. Находившийся когда-то в Восточной Пруссии г. Кёнигсберг был переименован в Калининград в его честь, хотя Калинин не имел какого-либо особого отношения к этому городу.

Стартовая цена: € 2.500

Los 534




Société Anonyme des Fabriques de Tabacs et de la Fabrique d'allumettes des héritiers de I. N. Dounaieff

 Jaroslaw, 1916, Aktie der 2. Emission über 5 x 100 Rubel, #42656-60, 32,8 x 26 cm, blau, türkis, schwarz, Erhaltung EF, KR, zweisprachig: Russisch, Französisch, **uns ist nur ein weiteres Stück (#42631-5, versteigert 2010) bekannt, aus einer alten Sammlung, R11!** 1848 gründete Nikolai Fjodorowitsch Dunajew einen Laden, in dem er Tabak, Papirossy, Zigarren, Tabakspfeifen und allerlei Galanteriewaren verkaufte. 1849 erhielt er die Erlaubnis, eine Tabakfabrik einzurichten. 1908 waren fast 600 Arbeiter in der Firma beschäftigt. Ein großer Teil des verarbeiteten Tabaks war der typisch russische Machorka-Tabak aus den Gegenden von Tschernigow und Poltawa in der heutigen Ukraine. Mit dem Tod von Nikolai Fjodorowitsch Dunajew am 11. Dezember 1880 war die Tabakfabrik auf den Sohn Iwan Nikolajewitsch Dunajew übergegangen. Diesem wurde 1891 als Kaufmann der Ersten Gilde die Würde eines erblichen Ehrenbürgers verliehen. Er war es, der seiner Firma die zusätzliche Bezeichnung Erste Allergrößte Machorkafabrik gab. Iwan Nikolajewitsch Dunajew starb am 8. März 1903. Da sein Sohn und designierter Nachfolger Nikolai schon ein Jahr vorher gestorben war, traten Iwans Ehefrau Elisaweta, seine jüngeren Söhne Leonid und Iwan sowie Iwans Vetter Alexander Jefimowitsch Dunajew das Erbe an. Erst 1911 wurde die Tabakfabrik in eine Familien-Aktiengesellschaft umgewandelt. Die traditions- und erfolgreiche Tabakfabrik, die von der Familie Du-

najew gegründet wurde, heißt nach mehreren Umbenennungen (in der Sowjetzeit war sie u. a. nach Wladimir Lenin benannt) inzwischen wieder Balkan Star. Nach der Perestroika wurde sie 1992 wieder eine Aktiengesellschaft. Seit 2007 gehört sie zum globalen Konzern Imperial Tobacco.

Mindestgebot: 2.000 €

АО табачных и спичечной фабрик наследников И. Н. Дунаева


 Ярославль, 1916, 5 акций в 100 руб. каждая, 2-й выпуск, № 42656-60, 32,8 x 26 см, синий, бирюзовый, черный, сохранность EF, остатки купонов, на русском и французском языках, **нам известно о существовании лишь еще одного экземпляра (№ 42631-5, был продан с аукциона в 2010 г.), из старой коллекции, R11!**

В 1848 г. Николай Фёдорович Дунаев открыл лавку, где продавал табак, папиросы, сигары, курительные трубки и различные галантерейные товары. В 1849 г. он получил разрешение на возведение табачной фабрики. В 1908 г. на ней трудилось 600 рабочих. Большую часть продукции составляла типичная российская махорка, производившаяся из табака, выращенного в Чернигове и Полтаве (сегодня Украина). После смерти Николая Фёдоровича Дунаева 11 декабря 1880 г. табачную фабрику унаследовал его сын - Иван Николаевич Дунаев. В качестве купца первой гильдии в 1891 г. он был удостоен звания потомственного почетного гражданина. Он же дополнил наименование предприятия словами „Первая Величайшая махорочная фабрика“. Иван Николаевич Дунаев скончался 8 марта 1903 г. А так как его старший сын, Николай, умер за год до смерти отца, то наследство приняли совместно вдова Ивана Елизавета, его младшие сыновья Леонид и Иван, а также двоюродный брат Ивана Александр Ефимович Дунаев. Преобразование табачной фабрики в акционерное общество произошло в 1911 году. Эта учрежденная семьей Дунаевых, богатая традициями, успешная табачная фабрика переименовывалась множество раз (в советские времена носила название В. И. Ленина), а сегодня носит название Балкан Стар. После перестройки в 1992 г., предприятие было вновь преобразовано в акционерное общество. С 2007 г. оно является частью глобального концерна Imperial Tobacco.

Стартовая цена: € 2.000




Süd-Ost Industriebank

 Nowotscherkassk, 1918, Aktie der 2. Emission über 250 Rubel, #9754, 31 x 24,3 cm, oliv, schwarz, Knickfalten, etwas verknittert, sonst sehr gut erhalten (VF+), KR, **grandiose Gestaltung mit einer Fabrikansicht sowie mit einer Vignette, die eine am Ufer entlang fahrende Eisenbahn sowie Schiffe zeigt, exakt dieses Exemplar wurde 1995 und 1997 versteigert und wird jetzt aus einer Sammlungsauflösung wieder verfügbar, R11!**

Die Bank wurde von den Rostower Millionären N. E. Paramonow und A. A. Lobow gegründet. Sie sollte in einer Zeit, da der Süden Russlands noch nicht von den Roten erobert war, der Kosaken-Föderation der Südöstlichen Union als finanzielle Basis dienen. Die Südöstliche Union war bereits mit der russischen Revolution im Oktober 1917 auf Initiative der Kosakenführer der Kreise Don, Kuban und Terrek gegründet worden, um die Kosakenvölker in den südrussischen Steppen politisch zu vereinen. Leider existierte die Bank als kapitalistisches Kreditinstitut nicht lange: Schon Ende 1919 überwältigten die Roten Garden die Städte Rostow und Nowotscherkassk. In der Folge wurde die Bank verstaatlicht.

Mindestgebot: 1.200 €

Юго-Восточный промышленный банк

 Новочеркасск, 1918, акция 2-го выпуска в 250 руб., № 9754, 31 x 24,3 см, темно-зеленый, черный, складки, немного помята, в остальном сохранность очень хорошая (VF+), остатки купонов, **грандиозное оформление с видом на фабрики и виньеткой с видом на побережье с кораблями и паровозом, именно этот экземпляр продавался с аукционов в 1995 и 1997 гг., из распродающей коллекции, R11!**

Банк был учрежден ростовскими миллионерами Н. Е. Парамоновым и А. А. Лобовым. В то время юг России еще не был занят красными, и этот банк был призван служить финансовым оплотом Юго-Восточного союза казацких войск. Юго-Восточный союз был учрежден одновременно с началом революции в октябре 1917 г. атаманами донских, кубанских и терекских казаков с целью политического объединения всех казаков южно-русских степей. К сожалению, в качестве капиталистического кредитного учреждения банк просуществовал недолго: уже в конце 1919 г. Красная армия завоевала города Ростов и Новочеркасск. В последствии банк был национализирован.

Стартовая цена: € 1.200

Banque Foncière de Kharkow



Charkow, 04.05.1871, Gründerzertifikat über 1/100stel Gewinnanteil, #20, 21,6 x 30,1 cm, braun, schwarz, verknittert, Erhaltung VF, KR, **Auflage nur 100 Stück**, ausgestellt auf den wirklichen Staatsrat Iwan Wassiljewitsch Wernadskij, Faksimile-Signatur Alexej Kirillowitsch Altschewskij, **nur dieses eine Stück, das aus einer alten Sammlung stammt, ist uns bekannt. R12!**

Erfolg und Tragik verbinden sich mit der Geschichte dieser Hypothekenbank, und zwar in der Person des Gründers Alexej Kirillowitsch Altschewskij. 1835 in der Familie eines Kolonialwarenhändlers geboren, begann er 1860 eine unglaubliche Karriere mit der Eröffnung eines eigenen Teegeschäftes. Danach wurde er zum Bankengründer: 1866 die Gesellschaft für gegenseitigen Kredit, 1868 die Charkower Handelsbank, 1871 die 2. Gesellschaft für gegenseitigen Kredit. Im gleichen Jahr gründete er die Charkower Bodenbank. Dies war die erste Hypothekenkreditbank in Form einer Aktiengesellschaft im Zarenreich überhaupt. Danach wandte er sich der Gründung von Industrieunternehmen zu, die den Reichtum des Donezbeckens an Kohle und Erzen in bare Münze verwandeln sollten: Sein erstes Projekt war die Gründung der Gesellschaft für Bergindustrie zu Alexejewka, gegr. 1879. Der Gesellschaft gehörten sechs große Steinkohle- und Anthrazitgruben, Kokereien sowie eine Eisenerzgrube mit zeitweise mehr als 6.000 Arbeitern. Aber auch weitere, den Wertpapier-sammlern bekannte, Gesellschaften waren auf seine Initiative hin entstanden: Société de l'Industrie Minièrere de la Russie Meridionale (1895), Société Metallurgique Donetz-Yourieffka (1895) sowie die Providence Russe à Marioupol (1898). Sein persönliches Vermögen, das in den 1870er Jahren erst drei Millionen Rubel betragen hatte, wuchs bis zum Ende des 19. Jahrhunderts auf 30 Millionen, was heute eine knappe Milliarde Euro wären. Sein Fehler jedoch war, dass er alles Geld, das er als Bankier mit der Ausgabe von Pfandbriefen seiner Bodenbank zur Verfügung bekam, in seine Industriegesellschaften steckte. Beim ersten Hauch einer Krise in den ersten Jahren des 20. Jahrhunderts war Altschewskij bankrott. Am 7. Mai 1901 suchte er noch beim Finanzminister in St. Petersburg um finanzielle Hilfe nach. Vergeblich, der Minister versagte ihm seine Unterstützung. Am gleichen Tag warf Altschewskij sich vor den Zug, der ihn nach Charkow hätte zurückbringen sollen. Die führungslos gewordene Bank wurde von den Moskauer Industriellen und Privatbankiers Rjabuschinskij übernommen, die sie erfolgreich weiterführten.

Mindestgebot: 2.500 €

Харьковский земельный банк



Харьков, 04.05.1871, учредительское свидетельство, дающее право на 1/100 часть прибыли, № 20, 21,6 x 30,1 см, коричнево-красный, черный, помята, сохранность VF, остатки купонов, **выпуск состоял из 100 свидетельств**, выдано на имя действительного статского советника Ивана Васильевича Вернадского, факсимильная подпись Алексея Кирилловича Алчевского, **нам известно лишь о существовании этого единственного экземпляра из старой коллекции. R12!**

История данного общества тесно связана с трагично закончившейся историей успеха Алексея Кирилловича Алчевского. Алчевский родился в 1835 г. в семье торговца колониальными товарами. Его невероятная карьера началась в 1860 г. с открытия собственной чайной лавки. Позже Алчевский был основателем нескольких банков: в 1866 г. Общество взаимного кредита, в 1886 г. Харьковский торговый банк, в 1871 г. Второе общество взаимного кредита. В том же году им был основан Харьковский земельный банк – первый банк ипотечных кредитов в виде акционерного общества в царской России. После этого он посвятил себя основанию промышленных предприятий, призванных превратить природные богатства Донецкого бассейна – уголь и руды – в сверкающую монету: его первым объектом было основание в 1879 г. „Алексеевского горнопромышленного общества“, которому принадлежало 6 крупных угольных и антрацитных шахт, коксостроительные заводы, а также железорудная шахта с более чем 6.000 рабочих. По его инициативе были основаны и многие другие известные коллекционерам антикварных ценных бумаг общества, например, „Société de l'Industrie Minièrere la Russie Meridionale“ (1895), Донецко-Юрьевское металлургическое общество (1895), а также „Русский Провиданс в Мариуполе“ (1898). Его личное состояние, составлявшее в 1870-е годы лишь 3 млн. руб., к концу XIX столетия выросло до 30 млн. руб., что на сегодняшний день сравнимо с примерно 1 млрд. евро. Его большой ошибкой было то, что все средства, вырученные им в качестве банкира за счет размещения закладных листов его земельных банков, он вкладывал в свои промышленные предприятия. Поэтому едва начавшийся в первые годы XX в. кризис вверг Алчевского в банкротство. 7 мая 1901 г. он ходатайствовал у министра финансов в С.-Петербурге о финансовой помощи – безуспешно. В тот же день Алчевский покончил жизнь самоубийством, бросившись под поезд, на котором собирался вернуться обратно в Харьков. Оставшийся без руководства банк перешел в руки московских промышленников и банкиров Рябушинских, успешно руководивших им.

Стартовая цена: € 2.500

Los 537



Commerzbank I. W. Junker & Co. / Banque de Commerce I. W. Junker & Cie.



Moskau, 1912, Aktie der 5. Emission über 250 Rubel, #43200, 30 x 23,2 cm, braun, beige, schwarz, Stempel, Knickfalte quer, Erhaltung EF, dreisprachig: Russisch, Französisch, Deutsch, **uns bisher unbekannte Emission, Einzelstück aus einer alten Sammlung!** Faksimile-Signaturen der Vorstände Wilhelm Lehmann (Wassilij Adolfovitsch, Vorsitz), Friedrich Karl Junker (Fjodor Fjodorowitsch), Wilhelm Georg Winterfeldt (Wassilij Jegorowitsch), Bernhard Karl Wilhelm Junker (Boris Fjodorowitsch), Heinrich Bokkelmann (Andrej Andrejewitsch). Heinrich Bokkelmann war der Großvater des deutschen Sängers Udo Jürgens (dessen bürgerlicher Name Udo Jürgen Bokkelmann ist). Bokkelmann war in den letzten Jahren vor dem Krieg der Erste in der Führungsmannschaft der Bank. Er wurde als Bürger der Feindmacht während des Krieges erst interniert und danach nach Schweden ausgewiesen. R12!

Das Bankhaus Junker & Co., kurz „Junker-Bank“ genannt, war das drittgrößte unter den „großen Vier“ im Moskauer Bankengewerbe, und zwar zusammen mit der „Moskauer Kaufmannsbank“ (Kupecheskij Bank), der „Union Bank“ und der „Moskauer Bank“ der Brüder Rjabuschinskij. Gründervater war der Futteralmacher Johann Wilhelm Junker (1797-1847). Er wanderte 1818 aus Göttingen nach St. Petersburg aus. Zuerst arbeitete er als Angestellter in einem Galanteriewaren-geschäft. 1819 übernimmt er das Unternehmen seines Prinzipals und meldet eine eigene Handelsfirma an. 1824 war ihm auf seinen Ruf hin auch sein Bruder Adolf Friedrich nach Russland gefolgt. Dieser war von

Beruf Buchbinder. Johann Wilhelm machte mit ihm eine Hutfabrik in St. Petersburg auf. 1832 folgte eine zweite Hutfabrik in Moskau und noch etwas später gründeten sie in jeder der beiden Städte auch noch eine Kerzenfabrik. Der Wendepunkt zum Bankgewerbe geschieht 1839. Iwan Wassiliewitsch, wie sich Johann Wilhelm mit seinen russifizierten Vor- und Vatersnamen nannte, hatte eine erkleckliche Summe Eigenkapital angespart, das es ihm ermöglicht, zuerst ein Wechseldiskontkontor zu eröffnen. Auch seine Bank- und Wechseldiskontgeschäfte betrieb Junker in beiden Städten, also sowohl in Moskau als auch in St. Petersburg. Im Jahr 1846, als sein Vermögen durch glückliche Bankgeschäfte fast eine halbe Million Rubel erreicht hatte, wurde der Schwerpunkt weg von den Produktionsbetrieben auf die Bankgeschäfte gelegt. 1875 wurden die Produktionsfirmen für Hüte und Kerzen verkauft. Nach Johanns Tod 1847 übernahmen seine Brüder Ludwig (Lew Wassiliewitsch) und sein Bruder Friedrich Wilhelm (Fjodor Wassiliewitsch) das Bankgeschäft. Der deutschstämmige Moskauer Bürger Karl Johann (Karl Iwanowitsch) Röder wurde ebenfalls Teilhaber des Bankhauses „J.W. Junker & Co.“ Die Bank wurde bis 1873 als „Handelshaus“ in Form einer Personengesellschaft geführt. 1873 wandelten die Eigentümer die Personengesellschaft in eine Kapitalgesellschaft (Towarischtschestwo) um. Daraus entstand dann 1911 die Aktiengesellschaft, die das hier beschriebene Aktienzertifikat herausgegeben hat. Die Gesellschaft erwirbt das Haus am Moskauer Kusnetzki Most Nr. 10 (später unter geänderter Nummerierung das Haus Nr. 18) und konzentriert sich von nun an ausschließlich auf das Bankgeschäft. Ab 1901 tritt schon die dritte Generation mit Alexander (Fjodorowitsch) Junker ein, der allerdings bereits 1904 stirbt. Nach seinem Tod ihm folgen seine Brüder Bernhard Karl Wilhelm (Boris Fjodorowitsch) Junker und Friedrich Junker jr. (Fjodor Fjodorowitsch); beide haben die die vorliegende Aktie mit unterzeichnet. Das Bankhaus Junker betätigte sich, wie schon bei der Gründung durch Johann Wilhelm Junker, in erster Linie mit dem Wechseldiskontgeschäft. Ein weiterer Schwerpunkt war das Kommissionsgeschäft mit Wertpapieren. Außerdem nahm die Junker-Bank zusammen mit den großen St. Petersburger Aktienbanken an vielen Emissionssyndikaten zur Neugründung von Aktiengesellschaften und bei Börsengängen von bereits bestehenden Industrie- und Handelsunternehmen teil. Sehr aktiv half die Junker-Bank deutschen Firmen, eigene Zweigbetriebe in Russland zu eröffnen, wie z.B. der BASF im Jahre 1874. Die Bank unterhielt eine eigene Filiale in London und hatte beste Kontakte zu führenden Bankhäusern in Westeuropa. Ganz besonders eng war die Beziehung zu Arthur von Gwinner von der Deutschen Bank. Auf diese Weise war Junker & Co. in der Lage, umfassende-send bei der Platzierung von russischen Staatsanleihen und Pfandbriefen der staatlichen Hypothekenbanken im westlichen Ausland mitzuwirken, womit die Junker-Bank nicht nur gute Gewinne, sondern auch große Prestigeerfolge erzielte. Die Bank hielt daneben ein großes eigenes Aktienportefeuille und besaß größere Beteiligungen an einer Reihe von Textilmanufakturen, Versicherungsgesellschaften, Brauereien und anderen Industrie-betrieben in Moskau und Umgebung. Die Junkerbank übernahm 1912 die Commerzbank zu Pskow (Pleskau). Zur Finanzierung dieser Übernahme wurde das Kapital im gleichen Jahr durch 2 Emissionen erhöht, und zwar die vierte Emission vom 20. Mai 1912, und die fünfte am 26. August 1912, bei der das Kapital um 5.000.000 bzw. 8.500.000 Rubel erhöht wurde. Aus der 4. Emission stammt die vorliegende Aktie. Es existieren von dieser 4. Emission auch vereinzelt, nicht eingelöste Subskriptionszertifikate der Jun-

ker-Bank. Interessanterweise waren diese vorläufigen Zertifikate nicht auf Moskau, sondern auf den Emissionsort Pskow ausgestellt. Im Ersten Weltkrieg wurden die deutschen Eigentümer der Bank gezwungen, ihre Beteiligung an der Bank aufzugeben. Die Junker-Bank geriet zunächst in die Hände des Bankiers Rubinstein und dann in das Eigentum des Industriellen und Kriegsgewinners Nikolai Vtorow. Allerdings hatte auch Vtorow nicht lange Freude an seinen Kriegserwerbungen. Er wurde 1918 in seinem Moskauer Kontor von einem der bolschewistischen Aufständischen aus nächster Nähe erschossen. Das klassizistische Gebäude der Junker-Bank am Kusnetzkiy Most 16 mit seiner imposanten Kassenhalle ist bis heute so gut wie unverändert erhalten. In der Sowjetzeit war dort die Moskauer Filiale der Staatsbank untergebracht. Nach dem Ende der Sowjetunion diente das Gebäude zeitweise der Außenhandelsbank der russischen Föderation (Vneshtorgbank, VTB) als Residenz. Auch das repräsentative 1911 gebaute 5-stöckige Bankgebäude an der St. Petersburger Prachtstraße Newskij Prospekt Nr. 12 kann noch im Originalzustand bewundert werden. (Quelle: Erik Meyer, März 2011)

Mindestgebot: 1.800 €

Коммерческий банк И. В. Юнкер и Ко.



Москва, 1912, акция 5-го выпуска в 250 руб., № 43200, 30 x 23,2 см, коричневый, бежевый, черный, печати, складка поперек, сохранность ЕЕ, на русском, немецком и французском языках, **данный выпуск встречается нам впервые, единственная бумага из старой коллекции!** Факсимильные подписи членов правления Вильгельма Лемана (Василий Адольфович, председатель), Фридриха Карла Юнкера (Федор Федорович), Вильгельма Георга Винтерфельдта (Василий Егорович), Бернхарда Карла Вильгельма Юнкера (Борис Федорович), Гейнриха Боккельмана (Андрей Андреевич). Гейнрих Боккельманн был дедушкой германского певца Удо Юргенса (гражданские имена и фамилия: Удо Юрген Боккельман). В последние предвоенные годы Боккельман был председателем правления банка. В качестве гражданина вражеской страны во время войны он был сначала интернирован, а затем выдворен в Швецию. R12.

Банк Юнкер и Ко. был третьим из четырех крупнейших банков в Москве, к которым относились „Московский купеческий банк“, „Соединенный банк“ и „Московский банк“ братьев Рябушинских. Учредителем банка был футлярщик Иоган Вильгельм Юнкер (1797-1847 г.), в 1818 г. переселившийся из Гёттингена в С.-Петербург. В начале своей карьеры он работал в галантерейной лавке. В 1819 г. он скупил предприятие своего хозяина и зарегистрировал собственное торговое предприятие. В 1824 г., последовав его зову, в Россию переселился и его брат Адольф Фридрих, переплетчик по профессии. Вместе братья открыли в С.-Петербурге шляпную фабрику. В 1832 г. ими была основана вторая шляпная фабрика в Москве. Несколько лет спустя они открыли по одной свечной фабрике в Москве и С.-Петербурге. Переломный момент с переходом в банковское дело состоялся в 1839 г., когда Иван Васильевич, как называл себя Иоган Вильгельм по примеру принятого в России обращения по имени и отчеству, стал обладателем солидного собственного капитала, позволившего ему для начала открыть вексельно-учетную контору. Банковскими и вексельно-учетными операциями Юнкер занимался как в Москве, так и в С.-Петербурге. В 1846 г., когда благодаря удачным банковским операциям его состояние достигло почти половины миллиона рублей, было решено оставить производственные предприятия и сосредоточиться на банковском деле. Шляпные и свечные фабрики были проданы в 1875 г. После смерти Иогана в 1847 г. банковское дело перешло в руки его братьев Людвиг (Льва Васильевича) и Фридриха Вильгельма (Федора Васильевича). Москвич немецкого происхождения Карл Иоган (Карл Иванович) Рёдер также стал пайщиком банковского дома „И. В. Юнкеръ и Ко.“. До 1873 г. банк было организован как „торговый дом“ в форме товарищества. В 1873 г. собственники товарищества преобразовали его в компанию, ставшую предшественником учрежденного в 1911 г. акционерного общества, выпустившего предлагаемую здесь акцию. Общество приобрело дом на Кузнецком мосту в Москве и, начиная с этого времени, сосредоточилось исключительно на банковском деле. В 1901 г. банк перешел в руки третьего поколения Юнкеров в лице Александра (Федоровича), скончавшегося, однако, уже в 1904 г. После его смерти банк был передан его братьям Бернхарду Карлу Вильгельму (Борису Федоровичу) Юнкеру и Фридриху Юнкеру младшему (Федору Федоровичу), расписавшимся на данной акции. Банковский дом Юнкеров занимался, как и во времена его основания Иоганом Вильгельмом Юнкером, в первую очередь вексельно-учетными операциями. Вторым главным направлением являлись комиссионные сделки с ценными бумагами. Кроме того, банк Юнкеров вкупе с крупными акционерными банками С.-Петербурга участвовал во многих эмиссионных синдикатах, имевших своей целью учреждение новых акционерных обществ и выпуск акций уже существовавших промышленных и торговых предприятий на биржу. Банк Юнкеров оказывал активную помощь германским фирмам, открывавшим свои филиалы в России, например, в 1874 г. фирме BASE. Банк открыл собственный филиал в Лондоне и тесно сотрудничал с ведущими банковскими домами Западной Европы. Особенно тесным было сотрудничество с Артуром фон Гвиннером из Дойче Банк. Таким образом банк Юнкеръ и Ко. был в состоянии активно влиять на размещение российских госзаймов и закладных листов государственных ипотечных банков на Западе, что обеспечило банку Юнкеров не только хорошую прибыль, но и высокий престиж. Банк обладал крупным портфелем акций и являлся участником в капитале ряда текстильных мануфактур, страховых обществ, пивоварен и прочих промышленных предприятий в Москве и округе. В 1912 г. банк Юнкеров скупил Псковский коммерческий банк. Для финансирования данной операции капитал банка был увеличен за счет проведенных в данном году двух эмиссий - четвертой от 20 мая 1912 г. и пятой от 26 августа 1912 г. с увеличением капитала на 5 000 000 и, соответственно, на 8 500 000 рублей. Предложенная здесь акция относится к 4-му выпуску. Существуют также и единичные, непогашенные подписные свидетельства на акции 4-го выпуска Юнкерского банка. Интересно, что на предварительных свидетельствах местом выдачи значилась не Москва, а Псков. Во время Первой мировой войны немцы-собственники банка были вынуждены отказаться от участия в капитале банка. Банк Юнкеров сначала перешел в руки банкира Рубинштейна, а затем в собственность промышленника Николая Второва. Однако и Второв не долго радовался своим военным трофеям. В 1918 г. он был расстрелян большевиками в своей московской конторе. Здание Юнкерского банка в стиле классицизма на Кузнецком мосту 16 с его внушительным кассовым залом сохранилось практически без изменений до сегодняшних дней. В советское время в нем находилось московское отделение госбанка. После распада СССР в этом здании некоторое время находился Внешторгбанк (ВТБ) Российской Федерации. Построенное в 1911 г. представительное 5-этажное банковское здание на Невском проспекте 12 в С.-Петербурге также сохранилось до наших дней в первоначальном виде. (Источник: Эрик Майер, март 2011 г.)

Стартовая цена: € 1.800

Los 538



Всicherungungs-Gesellschaft „Russischer Lloyd“ in St. Petersburg



St. Petersburg, 1909, Aktie über 500 Rubel, #2960, 23,1 x 35,2 cm, blau, schwarz, leichte Knickfalten, sonst EF, Text in Russisch, innen auch in Deutsch, Englisch und Französisch, **gigantische Gestaltung! Absolute Rarität in Top-Qualität! R9!**

Die Aktiengesellschaft für See-, Fluss- und Landtransportversicherungen „Russischer Lloyd“ wurde von dem Handelsstand St. Petersburgs gegründet. Versichert wurden nicht nur Transporte, sondern auch Dampf- und Segelschiffe, sonstige Wasserbeförderungsmittel und Eisenbahnwaggons. Die Gesellschaft wurde am 12.06.1870 von Burkhard Fichsen, Eugen Giber, Karl Schwaben, Grigorij Jelisseej (Inhaber der Handelsfirma „Gebrüder Jelisseejew“) Alexander Jelisseejew, Julius Rotermond (Inhaber der Handelsfirma „A. W. Rotermond“), Eduard Türstig (Handelshaus „Asmus Siemens & Co.“) und Grigorij Rasterjajew gegründet. Das Grundkapital betrug eine Million Rubel. Zunächst wurden 1.000 Aktien zu je 500 Rubel ausgegeben. Ab Ende 1874 wurde „Russischer Lloyd“ vom Fachmann für Transportversicherungen W. Ch. Schernikau aus Hamburg geleitet. Unter seiner fachmännischen Leitung, die schließlich 20 Jahre dauerte, kam das Unternehmen sehr schnell in die Rige der führenden Transportversicherungsunternehmen. Der Hauptsitz der Gesellschaft befand sich in St. Petersburg (ab 1914 Petrograd). 1894 übergab W. Ch. Schernikau die Leitung an seinen Sohn Gustav W. Schernikau, blieb dem Unternehmen jedoch weiterhin als aktiv tätiges Vorstandsmitglied erhalten. 1897 erweiterte „Russischer Lloyd“ sein Versicherungsspektrum um die Feuerversicherungen. Hierfür wurde 1909 eine eigene Abteilung unter der Leitung von A. I. Straube geschaffen. Ebenfalls 1909 wurde das Grundkapital auf drei Millionen Rubel erhöht. Den Großteil der Aktien dieser Emission sicherten sich die Vorstandsmitglieder. Gleichzeitig gab sich die Gesellschaft neue Statuten und wurde mit allerhöchster Genehmigung in „Versicherungsgesellschaft Russischer Lloyd“ umbenannt. 1911 – 1914 wurden aufgrund schlechter Umsatzzahlen keine Dividenden ausbezahlt.

Mindestgebot: 2.500 €

Страховое общество „Русский Лойдъ“ в С.-ПетербургѢ



С.-Петербург, 1909, акция в 500 руб., № 2960, 23,1 x 35,2 см, синий, черный, легкие складки, в остальном сохранность EF, на русском языке, внутренняя сторона на немецком, английском и французском языках, **грандиозное оформление! Абсолютная редкость с отличной сохранностью! R9!**

Акционерное Общество для морского, речного и сухопутного страхования «Русский Лойд» было создано Купечеством С.-Петербурга с целью обеспечения страховых рисков при перевозке, а также для застрахования пароходов, парусных судов, других водных транспортных средств и железнодорожных вагонов. Общество было учреждено 12.06.1870 г. следующими господами: Бурхард Фиксен, Евгений Жибер, Карл Швабен, Григорий Елисеев (торговая фирма «Братья Елисеевы»), Александр Елисеев, Юлий Ротермунд (торговая фирма «А. В. Ротермунд»), Эдуард Тюрстиг (торговый дом «Асмуc Сименс и Ко») и Григорий Растеряев. Основной капитал составлял 1 миллион рублей. Была выдана 1.000 акций номиналом в 500 руб. каждая. В конце 1874 года «Русский Лойд» возглавил специалист по транспортному страхованию Василий Христианович Шерникау, приглашенный из Гамбурга. Новый директор, руководивший Обществом в течении 20 лет, сумел в первые же годы, применив все силы и отличные знания, вывести страховое Общество в число лучших страховых транспортных предприятий. Правление Общества находилось в г. С.-Петербурге (с 1914 года Петроград). В 1894 году В. Х. Шерникау оставил свой пост председателя и передал управление делами Общества своему сыну Густаву Васильевичу Шерникау, оставаясь при этом членом правления. В 1897 году «Русский Лойд» ввел дополнительный новый вид страхования - страхование от огня. Для чего в 1909 г. был создан специальный отдел под руководством А. И. Штраубе. В этом же году основной капитал Общества был увеличен до 3 млн. рублей. Львиная доля акций этого выпуска была распределена между членами правления Общества. Одновременно Общество ввело новый устав и с Высочайшего соизволения переименовывалось в «Страховое Общество Русский Лойд». В 1911 - 1914 гг. дивиденды не выплачивались, так как Общество работало в убыток.

Стартовая цена: € 2.500




Aktiengesellschaft der Tuapse-Schwarzmeer Portlandzementwerke

 St. Petersburg, 1913, Aktie der 2. Emission über 25 x 100 Rubel, #10376-400, 34,2 x 26,8 cm, weinrot, schwarz, KR, Knickfalten, verschmutzt, kleine Randeinrisse, Erhaltung VF, **Einzelstück aus einer alten Sammlung, R12!**

Die Fabrik wurde 1912 in der Schwarzmeer-Küstenstadt Tuapse gebaut. Die Hauptverwaltung der Gesellschaft, die im gleichen Jahr mit einem Gründungskapital von 600.000 Rubel eingerichtet wurde, befand sich in St. Petersburg, Fontanka Ufer Nr. 58. Die damalige Zementfabrik produziert bis heute. Sie gehört jetzt unter dem Namen „ООО Туапсинский цементный завод“ zu der Gruppe „BASEL-Zement“ von „Basowy Element“ des russischen Oligarchen Oleg Deripaska. **Mindestgebot: 2.200 €**


АО Туапсе-Черноморского портланд-цементного завода

 С.-Петербург, 1913, 25 акций второго выпуска по 100 руб. каждая, № 10376-400, 34,2 x 26,8 см, бордовый, черный, остатки купонов, складки, помарана, мелкие разрывы по краям, сохранность VF, **единственный экземпляр из старой коллекции, R12!** Завод был возведен в 1912 г. в г. Туапсе, на побережье Черного моря. Правление АО, основной капитал которого составлял 600 000 руб., находилось в С.-Петербурге, на набережной Фонтанки, дом 58. Завод и сегодня производит цемент. Он носит название „ООО Туапсинский цементный завод“ и входит в холдинг „БазэлЦемент“, промышленной группы „Базовый элемент“, российского олигарха Олега Дерипаска. **Стартовая цена: € 2.200**

Los 540




Gesellschaft zur Herstellung und Anwendung des Feuerfesten Stoffes von F. G. Babajew

 14.05.1888, Muster eines Anteilscheins über 250 Rubel, o. Nr., 28,8 x 20,3 cm, oliv-grün, schwarz, Erhaltung EF, roter Muster-Druck, auf Karton der Typographischen Anstalt von Gebr. Schumacher, Auflage 1.200 Stück, **Rarität aus einer alten Sammlung, R12!** Fedul Grigorjewitsch Babajew wurde Anfang der 1880er Jahre beauftragt, Versuche zu machen, um eine Mischung aus Mineralstoffen zu finden, mit der man künstlichen Marmor herstellen könnte. Während der Versuche brach ihm ein Holzlöffel im Rührwerk des Sessels ab, in dem sich eine zähflüssige Versuchsmischung aus Quarzsand und verschiedenen Salzen befand. Den abgebrochenen Rührlöffel verbrannte Fedul Babajew abends im Ofen. Am nächsten Morgen kam das abgebrochene Stück des Rührlöffels vollständig erhalten aus der kalten Asche des Ofens wieder hervor: Es war nicht verbrannt, sondern nur mit einer dünnen glasigen Schicht überzogen. Hieraus entwickelte er eine Mischung, die Gewebe vor dem Verbrennen schützt. Er suchte sich finanzkräftige Geschäftspartner und gründete gemeinsam mit ihnen die „Gesellschaft zur Herstellung und Anwendung des feuerfesten Stoffes von F. G. Babajew“, die von der Zarenregierung am 14. Mai 1888 genehmigt wurde.

Mindestgebot: 2.000 €


Товарищество производства и применения огнеупорного состава Ф. Г. Бабаева

 14.05.1888, образец пая в 250 руб., без №, 28,8 x 20,3 см, темно-зеленый, черный, сохранность EF, красная надпись „образец“, на картоне Лит. Бр. Шумахер, выпуск состоял из 1 200 бумаг, **редкость из старой коллекции, R12!** В начале 1880-х годов Федуду Георгиевичу Бабаеву было поручено провести опыты по получению искусственного мрамора из смеси минеральных веществ. В ходе одного из опытов, при перемешивании вязкой смеси из кварцевого песка и различных солей, сломалась деревянная лопата, обломки которой были выброшены в печь. Выгребая из остывшей печи золу, рабочие обнаружили обломки деревянной лопаты, не тронутой огнем, а лишь покрытой тонким, напоминающим стекло, слоем. Из этой смеси Федуд разработал огнеупорный состав для защиты тканей от возгорания. Ему удалось найти состоятельных деловых партнеров и вместе с ними учредить вышеназванное предприятие, высочайше утвержденное 14 мая 1888 г.

Стартовая цена: € 2.000




Oka-Wolga Aktiengesellschaft für Produktion von und Handel mit Baustoffen

 Moskau, 1898, Gründeraktie über 125 Rubel, #4208, 36,2 x 26,3 cm, ocker, schwarz, KB, verknittert, Randeinrisse hinterklebt, Erhaltung VF, Text nur in Russisch, **Rarität aus einer alten Sammlung, R11!**

Die Firma wurde 1897 zum Erwerb von Steinbrüchen aus dem Besitz des Staatsrats Philipp Nikolajewitsch Schipow gegründet. Diese Liegenschaften befanden sich am Ufer des Flusses Oka nahe der Ortschaft Nowosilzewskije Berezowje Nowinki, ca. 20 km entfernt von der Gouvernementshauptstadt Nishnij Nowgorod. Die Fabrik beschäftigte 140 Arbeiter und machte Anfang des 20. Jahrhunderts einen Jahresumsatz von ca. 125.000 Rubel. Hergestellt wurden verschiedenste Baustoffe, wie Zement, Ziegelsteine und Dachziegel, Kalk, Gips, Steingut und viele Arten von keramischen Gefäßen. In einer eigenen Sägerei wurde Bauholz verarbeitet.

Mindestgebot: 1.700 €

Окско-Волжское АО производства строительных материалов и торговли ими

 Москва, 1898, акция в 125 руб., № 4208, 36,2 x 26,3 см, охровый, черный, купонный лист, помята, разрывы по краям подклеены, сохранность VF, на русском языке, **редкость из старой коллекции, R11!**

Предприятие было учреждено в 1897 г. с целью приобретения каменоломен, принадлежавших статскому советнику Филипу Николаевичу Шипову. Эти земельные участки находились на берегу реки Ока, вблизи населенного пункта Новосильцевские Береговые Новинки, в прим. 20 км от Нижнего Новгорода. В начале XX века на предприятии трудилось 140 рабочих; его годовой оборот составлял прим. 125 000 рублей. АО занималось производством различных строительных материалов: цемента, кирпича, черепицы, извести, гипса, штейнгута, а также множества различных керамических сосудов. Собственный лесопильный завод занимался производством лесоматериалов.

Стартовая цена: € 1.700

Los 542



Tschemersin und Co. KGaA (Lensko-Ilanskoje-Beresowskoje Bergbauindustrie-AG)



St. Petersburg, 01.01.1912, Anteilschein über 1 Anteil (1/10.000) zu 300 Rubel, #2, 33,3 x 22,8 cm, grün, rosa, Knickfalten mit Einrissen (teils hinterklebt), Erhaltung VF, ausgestellt auf Ekaterina Jakowlewna Tschemersina, Faksimile-Signatur A. A. Tschemersin, Einzelstück aus einer alten Sammlung, R12!

Aller Wahrscheinlichkeit nach handelte es sich bei dieser Firma um eine Goldmine.

Mindestgebot: 1.500 €

Товарищество на вере А. А. Чемерзин и Ко. (Ленско-Иланское-Березовское горнопромышленное АО)



С.-Петербург, 01.01.1912, паевая квитанция на 1 пай (1/10 000) в 300 руб., № 2, 33,3 x 22,8 см, зеленый, розовый, складки с разрывами (частично подклеены), сохранность VF, выдана на имя Екатерины Яковлевны Чемерзиной, факсимильная подпись А. А. Чемерзина, единственный экземпляр из старой коллекции, R12!

Данное предприятие, было, скорее всего, золотодобывающим.

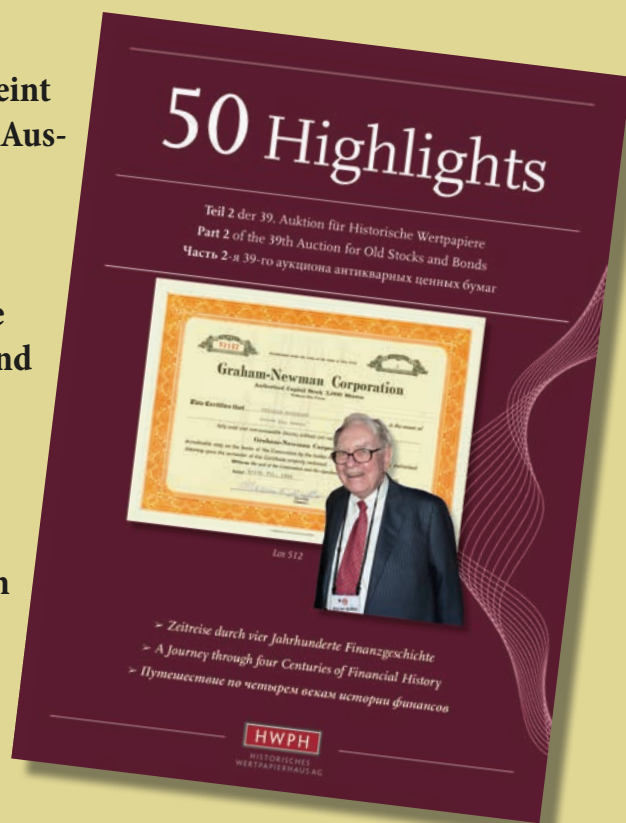
Стартовая цена: € 1.500

50 Highlights - Premium-Version

Der Katalog mit den 50 Highlights der Auktion erscheint fortan auch als Premium-Version in einer Hardcover-Ausführung.

Starten Sie jetzt mit einer exklusiven Reihe, in der die Highlights der Scripophilie ausführlich präsentiert und beschrieben sind. Sammeln Sie die in einer Kleinstauflage hergestellten Hardcover-Bücher.

Sie können dieses edle Werk sowohl einzeln als auch im Abonnement mit 25 Prozent Preisvorteil erwerben.



Bitte senden Sie mir künftig die Premium-Version in Hardcover-Ausführung des Kataloges „50 Highlights“ zu. Der Preis beträgt 29,90 € pro Ausgabe inkl. Umsatzsteuer zuzüglich 5 € Versand für die Lieferung innerhalb Deutschlands (Ausland 10 €). Das Abonnement verlängert sich um jeweils eine Ausgabe, wenn es nicht bis vier Wochen **nach** Erhalt der neuen Rechnung (Sie können den bereits zugeschickten Katalog also noch vier Wochen lang zurückgeben) gekündigt wird.

Ich habe Interesse an der Premium-Version in Hardcover-Ausführung des Kataloges „50 Highlights“ für zurückliegende Auktionen.

Bitte liefern Sie mir (sofern noch vorrätig) für die nachfolgenden Auktionen die Premium-Kataloge:

- 25. Auktion (Frühjahr 2012)
- 27. Auktion (Herbst 2012)
- 29. Auktion (Frühjahr 2013)
- 31. Auktion (Herbst 2013)
- 33. Auktion (Frühjahr 2014)
- 35. Auktion (Herbst 2014)
- 37. Auktion (Frühjahr 2015)
- 39. Auktion (Herbst 2015)

Der Preis beträgt 39,90 € zuzüglich 5 € Versandkosten für die Lieferung innerhalb Deutschlands (Ausland 10 €).

Meine Anschrift:

.....
.....
.....
.....

Ort, Datum

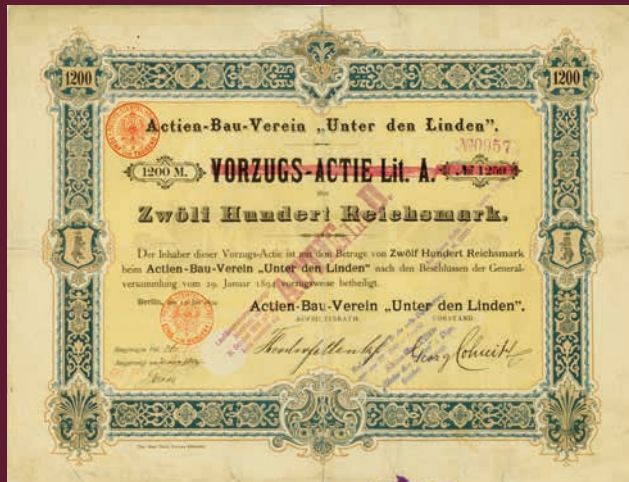
Unterschrift

Widerrufsrecht: Sie können Ihre Vertragserklärung innerhalb von zwei Wochen ohne Angabe von Gründen in Textform (z. B. E-Mail, Brief, Fax) widerrufen. Die Frist beginnt frühestens mit Erhalt dieser Belehrung. Zur Wahrung der Widerrufsfrist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs. Der Widerruf ist zu richten an: HWPB AG, Ingelsberg 17b, 85604 Zorneding, Telefon: 08106 – 24 61 86, Fax: 08106 – 24 61 88, E-Mail: auktion@hwph.de

Ort, Datum

Unterschrift

Eine Auswahl



Los 502



Los 505



Los 538



Los 526



Los 507